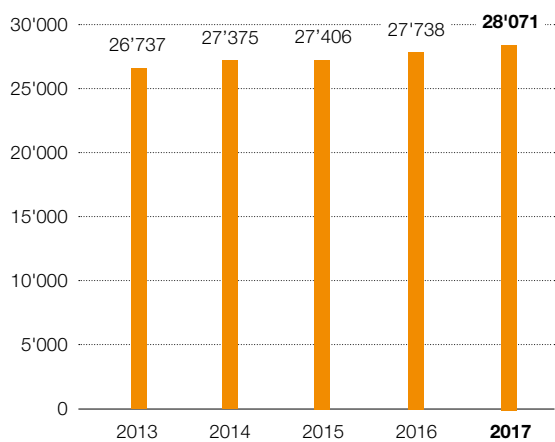


Finanzielle Berichterstattung 2017

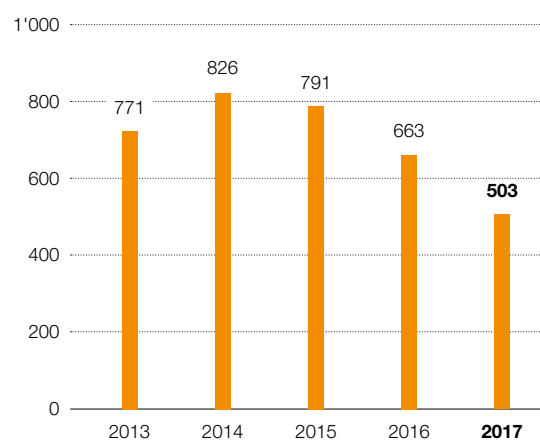
MIGROS-GRUPPE

Entwicklung der Gruppenergebnisse

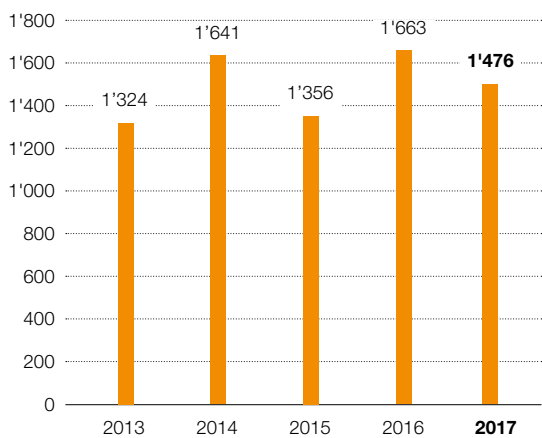
Ertrag
[in Mio. CHF]



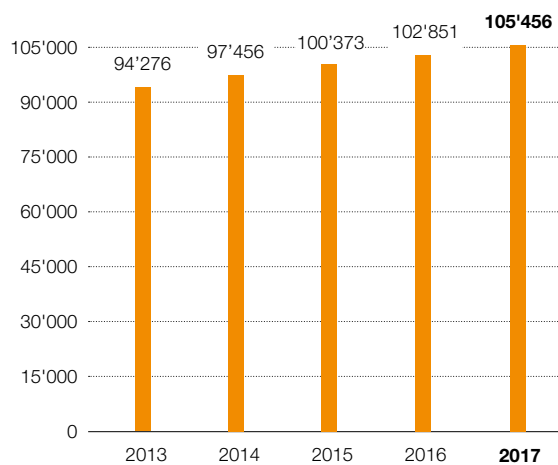
Gewinn¹
[in Mio. CHF]



Investitionen
[in Mio. CHF]



Personalbestand
[Anzahl Personen]



¹ 2013 IFRS, vor Vorsorgeeffekt

Kennzahlen

Mio. CHF bzw. wie angemerk	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung zu Vorjahr in %	
Ertrag	26'737	27'375	27'406	27'738	28'071	+1.2	
↳ davon Ertrag vor Finanzdienstleistungsertrag	25'846	26'502	26'546	26'921	27'292	+1.4	
↳ davon Detailumsatz Migros	22'867	23'052	22'996	23'269	23'490	+1.0	
↳ davon Umsatz (Ertrag) der Genossenschaften	15'844	15'910	15'613	15'634	15'557	-0.5	
Total M-Vertriebsstandorte	Anzahl	639	648	659	685	701	+2.3
Total M-Verkaufsfläche	m ²	1'348'664	1'362'083	1'377'633	1'397'454	1'402'169	+0.3
EBITDA (Ergebnis vor Finanzerfolg, Ertragssteuern und Abschreibungen)	2'266	2'392	2'314	2'281	2'103	-7.8	
in % vom Ertrag	%	8.5	8.7	8.4	8.2	7.5	
↳ davon EBITDA aus dem Handels- und Industriegeschäft		1'986	2'076	2'000	1'981	1'795	-9.4
EBIT (Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern)	1'044	1'126	982	911	603	-33.8	
in % vom Ertrag	%	3.9	4.1	3.6	3.3	2.1	
Gewinn¹	771	826	791	663	503	-24.2	
in % vom Ertrag	%	2.9	3.0	2.9	2.4	1.8	
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	1'225	2'362	2'696	2'503	1'170	-53.2	
in % vom Ertrag	%	4.6	8.6	9.8	9.0	4.2	
↳ davon Geldfluss aus Geschäftstätigkeit des Handels- und Industriegeschäftes		688	1'703	2'047	1'658	1'619	-2.4
Investitionen	1'324	1'641	1'356	1'663	1'476	-11.2	
Eigenkapital	15'969	15'970	16'802	17'455	17'913	+2.6	
in % der Bilanzsumme	%	27.2	26.4	27.0	27.5	27.7	
↳ davon Eigenkapital aus dem Handels- und Industriegeschäft		13'663	13'548	14'181	14'646	14'931	+1.9
in % der Bilanzsumme	%	65.1	65.4	66.5	67.5	67.3	
Bilanzsumme	58'809	60'585	62'138	63'537	64'581	+1.6	
↳ davon Bilanzsumme aus dem Handels- und Industriegeschäft		20'984	20'709	21'323	21'703	22'176	+2.2
Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke	120	122	120	120	122	+1.8	
Mitarbeitende / Genossenschafter							
Personalbestand (Personen Jahresdurchschnitt)	Anzahl	94'276	97'456	100'373	102'851	105'456	+2.5
Migros-Genossenschafter (Mitglieder)	Anzahl	2'136'959	2'155'331	2'166'145	2'182'171	2'187'818	+0.3

¹ 2013 IFRS, vor Vorsorgeeffekt

Finanzieller Lagebericht der Migros-Gruppe

A. Überblick	8
A.1. Kennzahlen	8
A.2. Erfolgsrechnung	8
A.3. Bilanz	9
A.4. Geldflussrechnung	9
B. Einleitung	10
C. Akquisitionen und Veräusserungen	10
D. Ertragsentwicklung (Umsatzentwicklung) der Migros-Gruppe	12
D.1. Ertragsentwicklung (Umsatzentwicklung) im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft	12
D.2. Ertragsentwicklung im Teilbereich Finanzdienstleistungsgeschäft	14
E. Operative Ergebnisse der Migros-Gruppe	14
E.1. Operatives Ergebnis des Handels- und Industriegeschäftes	15
E.2. Operatives Ergebnis des Finanzdienstleistungsgeschäftes	17
F. Bilanz der Migros-Gruppe	17
F.1. Bilanz des Handels- und Industriegeschäftes	17
F.2. Bilanz des Finanzdienstleistungsgeschäftes	18
G. Geldflussrechnung der Migros-Gruppe	18
G.1. Geldflussrechnung des Handels- und Industriegeschäftes	18
G.2. Geldflussrechnung des Finanzdienstleistungsgeschäftes	19
H. Wertorientierte Führung als Grundlage zur Schaffung von Mehrwerten	19
I. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS) in der Migros-Gruppe	20
I.1. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS) im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft	20
I.1.1. Risikomanagement im Allgemeinen	20
I.1.2. Finanzielles Risikomanagement	20
I.1.3. Risikomanagement im Versicherungsbereich	21
I.1.4. Risikomanagement im Steuer- und MwSt.-Bereich	22
I.1.5. Risikomanagement bei Rechtsfällen	22
I.1.6. Internes Kontrollsystem (IKS) im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft	22
I.2. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS) im Teilbereich Finanzdienstleistungsgeschäft	23
I.2.1. Risikomanagement im Allgemeinen	23
I.2.2. Finanzielles Risikomanagement	23
I.2.3. Management der Rechts- und Compliance-Risiken	24
I.2.4. Internes Kontrollsystem (IKS) im Teilbereich Finanzdienstleistungsgeschäft	25
J. Wertschöpfungsrechnung	26

A. Überblick

Die Beträge wurden einzeln auf Millionen CHF gerundet (vgl. auch Anhang 3, Basis für die Erstellung).

A.1. Kennzahlen

Mio. CHF	Migros-Gruppe	
	2017	2016
Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern	603	911
Gewinn	503	663
Cash Flow (aus Geschäftstätigkeit)	1'170	2'503
↳ davon Cash Flow aus dem Handels- und Industriegeschäft ¹	1'619	1'658
Investitionen	1'476	1'663
Eigenkapital	17'913	17'455
↳ davon Eigenkapital aus dem Handels- und Industriegeschäft ¹	14'931	14'646
Bilanzsumme	64'581	63'537
↳ davon Bilanzsumme aus dem Handels- und Industriegeschäft ¹	22'176	21'703

¹ Ungeprüft; vor Konsolidierung der Beziehungen zwischen den zwei Teilbereichen.

A.2. Erfolgsrechnung

Mio. CHF	Migros-Gruppe		Handels- und Industriegeschäft ¹		Finanzdienstleistungsgeschäft ¹	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	26'835	26'547	26'840	26'550	3	3
Andere betriebliche Erträge	457	374	465	373	2	6
Ertrag vor Finanzdienstleistungsertrag	27'292	26'921	27'305	26'923	4	10
Ertrag aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	779	817	–	–	779	817
Total Ertrag	28'071	27'738	27'305	26'923	783	827
Material- und Dienstleistungsaufwand	15'927	15'762	15'930	15'764	–	–
Aufwand für das Finanzdienstleistungsgeschäft	191	246	–	–	191	246
Personalaufwand	5'947	5'774	5'774	5'600	172	174
Abschreibungen	1'500	1'370	1'470	1'339	30	30
Andere betriebliche Aufwendungen	3'903	3'675	3'805	3'578	110	107
Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern	603	911	325	642	280	270

¹ Ungeprüft; vor Konsolidierung der Beziehungen zwischen den zwei Teilbereichen.

A.3. Bilanz

Mio. CHF	Migros-Gruppe		Handels- und Industriegeschäft ¹		Finanzdienstleistungsgeschäft ¹	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
AKTIVEN						
Flüssige Mittel	6'327	6'490	2'100	1'708	4'333	4'894
Forderungen gegenüber Banken	318	660	3	303	317	358
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	37'456	36'484	–	–	37'478	36'516
Übrige Forderungen	1'106	933	1'112	937	–	–
Vorräte	2'734	2'563	2'734	2'563	–	–
Finanzanlagen	1'586	1'312	613	552	972	760
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen	87	92	824	830	0	0
Renditeliegenschaften	362	371	339	347	24	24
Sachanlagen	12'776	12'828	12'674	12'720	103	108
Immaterielle Anlagen	773	811	745	775	26	34
Übrige Aktiven	1'056	994	1'031	969	25	25
BILANZSUMME	64'581	63'537	22'176	21'703	43'277	42'718
PASSIVEN						
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	521	378	493	334	51	77
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	33'210	32'646	–	–	33'317	32'759
Andere Finanzverbindlichkeiten	1'964	1'862	1'964	1'861	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	2'814	2'662	2'745	2'588	75	78
Rückstellungen	163	116	156	116	7	0
Ausgegebene Schuldtitel	5'740	6'032	–	150	5'740	5'882
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer	792	819	772	799	20	20
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten	70	128	36	86	34	42
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	1'395	1'440	1'078	1'124	317	316
Total Fremdkapital	46'668	46'082	7'245	7'057	39'560	39'174
Total Eigenkapital und Minderheitsanteile	17'913	17'455	14'931	14'646	3'717	3'545
BILANZSUMME	64'581	63'537	22'176	21'703	43'277	42'718

¹ Ungeprüft; vor Konsolidierung der Beziehungen zwischen den zwei Teilbereichen.

A.4. Geldflussrechnung

Mio. CHF	Migros-Gruppe		Handels- und Industriegeschäft ¹		Finanzdienstleistungsgeschäft ¹	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	1'170	2'503	1'619	1'658	–391	487
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	–1'290	–1'542	–1'315	–1'595	26	53
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	–77	–388	56	–278	–196	–165
Veränderung der flüssigen Mittel	–196	574	360	–214	–561	375
Flüssige Mittel Anfang Jahr	6'490	5'929	1'708	1'935	4'894	4'519
Währungseinfluss	33	–13	33	–13	–	–
Flüssige Mittel Ende Jahr	6'327	6'490	2'100	1'708	4'333	4'894

¹ Ungeprüft; vor Konsolidierung der Beziehungen zwischen den zwei Teilbereichen.

B. Einleitung

Die Migros-Gruppe umfasst neben den Handels-, Industrie- und Dienstleistungsunternehmen auch die Migros Bank. Das Finanzdienstleistungsgeschäft der Migros Bank unterscheidet sich grundlegend von den anderen Geschäftsbereichen der Migros-Gruppe. Aus diesem Grund wird die Jahresrechnung der Migros-Gruppe im finanziellen Lagebericht um zwei Teilbereiche ergänzt: Die Migros-Gruppe ohne das Finanzdienstleistungsgeschäft wird im Folgenden als **«Handels- und Industriegeschäft»** und die Migros Bank als **«Finanzdienstleistungsgeschäft»** dargestellt. Die getrennte Berichterstattung gewährt dem Aussenstehenden einen guten Einblick in die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der zwei Teilbereiche. Die nachfolgende Tabelle ergibt eine Übersicht über die den Teilbereichen zugeordneten Geschäftsfelder:

Teilbereich	Bestehend aus Strategischem Geschäftsfeld (Segment)
Handels- und Industriegeschäft	Genossenschaftlicher Detailhandel, Handel, Industrie & Grosshandel, Reisen, Übrige
Finanzdienstleistungsgeschäft	Finanzdienstleistungen (Migros Bank)

C. Akquisitionen und Veräusserungen

Die Migros-Gruppe hat in den beiden vergangenen Jahren unterschiedliche Unternehmen akquiriert und veräussert. Im **Geschäftsjahr 2017** wurden unter anderem die folgenden Transaktionen durchgeführt:

Die Medbase AG hat per 1. Januar 2017 100 % der Fit im Job AG in Winterthur erworben und dadurch ihr Engagement im Gesundheitsbereich weiter verstärkt. Die im Vorjahr per 31. Oktober akquirierte, aber infolge fehlender Abschlussinformationen nicht im Gruppenabschluss konsolidierte Checkup Center AG Zürich, wurde im Geschäftsjahr mit der Medbase AG fusioniert.

Die zur Genossenschaft Migros Zürich gehörende Activ Fitness AG hat per 1. Mai 2017 sämtliche 22 Standorte der Silhouette Wellness SA übernommen und damit ihre Marktposition in den Regionen Zürich und Genf ausgebaut. Des Weiteren hat die Genossenschaft Migros Zürich rückwirkend per 1. Januar 2017 die Hitzberger AG, die an sechs Standorten qualitativ hochwertige und gesunde Fastfood-Gerichte anbietet, übernommen. Die ebenfalls zur Genossenschaft Migros Zürich gehörende tegut... Holding GmbH hat die in Fulda DE ansässige Herzberger Bäckerei GmbH per 1. April 2017 zu 100 % übernommen. Sie hatte bereits früher zur Tegut-Gruppe gehört und verblieb beim Unternehmensverkauf bei dessen Eigentümer. Die Herzberger Bäckerei GmbH beliefert nebst Tegut auch regionale Detailhändler mit Brot- und Backwaren in Bio-Qualität.

Die Mérat & Cie. SA hat per 1. Januar 2017 die im Tessin ansässige und auf Fischprodukte spezialisierte Tipesca SA mit all ihren Mitarbeitenden übernommen und verstärkt damit ihre Logistikkompetenz in der Südschweiz.

Die Jowa AG hat per 1. Januar 2017 ihre Minderheitsbeteiligung von 25 % an der Hug Bäckerei AG auf 70 % ausgebaut. Estavayer Lait SA (ELSA) hat rückwirkend per 1. Januar 2017 ihre bisherige Beteiligung an der Schwyzer Milchhuus AG von 34 % auf 60 % erhöht. Damit werden diese beiden Unternehmen im Geschäftsjahr 2017 erstmals vollkonsolidiert.

Die zur Hotelplan Group gehörende TW AG (ehemals Reisebüro Beo AG) hat per 1. Januar 2017 die Jo-Jo Reisen GmbH vollständig übernommen und anschliessend in die TW AG fusioniert.

Für folgende Transaktion lagen die Abschlussinformationen bis zur Freigabe des Migros-Gruppenabschlusses nicht vor, weshalb die erstmalige Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses nicht abgeschlossen werden konnte. Der vollständige Einbezug in die Migros-Gruppe wird erst im Jahr 2018 abgebildet werden können:

- Übernahme der PHZ Permanence Grossspraxis am Hauptbahnhof Zürich durch die Medbase AG per 9. November 2017 und damit Erweiterung des Angebots im Bereich der Hausarzt- und Notfallmedizin

Die Saviva AG hat per 30. November 2017 den Geschäftsbereich Cash + Carry Angehrn (CCA) verkauft. Die neun CCA-Standorte in der Deutschschweiz wurden vom Westschweizer Unternehmen Demaurex & Cie S.A. (Marktauftritt Aligro) übernommen, welche auch alle CCA Mitarbeitenden weiterbeschäftigt.

Die Migros hat sich per 1. Dezember 2017 von der Office-World-Gruppe (OWiba) getrennt und konnte durch den Verkauf an die österreichische MTH Retail Group (MTH) die Weiterbeschäftigung aller Mitarbeitenden sichern. Der Schulterabschluss zwischen der OWiba und MTH schafft für beide Unternehmen ideale Voraussetzungen für eine nachhaltig erfolgreiche Zukunft.

Weiter hat die Migros ihre 51 % - Anteile an der Dolphin France SAS (Probikeshop) per 17. Mai 2017 an die Internetstores GmbH veräussert und ihre Mehrheitsbeteiligung an der Sharoo AG per 3. Juli 2017 von 59.1 % auf 19.9 % reduziert.

Für weitere Details verweisen wir auf Anhang 39.

Im **Geschäftsjahr 2016** wurden im Wesentlichen die folgenden Gesellschaften erworben:

Die Genossenschaft Migros Zürich respektive ihre deutsche Tochtergesellschaft Migros Freizeit Deutschland GmbH hat per 1. Januar 2016 ihre Minderheitsbeteiligung von 30 % an der INLINE Unternehmensberatung für Fitness- und Wellnessanlagen GmbH in Dorsten auf 100 % ausgebaut. Mit INJOY verfügt INLINE über ein Franchise-System mit über 200 Fitness-Studios in Europa.

Die Genossenschaft Migros Neuchâtel-Fribourg hat am 15. April 2016 die Immobiliengesellschaft JSL Real Estate SA und damit den Gebäudekomplex des Migros-Einkaufszentrums in Granges-Paccot erworben.

Die Micarna SA hat per 1. Februar 2016 das für Trockenfleischprodukte bekannte Walliser Traditionsunternehmen Gabriel Fleury SA mit seinen 15 Mitarbeitenden am Produktionsstandort Granges übernommen.

Die Mibelle Group hat von P&G (Procter&Gamble) per 31. Juli 2016 den Produktionsstandort Ondal France S.a.r.l. in Sarreguemines mit sämtlichen rund 180 Mitarbeitenden übernommen. Damit wird die bereits enge Geschäftsbeziehung mit P&G vertieft und die Strategie, international zu wachsen, konsequent weitergeführt. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Haar-, Gesichts- und Körperpflegeprodukte.

Estavayer Lait SA (ELSA) hat per 27. September 2016 die Mehrheit an der Firma Idh ea im elsässischen Hochfelden erworben. Idh ea ist spezialisiert auf die Produkte und den Verkauf von Kaltsaucen und Gewürzen. Mit dem Zusammenschluss bündeln die beiden Unternehmen ihre Kräfte mit dem Ziel, den Verkauf von Saucen im In- und Ausland weiter voranzutreiben. Die Produktion der Salat- und anderen Saucen wird schrittweise bis Anfang 2018 von Estavayer-le-Lac nach Hochfelden verlagert.

Für folgende Transaktionen lagen die Abschlussinformationen bis zur Freigabe des Migros-Gruppenabschlusses 2016 nicht vor bzw. waren noch nicht alle Vertragsbedingungen erfüllt, weshalb die erstmalige Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses nicht abgeschlossen werden konnte. Der vollständige Einbezug in die Migros-Gruppe konnte erst im Jahr 2017 abgebildet werden:

- Übernahme der Checkup Center AG Zürich durch die Medbase AG per 31. Oktober 2016 und damit Verstärkung im Bereich Gesundheitspr evention
- Übernahme des Reisebüros Beo AG Thun durch Hotelplan per 31. Oktober 2016
- Mehrheitsbeteiligung an der auf japanische Küche und asiatische Gastronomie spezialisierte Sushi Mania SA im freiburgischen Vuadens mit 110 Mitarbeitenden durch die Bischofszell Nahrungsmittel AG per 13. Dezember 2016

Hotelplan Group hat sich per 31.10.2016 von Hotelplan Italia getrennt und konnte durch den Verkauf der Geschäftseinheit an den italienischen Reiseveranstalter Eden Viaggi die Weiterbeschäftigung aller Mitarbeitenden sichern.

D. Ertragsentwicklung (Umsatzentwicklung) der Migros-Gruppe

2017 erzielte die Migros-Gruppe mit insgesamt CHF 28.1 Mrd. ein Wachstum von CHF 333 Mio. (+ 1.2 %).

Das Handels- und Industriegeschäft konnte den Ertrag um CHF 381 Mio. auf CHF 27.3 Mrd. (+ 1.4 %) steigern. Im Kerngeschäft, dem Detailhandel, resultierte im In- und Ausland ein Umsatz von CHF 23.5 Mrd. (CHF + 221 Mio. bzw. + 1.0 %). Der Detailumsatz im Ausland umfasst die Umsätze der Migros-France, der Tegut-Gruppe, der Gries-Deco-Gruppe Deutschland und Österreich sowie von Probikeshop. Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Detailumsatz im Ausland um CHF 2 Mio. auf CHF 1.8 Mrd. ab (-0.1 %, u.a. Verkauf Probike).

Im Finanzdienstleistungsgeschäft reduzierte sich der Ertrag insbesondere wegen des tiefen Zinsniveaus um insgesamt CHF 44 Mio. auf CHF 783 Mio.

D.1. Ertragsentwicklung (Umsatzentwicklung) im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft

Mio. CHF	Total Ertrag		Veränderung zu Vorjahr in %
	2017	2016	
Genossenschaftlicher Detailhandel	16'896	16'799	0.6
Handel	7'938	7'602	4.4
Industrie & Grosshandel	5'994	5'918	1.3
Reisen	1'221	1'292	-5.5
Übrige	115	119	-3.2
Eliminationen (innerhalb Handels- und Industriegeschäft)	-4'860	-4'806	
Total Handels- und Industriegeschäft	27'305	26'923	1.4

Stabile Umsatzentwicklung im Genossenschaftlichen Detailhandel bei anhaltendem Einkaufstourismus

Im **Strategischen Geschäftsfeld Genossenschaftlicher Detailhandel** sind die Aktivitäten der regionalen Migros-Genossenschaften, des Migros-Genossenschafts-Bundes und die Dienstleistungen der Logistikunternehmen der Gruppe zusammengefasst.

Die zehn regionalen Genossenschaften verzeichneten im Inland mit CHF 14.3 Mrd. Umsatz gegenüber Vorjahr einen leichten Rückgang (CHF - 108 Mio. bzw. -0.8 %). Im Ausland konnte ein Umsatz von CHF 1.2 Mrd. erwirtschaftet werden (CHF + 31 Mio. bzw. + 2.6 %). Insgesamt resultiert eine Abnahme von CHF 77 Mio. auf CHF 15.6 Mrd. (-0.5 %). Der Marktanteil im Inland beträgt 15.0 % (Vorjahr 15.0 %, neue Basis gemäss BAK Basel).

In Lokalwährung musste die Migros France gegenüber Vorjahr einen Rückgang um 8.6 % auf EUR 109 Mio. hinnehmen. Tegut erzielte einen Umsatz von EUR 1'008 Mio. (+ 1.2 %).

Die Super-/Verbrauchermärkte der Migros erwirtschafteten im Inland einen Umsatz von CHF 11.6 Mrd. (-0.8 % bzw. CHF - 98 Mio.). Unter Berücksichtigung einer durchschnittlichen Minusteuerung von -0.2 % entspricht dies einer realen Entwicklung von -0.6 % gegenüber Vorjahr.

Die Fachmärkte Micasa, SportXX, Melectronics, Do it + Garden und OBI erzielten 2017 einen Umsatz von CHF 1'617 Mio. (CHF + 15 Mio. bzw. + 0.9 %). Bereinigt um die Minusteuerung von -2.7 % konnten die fünf Fachmärkte zusammen real um 3.6 % zulegen. Weiterhin positiv zeigt sich die Umsatzentwicklung der Online-Shops im Fachmarktbereich von + 25.0 % auf CHF 65 Mio.

PickMup, das praktische und kostenlose Abhol- und Rückgabernetzwerk der Migros für Online-Bestellungen, hat im vergangenen Jahr zahlreiche neue Partner gewonnen. Einkäufe aus 14 verschiedenen Online-Shops können an über 746 PickMup-/ Filialstandorten in der Schweiz abgeholt und retourniert werden.

Regionale und nachhaltige Produkte weiterhin beliebt: Die Nachfrage nach regionalen und nachhaltigen Produkten ist auch 2017 weiter gestiegen. Das «Aus der Region. Für die Region.» Sortiment erfreut sich mit einem Umsatzvolumen von CHF 960 Mio. (+ 2.0 %) einer nach wie vor grossen Beliebtheit. Für gesamthaft CHF 2'964 Mio. (CHF + 110 Mio. bzw. + 3.8 %) wurden Produkte mit ökologischem oder sozialem Mehrwert verkauft, wobei besonders das Migros Bio-Sortiment und das Nachhaltigkeitsprogramm Terra-Suisse hervorzuheben sind. Zusammen sind sie für mehr als die Hälfte des Umsatzes verantwortlich. Mit gesamthaft CHF 4'011 Mio. liegt der Um-

satz mit Nachhaltigkeits- und Regionallabeln sowie dem Gesundheitslabel «aha!» (CHF 87 Mio.) um 3.3% über Vorjahr.

Im Rahmen der **Nachhaltigkeitsstrategie** der Migros wurden seit dem Jahre 2012 insgesamt 67 Versprechen an die **Generation M** (Generation von morgen) in den Bereichen Konsum, Umwelt, Mitarbeitende, Gesellschaft und Gesundheit abgegeben. Die Zielerreichung wird laufend kontrolliert. Bei all ihren Tätigkeiten sucht die Migros Lösungen, die ökonomisch, sozial und ökologisch ausgewogen sind.

Die regionalen Genossenschaften haben wie jedes Jahr beachtliche Investitionen in Neu- und Umbauten der Verkaufsstellen getätigt. Das **Verkaufstellennetz im Inland** erhöhte sich insgesamt um 16 auf 701 Standorte Ende 2017. Die Verkaufsfläche für Super-/Verbrauchermärkte, Fachmärkte und Gastronomie nahm total um 4'715 m² zu (+0.3%). Die Flächenproduktivität in den inländischen Super- und Verbrauchermärkten betrug CHF 12'593/m² (-2.0%) und diejenige in den Fachmärkten CHF 3'818/m² (+0.0%).

Mit CHF 676 Mio. liegt der Umsatz in der **Gastronomie** gesamthaft um 0.9% unter dem Vorjahreswert. Weiterhin einer positiven Entwicklung erfreuen sich die neuen Geschäftsformate wie beispielsweise Chickeria (+69.4%) und die Gemeinschaftsgastronomie (+3.0%). Mit der Akquisition der Take-away-Kette Hitzberger positioniert sich die Migros als innovativer Anbieter im Geschäftsfeld der gesunden Schnellverpflegung.

Im **Gesundheitsbereich** konnte mit der Übernahme der Silhouette Fitnesskette die führende Position im Schweizer Fitnessmarkt ausgebaut werden. Das umfassende medizinische und therapeutische Angebot von Medbase erzielte ein Umsatzwachstum von 6.0% auf insgesamt CHF 139 Mio. Die digitale Plattform Impuls bot mit unzähligen Tipps und Hilfestellungen Unterstützung für die Bevölkerung in Bezug auf einen gesunden Lebensstil.

Handel
im
Umbruch

Das **Strategische Geschäftsfeld Handel** umfasst im Wesentlichen die Detailhandelsunternehmen Denner, Migrol, Magazine zum Globus, Ex Libris, Interio, Depot (Gries Deco-Gruppe), migrolino, Le Shop sowie Digitec Galaxus.

Im Berichtsjahr wurden die **Office-World-Gruppe (OWiba)** sowie **Dolphin France SAS (Probikeshop)** verkauft und die Mehrheitsbeteiligung an **Sharoo** aufgegeben. Deren Umsatzanteil für 2017 beträgt insgesamt CHF 153 Mio. (-39.5%).

Denner als nahversorgender Discounter erzielte im Jubiläumsjahr (50 Jahre Denner) einen Umsatz von CHF 3'050 Mio. (+3.1%) und konnte damit im hart umkämpften Detailhandels-Markt weitere Marktanteile dazugewinnen. Die Kundenfrequenz in den eigenen Verkaufsstellen stieg im 2017 um 5.9%. Ende 2017 verfügte Denner über 811 (Vorjahr 809) Verkaufsstellen. Im Berichtsjahr hat Denner flächendeckend mit der Modernisierung der Denner Satelliten begonnen, die künftig den Denner Filialen angeglichen werden und den Namen Denner Partner tragen werden.

Migrol erzielte in 2017 aufgrund steigender Treibstoffpreise einen Umsatz von CHF 1'410 Mio. (+9.3%).

Für die **Magazine zum Globus** war 2017 ein anspruchsvolles Jahr des Umbruchs. Die mit der One-Brand-Strategie (Premium Dachmarke Globus) eingeleitete strukturelle Bereinigung und Forcierung der digitalen Transformation zeigt erste Wirkung. Insgesamt wurde ein Umsatz von CHF 857 Mio. (-2.5%, flächenbereinigt -2.0%) erwirtschaftet. Der Umsatz der Globus Warenhäuser betrug CHF 643 Mio. (-2.2%, flächenbereinigt -1.6%), derjenige von Herren Globus CHF 68 Mio. (-0.8%, flächenbereinigt -2.8%) und jener von Schild CHF 146 Mio. (-4.5%, flächenbereinigt -3.0%).

Bei **Ex Libris** widerspiegelt sich der Strukturwandel auch im Jahresergebnis 2017 wider. Die Online-Umsätze stiegen um 8.0% und erreichten einen neuen Höchstwert. Einbussen im stationären Geschäft reduzierten aber den Gesamtumsatz um CHF 3 Mio. auf CHF 109 Mio. (-3.0%). Ex Libris wird im laufenden Jahr das Filialgeschäft restrukturieren und sich auf die Digitalisierung fokussieren.

Interio erzielte 2017 einen Umsatz von CHF 154 Mio. (-8.1%).

Die Handelskette **Depot** (Gries Deco Company Ausland und Schweiz) erzielte einen Umsatz von EUR 484 Mio. (+5.2%) bzw. CHF 540 Mio. (+7.7%).

migrolino ist weiter auf Wachstumskurs und erwirtschaftete einen Umsatz von CHF 480 Mio. (+11.3%). Per Ende 2017 zählte migrolino total 311 Shops (+4).

Le Shop erwirtschaftete im 2017 einen Umsatz von CHF 181 Mio. (-0.5%). Der Rückgang ist auf die Schliessung der beiden Drive-Standorte (Pilot-Abholstationen) zurückzuführen (bereinigtes Wachstum +3.0%).

Im Kalenderjahr 2017 erwirtschaftete der grösste Online-Händler der Schweiz **Digitec Galaxus** einen Umsatz von CHF 834 Mio. (+18.5%) Der Elektronikspezialist digitec ist nach wie vor die stärkere Marke, das Online-Warenhaus Galaxus holt aber mit grossen Schritten auf.

Im **E-Commerce-Geschäft** konnte die Migros ihre unbestrittene Position als Marktführerin weiter ausbauen. Der gesamte Online-Umsatz betrug inklusive Digitec Galaxus CHF 1'946 Mio. (+5.1%).

M-Industrie mit solidem Wachstum dank internationalem Geschäft

Der Umsatz im **Strategischen Geschäftsfeld Industrie & Grosshandel** ist 2017 um CHF 132 Mio. (+2.1%) auf CHF 6'520 Mio. gewachsen. Im internationalen Geschäft konnte ein Wachstum von CHF 112 Mio. (+14.1%) auf CHF 901 Mio. erreicht werden. Im Schweizer Markt hat die M-Industrie ihr Portfolio optimiert und den Geschäftsbereich Cash+Carry Angehörn (CCA) veräussert. Andererseits wurden durch Akquisitionen (Tipesca SA) und Erlangung der Aktienmehrheit bei der Hug Bäckerei AG sowie Schwyzer Milchhuus AG die Marktposition gestärkt und ein Gesamtumsatz von CHF 5'619 Mio. (+0.4%) erwirtschaftet. Das Geschäft mit der Migros-Gruppe erreichte mit CHF 4'526 Mio. das Vorjahresniveau. Im Grossverbrauchergeschäft konnten die Umsätze um 2.2% auf CHF 1'093 Mio. gesteigert werden.

Geopolitische Ereignisse mit negativem Einfluss auf das Reisegeschäft

Das **Strategische Geschäftsfeld Reisen** erzielte auf vergleichbarer Basis einen um 1.2% höheren Nettoumsatz als im Vorjahr. Der Verkauf von Hotelplan Italien und das markant schwächere englische Pfund liessen jedoch den Nettoumsatz um 5.6% auf CHF 1'212 Mio. (Gesamtertrag CHF 1'221 Mio. /-5.5%) schrumpfen. Gesamthaft erreichte das Geschäftsfeld Reisen einen verrechneten Umsatz von CHF 1'379 Mio., ein Rückgang um 3.9%. Während bei Hotelplan Suisse der Umsatz konstant blieb, konnte einerseits Hotelplan UK in Lokalwährung um 3.2% zulegen und andererseits die Holiday Home Division um 3.0% wachsen. Bedfinder ist im ersten vollen Geschäftsjahr um ein Vielfaches gewachsen, das Potential für weiteres Wachstum ist enorm.

D.2. Ertragsentwicklung im Teilbereich Finanzdienstleistungsgeschäft

Der Gesamtertrag im Finanzdienstleistungsgeschäft erreichte im Berichtsjahr CHF 783 Mio., wobei der Zinsertrag mit CHF 628 Mio. resp. 80.2% den wesentlichen Anteil an den Gesamterträgen ausmacht. Der Rückgang des Ertrages um insgesamt CHF 44 Mio. ist denn auch vor allem auf die geringeren Zinserträge zurückzuführen.

E. Operative Ergebnisse der Migros-Gruppe

Das operative Ergebnis (EBIT) der Migros-Gruppe von CHF 603 Mio. liegt um CHF 308 Mio. (-33.8%) unter dem Vorjahreswert.

Im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft nahm das Ergebnis um CHF 317 Mio. auf CHF 325 Mio. (-49.4%) ab.

Im Finanzdienstleistungsgeschäft erhöhte sich das operative Ergebnis um CHF 10 Mio. auf CHF 280 Mio. (+3.7%).

E.1. Operatives Ergebnis des Handels- und Industriegeschäftes

Mio. CHF	Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern (EBIT)		Veränderung zu Vorjahr in %
	2017	2016	
Genossenschaftlicher Detailhandel	306	542	-43.7
Handel	-83	-87	5.3
Industrie & Grosshandel	56	154	-63.9
Reisen	5	-12	142.9
Übrige	43	51	-16.9
Eliminationen (innerhalb Handels- und Industriegeschäft)	-1	-6	
Total Handels- und Industriegeschäft	325	642	-49.4

Das operative Ergebnis im Handels- und Industriegeschäft hat sich im 2017 im Vergleich zum Vorjahr wesentlich verschlechtert. Die Entwicklung in den einzelnen Strategischen Geschäftsfeldern ist unterschiedlich. Der Online-Handel und die Omni-Channel-Präsenz gewinnen an Bedeutung, während das stationäre Geschäft zurückgeht. Disruptive Entwicklungen und die Digitalisierung beeinflussen den Geschäftsverlauf. Um die künftigen Herausforderungen meistern zu können, wurden im Berichtsjahr verschiedene Massnahmen u.a. auch Neuausrichtungen und Restrukturierungen beschlossen und verschiedene Unternehmen verkauft. In einzelnen Unternehmen mussten Wertkorrekturen vorgenommen werden.

Effizienzprogramme, die Überprüfung und Vereinheitlichung von Prozessen, neue Strukturen und Abläufe – kurz das **nachhaltige Kostenmanagement** – beeinflussen die Bruttomarge und das operative Ergebnis des Handels- und Industriegeschäftes. Neben den Effizienzprogrammen haben aber auch das **Beschaffungsmanagement**, die **Rohstoffpreissituation** und die **Wechselkurse** einen erheblichen Effekt auf die Bruttomarge und die operativen Resultate. Effizienzsteigerungen und Verbesserungen im Einkauf des Warenhandels werden den Kunden grossmehrheitlich in Form von Verkaufspreissenkungen weitergegeben.

Die Optimierung der Wertschöpfungskette und der Strukturen ist ein steter Prozess. Im abgelauteten Geschäftsjahr wurden **verschiedenste Massnahmen zur Optimierung** initiiert, fortgeführt und abgeschlossen.

Mit dem **Projekt Mobile Filialprozesse** wird die Lösung für die **Warenbewirtschaftung** in den Filialen erneuert. Dem Filialpersonal stehen nebst modernster Touch-Computern und mobilen Druckern 21 Apps mit den notwendigen Funktionalitäten zur Verfügung.

Für das Frischesortiment wird die bisherige Prognose und Bedarfsplanung durch das neue SAP System «**Forecast & Replenishment**» ersetzt. Inzwischen arbeiten mehr als 350 Supermarkt-Filialen mit dem neuen System und erhalten dank verbesserter Algorithmen und individueller Bedarfseinflussfaktoren einen qualitativ hochwertigeren Bestellvorschlag. Die Filialbestände wurden nachweislich optimiert und der Verderb (food waste) sowie Bestandslücken reduziert.

Am 23. März 2017 war der Startschuss der Designphase im **Projekt ONE smart Solution**, in welcher die Geschäftsszenarien sowie End-to-End Prozesse (z.B. von der Kakaobohne über die Produktion bis hin zum Verkaufsregal in der Filiale) für die M-Industrie definiert und die Vorteile der Digitalisierung genutzt werden.

Im Rahmen der **Zentralisierung** konnte der Umzug der **Datencenter** an ihren Bestimmungsort erfolgreich und ohne Betriebsstörungen vollzogen werden. Von dort aus werden sämtliche nationalen Migros-Anwendungen bedient. Die Überführung der für den Applikationsbetrieb notwendigen Hardware umfasste rund 3'700 Server.

Der Rollout des **M-Workplace** als weitere Vereinheitlichung und Optimierung der Prozesse umfasste in 2017 insgesamt 1'500 Arbeitsplätze bei Aproz, Migros Waadt sowie ELSA/Mifroma. Inzwischen sind 20 Unternehmen im Orangen M umgestellt. Bei Jowa, Chocolat Frey und Mibelle sind die Vorarbeiten gut vorangekommen, so dass im Jahr 2018 weitere 3'000 M-Workplaces migriert werden können.

Mit dem Projekt **Avanta** erfolgt bis Ende 2020 der Aufbau einer innovativen auf sämtliche Verkaufskanäle ausgerichteten Point-of-Purchase-Lösung, welche das heutige Kassensystem Visualstore in den Super-/Verbraucher-, den Fachmärkten sowie der Gastronomie des genossenschaftlichen Detailhandels ersetzt. Im April 2017 konnte die erste Pilotfiliale in der Migros Luzern

den Betrieb mit dem neuem POS-System Avanta aufnehmen. Es folgen die Realisierung weiterer Funktionalitäten und der etapierte Rollout.

Die **Migros Verteilzentrum Suhr AG** stellt eine effiziente und kostengünstige Belieferung der Migros-Märkte mit Food-Produkten sowie die Logistik für die migrolino AG sicher. 2017 konnte im ersten vollen Betriebsjahr der automatisierten Kommissionieranlage für die Kleinmengenlogistik der migrolino AG die Produktivität weiter verbessert und die Logistik-Dienstleistungspreise für die MVS-Kunden, BU-Food und migrolino AG, weiter gesenkt werden. Im Laufe des Jahres wurde die Hochregallager-Vorzone um eine 3. Einlagerebene erweitert, was die Wareneingangskapazität um ca. + 30 % steigerte und in den saisonalen Spitzen Ostern und Weihnachten die Prozesssicherheit und -qualität nachhaltig steigert.

Der Neubau Tiefkühlager 4 der **Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG (MVN)** konnte per Mitte Jahr termingerecht und erfolgreich dem Betrieb übergeben werden. Seit diesem Zeitpunkt wurde auch in den Produktionshallen und dem Hochregallager die Tiefkühllogistik der Firma Denner aufgebaut und seit dem 1. Oktober werden die rund 300 Artikel national in alle 800 Filialen ab dem Standort Neuendorf verteilt. Per 1. Mai hat MVN die Interio Möbellogistik (inkl. Online-Shop) mit 61 Mitarbeitenden übernommen und betreibt diese ab dem Verteilzentrum in Nebikon. Im Rahmen des Projektes MVN Logistik 4.0 wird zurzeit am Detailkonzept für die Anlagen (Automatisierung der Super- und Verbrauchermarkt-Sortimente) und den Erweiterungsbau (MVN West) gearbeitet. Nach Erteilung aller Bewilligungen (Bau und Gestaltungsplan) ist der Baubeginn für Juli 2018 vorgesehen. Die Inbetriebnahme ist für das Jahr 2021 geplant.

Beschaffungsmanagement als wichtige Unternehmensfunktion zur Sicherstellung der Preis- /Leistungsführerschaft: Das Jahr 2017 war für die Einkaufsfunktionen stark geprägt durch intensive Verhandlungen mit Lieferanten, um die Effekte des stark gestiegenen Euro-Wechselkurses sowie den Preisanstieg in vielen Rohstoffen so tief wie möglich zu halten. Auf den internationalen Beschaffungsmärkten machte nach 2016 auch 2017 Lachs, v.a. Zuchtlachs durch die eingeschränkte Verfügbarkeit mit weiter steigenden Preisen von sich Reden. Die schlechte Ernte bei Vanille Schoten aus Madagaskar hatte einen negativen Preiseffekt auf das Glace- wie auch Süßwaren-Produktessortiment. Die noch im Jahr 2016 rekordtiefen Milchpreise in Europa stiegen im Jahr 2017 markant an und führten u.a. zu höheren Einstandspreisen bei italienischem Hartkäse, Babynahrung und anderen importierten Milchproduktsortimenten. In der Folge wurden auch die Milchpreise (Richtpreis für A Milch) in der Schweiz per Oktober 2017 von CHF 0.65 auf CHF 0.68 pro Liter Milch angehoben. Durch die zusätzliche Knappheit bei Butter wurden Preissteigerungen unumgänglich. Die Vogelgrippe Anfang 2017 und der Fipronil-Skandal ab Sommer führten zu Versorgungsengpässen und massiven Preissteigerungen im Bereich der Industrie-Eier und Eiprodukte.

Der Non-Food Bereich wurde leider auch nicht verschont. Seit Anfang 2017 sind die Zellstoffpreise um ca. 20-30 % gestiegen. Dank ihrer Einkaufskooperation konnte die Migros die unausweichlichen Preisanpassungen für die relevanten Produkte auf durchschnittlich zehn Prozent minimieren. Erdöl-basierte Rohstoffpreise verzeichneten im Vergleich zu 2016 einen starken Anstieg – die Situation wird voraussichtlich auch im laufenden Jahr angespannt bleiben.

In der Schweiz beeinträchtigte der starke Frost im Frühling die Blütephase vieler Anbaukulturen, was sich negativ auf die Ernte bzw. Preise von z.B. Äpfeln, Trauben und deren Sekundärprodukten Apfel-/Traubensaft niederschlug.

Positiv wirkte sich der Wegfall der Produktions- und Exportquoten für EU-Zucker aus. Dies führte zu einer Rekordernte bei französischen Rübenbauern und in der Folge zu einem Preisdruck auf den Schweizer Markt.

Die Wechselkursentwicklung hatte im Berichtsjahr keinen wesentlichen Einfluss auf das Handels- und Industriegeschäft.

Logistik und Transport: Trotz vieler negativer Wettereinflüsse konnte 2017 ein stabiler operativer Betrieb gewährleistet werden. Mit der Kleinmengenlogistik für Denner Tiefkühlprodukte sowie der gesamten Supply-Chain-Management- und IT-Lösung für die China-Expansion der M-Industrie wurden neue Dienstleistungen eingeführt. Im Bereich Zukunftsgestaltung/Innovationsmanagement wurden verschiedene Projekte bearbeitet bzw. lanciert wie bspw. Cargo sous Terrain, EMPA Innovationspartnerschaft (Einhaltung des Pariser Abkommens zum Klimaschutz), Digitalisierung der multimodalen, weltweiten Supply Chain sowie von Marktplätzen, Blockchain. Zudem wurde an der Konzeption und Lösungssuche für die Letzte Meile (Transport bis hin zur Haustür des Kunden) gearbeitet.

Starker Rückgang der operativen Ergebnisse in anspruchsvollem Marktumfeld

Der **Bruttogewinn** konnte dank konsequentem Beschaffungsmanagement und Prozessoptimierungen um CHF 216 Mio. auf CHF 11'375 Mio. (+1.9%) gesteigert werden. Die Zunahme des **Personalaufwandes** um CHF 175 Mio. auf CHF 5'774 Mio. (+3.1%) ist nebst der Lohnerhöhungen von 0.3% bis 0.7% hauptsächlich mit der Veränderung des Konsolidierungskreises sowie der Expansion verschiedener Gesellschaften zu begründen. Die Erhöhung der **Abschreibungen** um CHF 131 Mio. auf CHF 1'470 Mio. (+9.8%) ist auf die normale Investitionstätigkeit zurückzuführen. Die Zunahme der **anderen betrieblichen Aufwendungen** um CHF 227 Mio. auf CHF 3'805 Mio. (+6.4%) ist hauptsächlich mit Kostenzunahmen bei Mieten, Energie- und Verbrauchsmaterial, Werbung sowie Informatik zu erklären.

Insgesamt hat das **operative Ergebnis im Handels- und Industriegeschäft** um CHF 317 Mio. auf CHF 325 Mio. (-49.4%) abgenommen. Vor allem die Strategischen Geschäftsfelder Genossenschaftlicher Detailhandel sowie Industrie & Grosshandel sind mit Wertminderungen belastet.

E.2. Operatives Ergebnis des Finanzdienstleistungsgeschäftes

Im Finanzdienstleistungsgeschäft resultierte ein Ertrag aus Finanzdienstleistungen von CHF 779 Mio., während sich der Aufwand für Finanzdienstleistungen auf CHF 191 Mio. belief. Der Nettoertrag aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft erhöhte sich aufgrund höherer Erträge im Kommissionsgeschäft von CHF 571 Mio. auf CHF 588 Mio. (vgl. Anhang 7 der konsolidierten Jahresrechnung der Migros-Gruppe).

Während sich die Erträge aus Finanzdienstleistungen um CHF 39 Mio. verringerten, ergab sich bei den Aufwendungen und Wertberichtigungen aus Finanzdienstleistungen ein Rückgang von CHF 55 Mio. Bei den Erträgen wurden die tieferen Zinserträge teilweise durch höhere Kommissionserträge kompensiert.

Der Personalaufwand verringerte sich leicht um CHF 2 Mio. auf CHF 172 Mio. Während die Abschreibungen mit CHF 30 Mio. auf Vorjahreshöhe blieben, erhöhten sich die anderen betrieblichen Aufwendungen um CHF 3 Mio. auf CHF 110 Mio.

Insgesamt überwogen die Verbesserungen auf der Aufwandseite den Rückgang auf der Ertragsseite, so dass sich das operative Ergebnis um CHF 10 Mio. auf CHF 280 Mio. erhöhte.

F. Bilanz der Migros-Gruppe

Die Bilanz der Migros-Gruppe ist stark vom Finanzdienstleistungsgeschäft geprägt. Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um CHF 1.0 Mrd. auf CHF 64.6 Mrd., wovon ein Grossteil auf die Zunahme der Hypothekar- und anderen Kundenforderungen sowie Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten zurückzuführen ist. Im Verhältnis zur Bilanzsumme betragen die Kundeneinlagen per 31. Dezember 2017 51.4% (Vorjahr 51.4%).

F.1. Bilanz des Handels- und Industriegeschäftes

Die Bilanzsumme des Handels- und Industriegeschäftes erhöhte sich um 2.2% auf CHF 22.2 Mrd. per 31. Dezember 2017.

Der Buchwert der Sachanlagen nahm im Vergleich zum Vorjahr um CHF 46 Mio. u.a. infolge tieferer Investitionen und Unternehmensverkäufen sowie höherer Abschreibungen auf CHF 12'674 Mio. ab. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben die Unternehmen des Bereichs Handels- und Industriegeschäft insgesamt CHF 1'460 Mio. (Vorjahr CHF 1'640 Mio.) vorwiegend in die Erneuerung des Filialnetzes und des Maschinenparks in der Schweiz investiert. Der Anteil der Investitionen im Ausland beträgt CHF 98 Mio. (Vorjahr CHF 85 Mio.).

Das immaterielle Anlagevermögen beläuft sich per 31. Dezember 2017 auf CHF 745 Mio. (Vorjahr CHF 775 Mio.). Ein wesentlicher Anteil der Veränderung ist auf Unternehmensabgänge und Währungsumrechnungsdifferenzen zurückzuführen.

Die Bilanzstruktur des Handels- und Industriegeschäftes ist weiterhin sehr gesund. Am 31. Dezember 2017 resultiert ein Nettofinanzguthaben von CHF 30 Mio. (Vorjahr Nettofinanzzschuld von CHF 289 Mio.). Der EBITDA beträgt CHF 1'795 Mio. (Vorjahr CHF 1'981 Mio.). Das Eigenkapital erhöhte sich um CHF 285 Mio. auf CHF 14'931 Mio. und entspricht 67.3% (Vorjahr 67.5%) der Bilanzsumme.

F.2. Bilanz des Finanzdienstleistungsgeschäftes

Im Berichtsjahr konnten die Hypothekar- und anderen Kundenforderungen gegenüber dem Vorjahr um CHF 1.0 Mrd. auf CHF 37.5 Mrd. (+2.6%) gesteigert werden.

Auf der Passivseite verzeichneten die Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten eine Zunahme um CHF 0.6 Mrd. bzw. 1.7%. Der Bestand dieser Kundengelder beläuft sich per Ende 2017 auf CHF 33.3 Mrd. Die Migros Bank profitiert damit weiterhin von einer komfortablen Refinanzierungsstruktur.

Dank des guten Jahresergebnisses konnte die Eigenmittelbasis der Bank erneut gestärkt werden. Per 31. Dezember 2017 verfügt die Bank über ein Eigenkapital von CHF 3.7 Mrd., was deutlich über den vom Bankengesetz verlangten Eigenmitteln liegt.

G. Geldflussrechnung der Migros-Gruppe

Cash Flow aus
Geschäftstätigkeit
von CHF 1.2 Mrd.

Die flüssigen Mittel der Migros-Gruppe beliefen sich per 31. Dezember 2017 auf CHF 6'327 Mio. und nahmen währungsbereinigt um CHF 163 Mio. ab (31. Dezember 2016: CHF 6'490 Mio.).

Der Geldfluss aus Geschäftstätigkeit betrug CHF 1'170 Mio. (Vorjahr CHF 2'503 Mio.). Im vergangenen Jahr wurden Investitionen in Sach- und immaterielle Anlagen von insgesamt CHF 1'476 Mio. getätigt (Vorjahr CHF 1'663 Mio.) und Tochtergesellschaften und assoziierte Gesellschaften in der Höhe von CHF 38 Mio. (Vorjahr CHF 84 Mio.) erworben. Aus dem Verkauf von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben sind Mittel im Umfang von CHF 72 Mio. zugeflossen.

Schliesslich wurden erneut Schulden zurückbezahlt, was zu einem Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit von CHF 77 Mio. (Vorjahr CHF 388 Mio.) führte.

G.1. Geldflussrechnung des Handels- und Industriegeschäftes

Ende 2017 betragen die flüssigen Mittel des Handels- und Industriegeschäftes CHF 2'100 Mio., was währungsbereinigt einer Zunahme von CHF 392 Mio. gegenüber CHF 1'708 Mio. Ende 2016 entspricht.

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit beträgt im 2017 CHF 1'619 Mio. (Vorjahr CHF 1'658 Mio.). Die Verminderung des operativen Cash Flows gegenüber Vorjahr resultiert aus einem tieferen Vorsteuergewinn, dem Aufbau von Lagerbeständen sowie einer tieferen Bindung an flüssigen Mitteln für Termingelder.

Im Berichtsjahr betrug der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit CHF 1'315 Mio. (Vorjahr CHF 1'595 Mio.) und ist hauptsächlich durch die Investitionen in Sach- und immaterielle Anlagen von CHF 1'460 Mio. geprägt. Die grössten Investitionsvolumen sind im Segment Genossenschaftlicher Detailhandel (CHF 945 Mio.) sowie in den Segmenten Handel (CHF 223 Mio.) und Industrie & Grosshandel (CHF 216 Mio.) getätigt worden.

Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte im Berichtsjahr ein Mittelzufluss von CHF 56 Mio. (Vorjahr Mittelabfluss von CHF 278 Mio.). Darin enthalten ist die Rückzahlung der Anleiheobligation des Migros-Genossenschafts-Bundes von CHF 150 Mio.

G.2. Geldflussrechnung des Finanzdienstleistungsgeschäftes

Ende 2017 beliefen sich die flüssigen Mittel des Finanzdienstleistungsgeschäftes auf CHF 4'333 Mio. Dies stellt gegenüber dem Vorjahr (CHF 4'894 Mio.) eine Abnahme von CHF 561 Mio. dar.

In 2017 ergab sich aus der operativen Geschäftstätigkeit ein Mittelabfluss von CHF 391 Mio. (Vorjahr Mittelzufluss von CHF 487 Mio.). Dieser ist hauptsächlich begründet mit dem Mittelabfluss für Hypothekar- und andere Kundenausleihungen und der Zunahme von Wertschriften des Umlaufvermögens, welche über dem Mittelzufluss aus Kundeneinlagen liegen.

In den Ausbau der Bankinfrastruktur wurden CHF 17 Mio. investiert. Zudem wurden im Berichtsjahr Wertschriften des Anlagevermögens im Umfang von CHF 42 Mio. veräussert. Insgesamt resultiert im Berichtsjahr aus der Investitionstätigkeit ein Mittelzufluss von CHF 26 Mio. (Vorjahr CHF 53 Mio.).

Aus Finanzierungstätigkeit resultierte 2017 ein Mittelabfluss von CHF 196 Mio. (Vorjahr CHF 165 Mio.). Davon sind CHF 142 Mio. für die Rückzahlung von Kassenobligationen und Pfandbriefdarlehen verwendet worden. Zudem wurde eine Dividende von CHF 54 Mio. ausgeschüttet.

H. Wertorientierte Führung als Grundlage zur Schaffung von Mehrwerten

Die wertorientierte Führung ist eine anerkannte Form der finanziellen Unternehmensführung. Die Ausrichtung an der Mehrwertschaffung ist für alle Unternehmen, unabhängig von Tätigkeitsfeld, Unternehmensgrösse und Rechtsform, von zentraler Bedeutung. Die Migros wendet als Grundlage für die finanzielle Führung ein auf die Migros-Gruppe angepasstes Modell der wertorientierten Führung an. Grundlage dafür ist, dass sich die Migros-Gruppe in Bezug auf Wertschaffung und Effizienz wie alle anderen Unternehmen verhalten muss. Oberstes Ziel für die Migros ist dabei, über eine nachhaltige Wertschöpfung den langfristigen Erfolg sicherzustellen. Dazu werden differenzierte Ziele für die verschiedenen Unternehmensbereiche gesetzt. In der Verwendung der geschaffenen Werte unterscheidet sich die Migros von kapitalmarktorientierten Unternehmen. Die geschaffenen finanziellen Werte stehen für die Kunden, zur Sicherung von Arbeitsplätzen, für das Kulturprozent oder für langfristige Investitionen zur Verfügung. Dazu gibt die Wertschöpfungsrechnung weitere Informationen.

Das angewandte Konzept und dessen Instrumente dienen nicht nur der Stärkung des Wertschöpfungsgedankens, sondern verbessern auch die Qualität und Transparenz von Entscheidungen und stellen relevante finanzielle Führungsinformationen sicher. So wird ein stärkerer Fokus auf die nachhaltige Strategieumsetzung sowie eine verstärkte Integration von strategischer Planung, Finanz- und Investitionsplanung erreicht. Jährliche Resultate, Budgets und Pläne werden an vereinbarten Zielvorgaben gemessen und neue Projekte werden entsprechend bewertet. Bereichsspezifische Auswertungen mit differenzierten Zielvorgaben erlauben der Migros zudem eine vertiefte Beurteilung der Aktivitäten und Risiken und zeigen die Wertschöpfung der entsprechenden Bereiche oder Projekte auf. Angemessene Rendite, Wachstum und Mehrwertschaffung als zentrale Grössen werden somit Bestandteil der operativen Tätigkeit und stärken die Einsatzkraft der Migros in einem immer härter werdenden Konkurrenzumfeld. Dabei stehen die wichtige Denkhaltung der wertorientierten Führung sowie die positive Einstellung zur Steigerung der Attraktivität stets im Vordergrund.

I. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS) in der Migros-Gruppe

I.1. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS) im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft

I.1.1. Risikomanagement im Allgemeinen

Die Migros-Gruppe verfügt über ein umfassendes Risikomanagement über alle Unternehmen der Migros-Gruppe. Für dessen Ausgestaltung ist die Verwaltung des Migros-Genossenschafts-Bundes verantwortlich. Sie definiert die Rahmenbedingungen der Risikomanagement Aktivitäten in der Migros-Gruppe und stellt sicher, dass die Risikobeurteilungen zeitgerecht und angemessen erfolgen.

Anhand einer systematischen Risikoanalyse identifizieren die Verwaltungen/die Verwaltungsräte und die Geschäftsleitungen der Einzelunternehmen die wesentlichen Risiken und bewerten sie hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und finanzieller Auswirkungen. Mit geeigneten, von den Verwaltungen/den Verwaltungsräten beschlossenen Massnahmen werden diese Risiken vermieden, vermindert oder überwältigt. Die selbst zu tragenden Risiken werden konsequent überwacht. Risiken in Geschäftsprozessen mit Auswirkungen auf die finanzielle Berichterstattung werden durch das Interne Kontrollsystem reduziert.

Die Unternehmen der Strategischen Geschäftsfelder Genossenschaftlicher Detailhandel, Handel, Industrie & Grosshandel, Reisen und Übrige sind auf vielen Märkten aktiv und dadurch auch unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Die Ergebnisse der Risikobeurteilungen der Einzelunternehmen werden deshalb verdichtet und nach Strategischen Geschäftsfeldern zusammengefasst (Bottom-up-Betrachtung). Die Departementsleiter nehmen für das von ihnen geleitete Strategische Geschäftsfeld zusätzlich eine übergeordnete Risikobeurteilung vor (Top-down-Betrachtung).

Die Verwaltung des Migros-Genossenschafts-Bundes wird regelmässig durch die Generaldirektion über die Risikosituation der Migros-Gruppe respektive der Strategischen Geschäftsfelder informiert. Aufgrund dieser Informationen beurteilt sie, welchen Einfluss die wesentlichen Risiken auf die Strategischen Geschäftsfelder haben und beschliesst basierend hierauf weitergehende Massnahmen.

Die interne Revision nimmt zudem eine Überwachungs- und Kontrollfunktion wahr. Dank ihrer Unabhängigkeit vom operativen Geschäft hat sie die Möglichkeit, allfällige Schwachstellen im Risikomanagementsystem und im Internen Kontrollsystem zu identifizieren und Massnahmen zur Verbesserung der Effektivität und Effizienz der Überwachungs- und Kontrollprozesse zu leisten.

Der Risikomanagementprozess ist in den jährlichen Strategie- und Finanzplanungsprozess integriert. Die Resultate der Risikobeurteilung werden angemessen in der jährlichen Überprüfung der Unternehmensstrategie berücksichtigt.

I.1.2. Finanzielles Risikomanagement

Als Folge der operativen Geschäftstätigkeit sieht sich der Teilbereich Handels- und Industriegeschäft mit Finanzrisiken konfrontiert, die aus der Veränderung von Zinssätzen, Wechselkursen und Roh- und Treibstoffpreisen entstehen. Um diese finanzwirtschaftlichen Risiken zu begrenzen, werden originäre und derivative Finanzinstrumente, die sich sowohl auf Risiken aus fest kontrahierten als auch aus geplanten Transaktionen beziehen können, genutzt. Die dafür erforderlichen Handlungsrahmen, Kompetenzen und Kontrollen sind in internen Richtlinien festgelegt. Finanzinstrumente werden nur mit Kontrahenten mit guter Bonität abgeschlossen und die dafür eingeräumten Gegenparteilimiten sowie deren Ausnutzung werden ständig überwacht und rapportiert.

Wechselkursrisiken entstehen aus dem Einkauf von Handelswaren, Rohstoffen und Dienstleistungen im Ausland sowie in begrenztem Ausmass durch Aktivitäten im Ausland in den Geschäftssegmenten Genossenschaftlicher Detailhandel, Handel, Industrie & Grosshandel und Reisen. Jede Gesellschaft definiert ihr maximales Fremdwährungsexposure und leitet daraus den Absicherungsbedarf ab. Die einzelnen Einheiten gehen dafür interne Hedge-Beziehungen mit dem Treasury des Migros-Genossenschafts-Bundes ein. Die Treasury-Abteilung des Migros-Genossenschafts-Bundes ist verantwortlich für die Absicherung des Fremdwährungsexposures am Markt in den unterschiedlichen Währungen des Teilbereichs Handels- und Industriegeschäft. Die hauptsächlichen Bedarfwährungen sind Euro und US-Dollar, als Absicherungsinstrumente kommen vor allem Devisen-

termingeschäfte und Währungsswaps zur Anwendung. Die einzelnen Gesellschaften rapportieren regelmässig ihr Fremdwährungsexposure der Treasury-Abteilung des Migros-Genossenschafts-Bundes, die daraus das Fremdwährungsexposure bzw. Fremdwährungsrisiko des Teilbereichs Handels- und Industriegeschäft darstellt.

Durch die mehrheitliche Zentralisierung der Liquidität und Finanzierung beim Migros-Genossenschafts-Bund kann hier das Zinsrisiko zentral überwacht und gesteuert werden. Durch die Volatilität der Marktzinssätze unterliegen die verzinslichen Finanzanlagen wie auch die Finanzierungen einem Zinsrisiko, das materielle Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage haben kann. Das Zinsrisiko wird anhand einer Simulationsrechnung überwacht und, sofern notwendig, mit Zinsswaps gesteuert.

In kleinem Ausmass kauft die Migros auch Aktien zur Anlage der Liquidität. Aktienpreisschwankungen beeinflussen daher direkt das Ergebnis. Dabei wird auf eine angemessene Diversifikation der Aktienanlagen nach Märkten, Titeln und Branchen geachtet. Risiken des Wertverlustes werden durch Analysen vor dem Kauf und durch laufende Überwachung der Performance und Risiken der Investitionen reduziert.

Rohstoffpreisrisiken resultieren aus dem geplanten Bezug von Rohmaterialien wie Kaffee und Kakao, Heizöl, Diesel- und Benzinkraftstoffen. Höhere Preise werden so weit wie möglich an die Kunden weiterverrechnet. Um die Auswirkung von Rohstoffpreisschwankungen zu begrenzen, werden die Risiken für einen Zeitraum von maximal 18 Monaten teilweise mittels Anwendung von Swaps und Futures abgesichert.

Den Kapitalbedarf deckt der Teilbereich Handels- und Industriegeschäft durch die Aufnahme von kurz- und langfristigen Finanzierungen am Geld- und Kapitalmarkt. Die Finanzierung basiert grundsätzlich auf drei Säulen: Den Personalanlagekonten der Migros-Mitarbeitenden, bilateralen Kreditlinien von in- und ausländischen Banken und festverzinslichen Kapitalmarktanleihen sowie Privatplatzierungen bei institutionellen Investoren.

Die Gesellschaften im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft finanzieren sich zentral beim Migros-Genossenschafts-Bund, der die Kapitalbeschaffung kostenminimal und diversifiziert bezüglich Laufzeitenstaffelung und Gegenparteien durchführt. Die Kreditwürdigkeit des Teilbereichs Handels- und Industriegeschäft wird von unabhängigen externen Spezialisten regelmässig überprüft.

Das finanzielle Risikomanagement dient dem Zweck der Erhaltung der starken Bilanz mit gesunden Bilanzrelationen. Diese Aktivitäten basieren auf einem konservativen Ansatz, der den strategischen Finanzziele «flexible und genügende Liquiditätsversorgung» und «Minimierung der Risiken» vor dem «Erwirtschaften einer maximalen Rendite» Vorrang einräumt. Mit langfristiger Planung des Investitionsbedarfs wird eine Strategie verfolgt, welche es erlaubt, die effektive Verschuldung auf einem tiefen Stand und die Fälligkeiten zeitlich gestaffelt zu halten. Damit soll auch weiterhin die Unabhängigkeit des Handels- und Industriegeschäftes sichergestellt werden.

I.1.3. Risikomanagement im Versicherungsbereich

Der Versicherungsschutz im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft wird durch Eigenversicherung sowie durch Verträge mit privaten Versicherungsgesellschaften und öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten gewährleistet. Generell wird aufgrund von vorliegenden Risikosituationen, des möglichen Schadenpotenzials mit den Kriterien Eintretenswahrscheinlichkeit und Schaden ausmass entschieden, ob ein Risiko selbstfinanziert, d.h. selber oder über die Eigenversicherung getragen werden sollte, oder ob dieses mittels Versicherung fremdfinanziert, d.h. zu überwälzen ist. Das Versicherungs-Management des Migros-Genossenschafts-Bundes tritt gegenüber den Versicherungsgesellschaften als Versicherungs-Inhouse-Broker auf. Dank Gruppenverträgen ist einerseits ein sehr umfassender und weitgehender Deckungsumfang erhältlich und andererseits sind hohe Deckungssummen möglich. Dadurch ist auch sichergestellt, dass alle Unternehmen im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft über den bestmöglichen Versicherungsschutz zu angemessenen Prämien verfügen.

Für die Sachrisiken (Feuer, Elementar, Einbruchdiebstahl, Wasser, EDV, Maschinen) betreibt der Migros-Genossenschafts-Bund eine Eigenversicherung, d.h. Risiken im Frequenzbereich und bis zu einer gewissen Summe werden selber getragen. Gross- und Katastrophenrisiken sind über eine Gruppen-Police abgedeckt. Für alle zum Teilbereich Handels- und Industriegeschäft gehörenden Betriebe besteht für Betriebshaftpflicht- und Produktehaftpflichtrisiken Versicherungsschutz über einen Basisvertrag und diverse Exzedenten-Verträge. Auch hier betreibt der Migros-Genossen-

schafts-Bund eine Eigenversicherung, d.h. Schäden bis zu einem bestimmten Betrag pro Fall und pro Jahr werden selber getragen. Die Transportrisiken für Importe und Exporte werden über eine Eigenversicherungslösung abgedeckt. Schadenfälle, welche über den Eigenbehalt liegen, sind über eine separate Konzernpolice versichert. Für die obligatorische Motorfahrzeug-Haftpflicht-Versicherung und für die eigens gewünschten Kaskorisiken besteht eine Konzernflottenversicherung. Für nicht der SUVA unterstellte Firmen wurden Unfall-Versicherungen bei privaten Versicherungs-Gesellschaften abgeschlossen (Deckung gemäss UVG und teilweise Zusatzversicherungen). KTG-Lösungen werden ebenfalls bei privaten Versicherungs-Gesellschaften abgeschlossen. Spezialrisiken wie Neu-/Umbauten, Epidemie, Cyber etc. werden je nach Risikosituation und Versicherungswürdigkeit mit separaten Policen abgedeckt. Für Schäden im Eigenversicherungsbereich der jeweiligen Versicherungssparten werden entsprechende Rückstellungen für pendente Schäden gebildet.

I.1.4. Risikomanagement im Steuer- und MwSt.-Bereich

Die Bewältigung von Steuerrisiken stellt einen integralen Teil der Steuerplanung dar. Steuerrisiken sind dementsprechend solche Unsicherheiten, die bei den verschiedenen Steuerarten zu negativen Auswirkungen für das Unternehmen führen können. Sowohl bei Umfeldrisiken (Steuergesetzgebung und Steuerpraxis), Prozessrisiken (steuerlich korrekte Abwicklung verschiedener Sachverhalte und Transaktionen) als auch bei Informationsrisiken (Unsicherheit der der steuerlichen Beurteilung zugrunde gelegten Annahmen) werden die Risiken erfasst, bewertet und wo nötig Massnahmen umgesetzt.

I.1.5. Risikomanagement bei Rechtsfällen

Die jährliche Risiko-Evaluation innerhalb des Teilbereichs Handels- und Industriegeschäft hat aufgezeigt, dass der Teilbereich weder als Klägerin noch als Beklagte in Gerichts- oder Schiedsverfahren verwickelt ist, die einen erheblichen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Ebenso wenig bestehen Administrativverfahren, welche die wirtschaftliche Lage des Teilbereichs erheblich negativ beeinflussen könnten. Zur Vermeidung von rechtlichen Auseinandersetzungen wird eine fallbezogene Beratungsdienstleistung angeboten und werden zudem proaktiv und risikobasiert Schulungen zu aktuellen Themen durchgeführt.

Wie alle Unternehmen von entsprechender Grösse sehen sich aber auch Unternehmen des Teilbereichs Handels- und Industriegeschäft mit Ansprüchen Dritter konfrontiert. Für solche Ansprüche werden – sofern gemäss Swiss GAAP FER notwendig – Rückstellungen gebildet. Soweit wirtschaftlich sinnvoll ist der Teilbereich zudem durch weitreichende Versicherungen abgedeckt.

I.1.6. Internes Kontrollsystem (IKS) im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft

Das IKS im Handels- und Industriegeschäft ist konzeptionell und einheitlich aufgebaut und umfasst die Ebenen Unternehmung – Prozesse – Informatik. Das massgebende Konzept beschreibt die fachliche und organisatorische Ausprägung des IKS und wird von allen Unternehmungen in diesem Bereich angewandt. Der Teilbereich Handels- und Industriegeschäft bezieht sich auf die gesetzlichen Regelungen des Art. 728a OR und hat die mit dem IKS zu erfüllenden Ziele wie folgt definiert: Sicherheit in der Datenqualität und Datenkonsistenz – Zuverlässigkeit der finanziellen Berichterstattung – Einhaltung von anwendbarem Recht und Vorschriften – Schutz des Vermögens – Effizienz des Betriebes. Angestrebt wird ein IKS-Reifegrad auf Stufe 3 (1 tiefste Stufe, 5 höchste Stufe), wobei Kontrollen definiert, vorhanden, dokumentiert und an Mitarbeitende kommuniziert sind. Abweichungen vom Standard werden grundsätzlich erkannt und korrigiert. Das IKS basiert einheitlich auf dem COSO-Modell und ist risikoorientiert. Dabei werden die mittels Risikomatrix (Eintrittshäufigkeit/Schadensausmass) definierten hohen und regelmässig anfallenden mittleren Risiken durch Kontrollen minimiert. Die folgenden Risiken sollen in erster Linie abgedeckt werden: Leistungswirtschaftliche Risiken der fünf bis sieben wichtigsten Geschäftsprozesse – Personalrisiken – informationstechnische und finanzwirtschaftliche Risiken sowie andere relevante Risiken. Umfeld- und Branchenrisiken sowie unternehmensstrategische Risiken werden nicht mit dem IKS, sondern im Risikomanagement-Prozess abgedeckt. Die Gesamtverantwortung für das IKS trägt die Verwaltung/der Verwaltungsrat; die Geschäftsleitung ist mit der Durchführung und Überwachung betraut. Für jede Unternehmung ist ein IKS-Manager bestimmt, der den operativen Betrieb sicherstellt, sowie, zumindest einmal jährlich, der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat über Existenz und Funktionieren des IKS Bericht erstattet.

I.2. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS) im Teilbereich Finanzdienstleistungsgeschäft

I.2.1. Risikomanagement im Allgemeinen

Aufgrund ihrer besonderen Geschäftstätigkeit bestehen für Banken umfassende regulatorische Vorschriften zum Risikomanagement, so insbesondere im Bankengesetz und in den Rundschreiben der Finanzmarktaufsicht. Quantitative Vorschriften bestehen dabei insbesondere bezüglich der Mindesthöhe der Eigenmittel, der Liquiditätsvorsorge sowie der Risikoverteilung.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Festlegung der Risikopolitik, die periodisch auf ihre Angemessenheit hin überprüft und gegebenenfalls angepasst wird. Die Risikopolitik behandelt sämtliche Risikokategorien umfassend. Dabei wurden für die Kreditrisiken, die Finanzmarktrisiken, das Asset & Liability Management (Bilanzstrukturrisiken), die operationellen Risiken sowie die Rechts- und Compliance-Risiken je eine spezifische Risikopolitik formuliert. Die Risikopolitik definiert die Risikomessung sowie die Art der Risikolimitierung. Pro Risikoart werden die Gesamtlimiten sowie die spezifischen Kompetenzstufen festgelegt.

Die Geschäftsleitung ist für den Aufbau adäquater Systeme zur Risikoüberwachung, die zielkonforme Risikosteuerung sowie die Einhaltung der Vorgaben verantwortlich. Zu diesem Zweck werden die Instrumente des Risikomanagements laufend weiterentwickelt und angepasst. Das Risikomanagement umfasst die Erkennung, die Messung, die Bewirtschaftung und die Überwachung aller aus der Geschäftstätigkeit erwachsenden Risiken.

Die Überwachung der Vorgaben aus der Risikopolitik obliegt der Einheit Risikomanagement und Finanzen unter der Leitung des Chief Risk Officers, welcher der Geschäftsleitung der Bank angehört. Über sämtliche relevanten Risikokategorien erstellt die Einheit Risk Management monatlich einen umfassenden Risikobericht zuhanden des Fachgremiums Risk Council sowie des Verwaltungsrates. Der Risikobericht weist die Einhaltung der Risikolimiten nach, stellt das Risikomanagement in seinen verschiedenen Dimensionen und Aspekten dar und weist auf besondere Entwicklungen hin. Der Risk Council diskutiert und bewertet die aktuelle Risikolage der Bank und beschliesst allfällige risikomindernde Massnahmen.

Der Verwaltungsrat wird quartalsweise anhand einer umfassenden Risikoberichterstattung über die Entwicklung der Risiken sowie die Einhaltung der spezifischen Risikolimiten orientiert.

I.2.2. Finanzielles Risikomanagement

Finanzielle Risiken umfassen primär die negative Veränderung von Kredit-, Liquiditäts- und Finanzmarktrisiken auf eigenen Positionen. Die Bank verfolgt hierzu traditionell eine zurückhaltende und in ihren Grundzügen konservative Risikopolitik. In ihrer Tätigkeit und bei allen Entscheidungen kommt der Sicherheit und Beurteilung von Risiken eine erstrangige Bedeutung zu. Risikostrategie, -kultur und -prozesse orientieren sich an diesem Grundsatz. Risiken werden nur in einem angemessenen Verhältnis zum Ertrag eingegangen. Die Begrenzung der Risiken erfolgt durch risikopolitische Leitlinien und Limitenstrukturen, um die Bank vor unerwarteten Verlusten zu schützen.

Kreditrisiken sind potenzielle Verluste, wenn fällig werdende Zahlungen von Schuldern nicht oder nur teilweise erfüllt werden. Sie entstehen aufgrund von Ausleihungen, Zahlungsverprechen oder Handelsgeschäften. Ein detailliertes Reglement setzt die Kompetenzen fest, die nach Kreditarten und Instanzen abgestuft sind.

Kreditengagements werden über ein Ratingmodell mit zehn Stufen abgebildet. Es berücksichtigt qualitative und quantitative Merkmale bei buchführungspflichtigen Kunden und deren geschäftsspezifische Sicherheiten. Das ermittelte Kreditrating ist ein wesentliches Element beim Kreditentscheid. Im Firmenkundengeschäft werden die Ratings der kommerziellen Kredite jährlich überprüft. Im Hypothekengeschäft kommt ein Ratingverfahren zur Anwendung, das sich an der Belehnung orientiert. Die Frist für die Kreditüberprüfung im Hypothekengeschäft variiert je nach Höhe des Ratings, des Engagements sowie der Deckung. Das Ratingmodell ermöglicht eine risikoorientierte Bewirtschaftung der Kreditengagements.

Das Kreditgeschäft wird vorwiegend auf gesicherter Basis getätigt, wobei das Grundpfandgeschäft bzw. die private Wohnbaufinanzierung im Vordergrund steht. Die Kreditvergabe basiert auf vorsichtigen Belehnungsmargen und auf aktuellen Bewertungen der zu belehnenden Objekte. Die entsprechenden Deckungen sind gesamtschweizerisch gut diversifiziert. Die nachhaltige Tragbarkeitsbeurteilung erfolgt beim selbst genutzten Wohnungsbau auf der Basis eines vorsichtigen kalkulatorischen Zinssatzes, der einem langjährigen Durchschnittszins entspricht.

Liquiditätsrisiken sind potenzielle Verluste aufgrund einer Zahlungsunfähigkeit der Bank unter bank- oder marktspezifischen Stressbedingungen. Refinanzierungsrisiken beinhalten potenzielle Verluste, falls die Bank nicht in der Lage ist, ausreichend Mittel für die fortlaufende Finanzierung der Aktivgeschäfte zu angemessenen Konditionen zu beschaffen. Die Liquiditäts- bzw. Refinanzierungssituation wird im kurzfristigen Bereich täglich durch den zentralen Geldhandel gesteuert. Dabei wird insbesondere auch die Einhaltung der bankengesetzlich vorgeschriebenen Richtgrössen für die kurz- und mittelfristige Liquidität sichergestellt. Die Überwachung und Steuerung der mittel- und langfristigen Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken erfolgt im Rahmen der monatlichen Risk-Council-Sitzungen.

Marktrisiken sind potenzielle Verluste auf eigenen Wertpapieren und Derivaten aufgrund ungünstiger Änderungen von beispielsweise Aktienkursen, Zinssätzen, Volatilitäten oder Wechselkursen. Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Marktrisiken im Handelsbuch erfolgt mittels speziell dafür eingesetzter Software. Entsprechende Marktrisiko-Limiten begrenzen das Handelsbuch-Volumen, das nach der «Mark-to-Market»-Messmethodik bewertet wird. Periodisch werden Szenarioanalysen erstellt, und auf täglicher Basis wird die Ertragslage mit Gewinn- und Verlustzahlen ermittelt und den zuständigen Kompetenzträgern kommuniziert.

Im bilanzwirksamen Hypothekar- und Einlagengeschäft können Zinssatzänderungen die Ertragslage stark beeinflussen. Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung dieser Bilanzstrukturrisiken erfolgt zentral, mittels einer dafür speziell eingesetzten Software. Zudem werden Bilanzstruktur-, Wert- und Einkommenseffekte erhoben und monatlich nachgeführt und verglichen. Das Finanzdienstleistungsgeschäft setzt zur Steuerung dieser Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch hauptsächlich Zinssatz-Swaps ein.

1.2.3. Management der Rechts- und Compliance-Risiken

Die Rechts- und Compliancerisiken umfassen Verstösse gegen Gesetze, Regelungen, Vorschriften, Vereinbarungen, vorgeschriebene Praktiken oder ethische Standards, welche in der Folge zu rechtlichen oder regulatorischen Sanktionen oder Auflagen, der Annullierung von Verträgen sowie zu Geldstrafen und finanziellen Verlusten zu Lasten der Bank führen kann.

Sämtliche Einheiten und Funktionsträger der Bank unterliegen im Rahmen ihrer Tätigkeit Rechts- und Compliancerisiken. Zur Sicherstellung der dauernden Einhaltung von relevanten rechtlichen und regulatorischen Vorschriften unterhält die Bank ein angemessenes Weisungswesen. Um rechtlichen Risiken im Verkehr mit Kunden und Geschäftspartnern vorzubeugen, werden soweit möglich standardisierte Vertragsdokumente eingesetzt.

Zu den präventiven Aufgaben des Rechtsdienstes gehört daher die rechtliche Beurteilung von neuen Produkten und Verträgen. Der Rechtsdienst verteidigt bei Rechtsstreitigkeiten vorrangig die Unternehmensinteressen gegen Drittinteressen, führt und begleitet Rechtsverfahren, vertritt die Bank vor Gerichten, Behörden und Dritten, unterstützt Bankprojekte in rechtlichen Fragestellungen und prüft, erarbeitet oder verhandelt Drittparteienverträge. Ferner betreut und pflegt der Rechtsdienst das Kundenvertragswerk und koordiniert den Kontakt mit beigezogenen externen Rechtsanwälten und Fachspezialisten.

Die Funktion Compliance unterstützt sämtliche Einheiten der Bank bei der Einhaltung der für sie geltenden Rechtsnormen, Regulatorien und der Ethik. Diese Unterstützung besteht in der Regel aus Identifikation, Beurteilung, Beratung, Überwachung und Berichterstattung in Bezug auf jene Rechts-, Reputations- und Verlustrisiken, die aus der Verletzung von regulatorischen und rechtlichen Vorschriften und der Ethik resultieren. Ferner beim Erlass von entsprechenden Weisungen und internen Vorgaben zur Einhaltung von relevanten rechtlichen und regulatorischen Bestimmungen. Compliance setzt die Entscheide um, überwacht die Einhaltung und meldet wesentliche Verstösse. Für die Überwachung und Einhaltung der Geldwäschereivorschriften wird eine spezialisierte Informatik-Applikation eingesetzt, mit der ungewöhnliche Zu- und Abflüsse von Vermögenswerten sowie Abweichungen von Transaktionsmustern der Kunden identifiziert und an die zuständigen Personen zur Bearbeitung weitergeleitet werden. Verantwortlichkeiten und Massnahmen zur Einhaltung der Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) sind klar geregelt. Ihre Umsetzung wird laufend von der Compliance-Funktion überwacht.

Über die hängigen oder drohenden Rechtsstreitigkeiten sowie über allfällige regulatorische Verstösse werden durch die Funktionen Rechtsdienst und Compliance quartalsweise ein ausführliches Reporting zuhanden des Risk Council erstellt. Wo als notwendig erachtet, werden entsprechende Rückstellungen für Rechtsfälle gebildet.

I.2.4. Internes Kontrollsystem (IKS) im Teilbereich Finanzdienstleistungsgeschäft

Die Ausgestaltung des internen Kontrollsystems (IKS) erfolgt in Übereinstimmung mit den diesbezüglichen regulatorischen Vorschriften im FINMA Rundschreiben 2017/1 «Corporate Governance - Banken».

Unter interner Kontrolle definiert die Migros Bank die Gesamtheit der Kontrollstrukturen und -prozesse, welche auf allen Ebenen der Bank die Grundlage bilden für die Erreichung der gesetzten Ziele, den Schutz von Bonität und Reputation, die Einhaltung von Normen des Rechts und der Ethik sowie die Verlässlichkeit der finanziellen Berichterstattung. Die interne Kontrolle beinhaltet nicht nur Aktivitäten der nachträglichen Kontrolle, sondern auch solche der Planung und Steuerung. Eine wirksame interne Kontrolle umfasst u.a. in die Arbeitsabläufe integrierte Kontrollaktivitäten, Prozesse für das Risikomanagement und die Einhaltung der anwendbaren Normen (Compliance), eine von der Risikobewirtschaftung unabhängige Risikokontrolle sowie die Compliance-Funktion. Die interne Revision prüft und beurteilt die interne Kontrolle und trägt dadurch zu deren laufenden Verbesserung bei.

Operationelle Risiken sind potenzielle Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von Personen, Systemen, Verfahren oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Konkrete Vorgaben für die Minimierung von operationellen Risiken sind in einer Gesamtbankweisung, in Kontrollinstruktionen und in Verhaltensregeln enthalten und werden den zuständigen Mitarbeitenden und Führungskräften auch im Intranet zur Verfügung gestellt. Für die Bewirtschaftung, insbesondere für die Identifikation und Vermeidung von operationellen Risiken ist jeder Funktionsträger in seinem Verantwortungs- und Tätigkeitsbereich in erster Linie selbst verantwortlich. Diese haben die Erkennung, Bewertung, Steuerung und Kontrolle der operationellen Risiken ihres Zuständigkeitsbereiches zu gewährleisten. Auf Stufe Gesamtbank steht die Weiterführung von unternehmenskritischen Geschäftsprozessen im Vordergrund. Hierfür wurden entsprechende Gremien, insbesondere ein Krisenstab, sowie aufbau- und ablauforganisatorische Vorkehrungen (u.a. eine Geschäftskontinuitätsplanung) etabliert. Auf Stufe Prozess sind operationelle Risiken so weit wie möglich durch applikatorische und technische Massnahmen oder durch den Erlass von IKS-Instruktionen zu begrenzen. In diesen IKS-Instruktionen sind insbesondere die Kriterien Kontrollobjekt, Zweck, Periodizität, verantwortliche Instanzen, Hilfsmittel, Vorgehen, Kontrollumfang, Dokumentationspflicht und Aufbewahrung definiert. Durchgeführte Kontrollen müssen in Form von Datum, Visum und Kontrollvermerken aktenkundig gemacht und somit nachvollziehbar sein. In den regionalen Organisationseinheiten sind IKS-Verantwortliche bezeichnet, die vierteljährlich eine Vollzugsmeldung über die materielle und formelle Durchführung der Kontrollen erstellen müssen.

Die Funktion Operationelles Risikomanagement führt eine Schadendatenbank. Operationelle Verluste sind von den Risikonehmern ab einer bestimmten Höhe in strukturierter Form in einer zentralen Schadendatenbank zu erfassen.

Das Operationelle Risikomanagement beurteilt die Bewirtschaftung operationeller Risiken innerhalb der Bank unabhängig und objektiv und unterstützt die Risikonehmer, dass alle operationellen Risiken verstanden, verantwortet und entsprechend der Risikobereitschaft der Bank bewirtschaftet werden. Sie stellt sicher, dass periodische Tests und Übungen die Funktionsfähigkeit sowie die Aktualität der Vorsorgemassnahmen zur Aufrechterhaltung des Bankbetriebs gewährleisten und dass die Mitglieder des Krisenstabes regelmässig geschult werden. Wesentliche Kontrolllücken, die im Zuge der internen Kontrollen und des rollenden Risikobeurteilungsprozesses festgestellt werden, sind im Inventar der operationellen Risiken aufzuführen und dem Risk Council, zusammen mit den quantifizierbaren operationellen Verlusten, vierteljährlich vorzulegen sowie dem Verwaltungsrat im Rahmen der Risikoberichterstattung zu rapportieren. Der Risk Council stellt sicher, dass Massnahmen zu Behebung ergriffen und umgesetzt werden.

J. Wertschöpfungsrechnung

Mio. CHF	Handels- und Industriegeschäft ¹	
	2017	2016
VERWENDUNG		
an Mitarbeiter	5'774	5'600
an Kultur / Soziales (Kulturprozent)	122	120
an Kreditgeber	39	41
an öffentliche Hand:	928	1'046
↳ Steuern	44	172
↳ Mehrwertsteuern (netto)	190	188
↳ Zölle / Gebühren / Abgaben	694	686
an Unternehmung (Selbstfinanzierung)	331	476
Nettowertschöpfung	7'195	7'283

¹ Ungeprüft; vor Konsolidierung der Beziehungen zwischen den zwei Teilbereichen.

Die **Wertschöpfungsrechnung der Migros-Gruppe** im Handels- und Industriegeschäft zeigt den durch die Gruppe geschaffenen **Mehrwert für die Gesellschaft** auf. Dabei verfolgt die Gruppe das Ziel, eine nachhaltige Wertschöpfung zu schaffen, indem ein auf die Zukunft gerichtetes Bewirtschaften der verfügbaren Mittel die Sicherung der Gruppen-Unternehmen und damit der Arbeitsplätze wie auch der Leistungen an die öffentliche Hand angestrebt wird.

Mit einem Anteil von 80.3 % geht der grösste Teil der Wertschöpfung an die Mitarbeitenden. Der Personalaufwand nimmt zu Vorjahr um 3.1 % zu, was u.a. auf die Expansionen bei Denner, Digitec Galaxus und Handelskette Depot, die Veränderung im Konsolidierungskreis sowie auf die in der Migros-Gruppe zwischen 0.3 % bis 0.7 % gewährte Lohnerhöhung zurückzuführen ist. Im Handels- und Industriegeschäft sind 103'977 Mitarbeitende (Vorjahr 101'344) beschäftigt.

Die Leistungen im Rahmen des **Migros-Kulturprozents**, einem freiwilligen Engagement der Migros in den Bereichen Kultur, Gesellschaft, Bildung, Freizeit und Wirtschaft, betragen wie in den Vorjahren 1.7 % der Wertschöpfung und ermöglichen dadurch einer breiten Bevölkerung Zugang zu kulturellen und sozialen Leistungen.

An **Kredit- und Darlehensgeber** sind im Berichtsjahr 0.5 % in Form von Zinsen geleistet worden. Die unverändert solide Finanzsituation der Gruppe sowie das anhaltend tiefe Zinsniveau bewirken eine geringfügige Abnahme zu Vorjahr.

Die **öffentliche Hand** erhält 12.9 % (Vorjahr 14.4 %) durch Abgaben an Steuern, Zölle und Gebühren. Damit sind der öffentlichen Hand tiefere Beiträge gegenüber dem Vorjahr zugeflossen, dies insbesondere aufgrund tieferer Steuern. Nebst dem Ergebnistrückgang beeinflussten auch die Nutzung nicht aktivierter Verlustvorträge und die Berücksichtigung der bereits beschlossenen Senkung des Gewinnsteuersatzes im Kanton Waadt im Rahmen der Unternehmenssteuerreform III den Steueraufwand.

Durch die konsequente Ausrichtung der Wertschöpfungskette an die dynamische Umfeldentwicklung sichert die Gruppe die **Unternehmensfortführung** und den **Innovationsfortschritt**. Die Einbehaltung eines adäquaten Gewinnes dient sowohl dieser Zielsetzung als auch der Sicherung von Arbeitsplätzen und der marktgerechten Leistungsweitergabe an die Kunden.

Konsolidierte Jahresrechnung 2017 der Migros-Gruppe

Seite

Konsolidierte Jahresrechnung der Migros-Gruppe	28
Erfolgsrechnung der Migros-Gruppe	30
Bilanz der Migros-Gruppe	31
Eigenkapitalnachweis der Migros-Gruppe	32
Geldflussrechnung der Migros-Gruppe	34
Anhang zur Jahresrechnung der Migros-Gruppe	36
1. Informationen zur Migros-Gruppe	36
2. Grundlagen der Rechnungslegung	36
3. Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze	38
4. Risikomanagement	50
5. Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen	64
6. Segmentberichterstattung	65
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	69
7. Erfolg aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	69
8. Andere betriebliche Erträge	70
9. Material- und Dienstleistungsaufwand	70

Erfolgsrechnung der Migros-Gruppe

Mio. CHF	Anhang	2017	2016
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		26'835	26'547
Andere betriebliche Erträge	8	457	374
Ertrag vor Finanzdienstleistungsertrag		27'292	26'921
Ertrag aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	7	779	817
Total Ertrag	6	28'071	27'738
Material- und Dienstleistungsaufwand	9	15'927	15'762
Aufwand für das Finanzdienstleistungsgeschäft	7	191	246
Personalaufwand	10	5'947	5'774
Abschreibungen	11	1'500	1'370
Andere betriebliche Aufwendungen	12	3'903	3'675
Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern		603	911
Finanzertrag	13	32	16
Finanzaufwand	13	-37	-40
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen		1	3
Gewinn vor Ertragssteuern		600	890
Ertragssteuern	14	97	227
Gewinn der Migros-Gruppe		503	663
Zurechenbarkeit des Gewinnes der Migros-Gruppe			
Den Genossenschafte rn zurechenbarer Gewinn		516	683
Den Minderheiten zurechenbarer Gewinn / (Verlust)		-13	-20
Gewinn der Migros-Gruppe		503	663

Bilanz der Migros-Gruppe

Mio. CHF	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
AKTIVEN			
Flüssige Mittel	17	6'327	6'490
Forderungen gegenüber Banken		318	660
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	18	37'456	36'484
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19	826	749
Andere Forderungen	19	280	185
Vorräte	20	2'734	2'563
Finanzanlagen	21–24	1'586	1'312
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen		87	92
Renditeliegenschaften	25	362	371
Sachanlagen	26	12'776	12'828
Immaterielle Anlagen	27	773	811
Guthaben aus Leistungen an Arbeitnehmer	33	671	630
Laufende Ertragssteuerguthaben		57	41
Latente Ertragssteuerguthaben	14	79	70
Andere Vermögenswerte	28	248	252
TOTAL AKTIVEN		64'581	63'537
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten gegenüber Banken		521	378
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten		33'210	32'646
Andere Finanzverbindlichkeiten	29	1'964	1'862
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	1'728	1'692
Andere Verbindlichkeiten	30	1'086	970
Rückstellungen	31	163	116
Ausgegebene Schuldtitel	32	5'740	6'032
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer	33	792	819
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten		70	128
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	14	1'395	1'440
Total Fremdkapital		46'668	46'082
Genossenschaftskapital	34	22	22
Gewinnreserven		17'922	17'420
Währungsumrechnungsdifferenzen		-46	-36
Den Genossenschaftern zurechenbares Eigenkapital		17'899	17'406
Minderheitsanteile		14	49
Total Eigenkapital		17'913	17'455
TOTAL PASSIVEN		64'581	63'537

Eigenkapitalnachweis der Migros-Gruppe

Mio. CHF	Anhang	Den Genossenschaf tern zurechenbar					Total
		Genossen- schafts- kapital	Gewinn- reserven ¹	Währungs- umrech- nungs- differenzen	Eigenkapital der Genos- senschafter	Minderheits- anteile	
Eigenkapital per 1. Januar 2016		22	16'751	-43	16'729	73	16'802
Gewinn der Migros-Gruppe		-	683	-	683	-20	663
Veränderung Genossenschaftskapital	34	0	-	-	0	-	0
Währungsumrechnungsdifferenzen		-	-	8	8	0	8
Dividenden an Minderheiten		-	-	-	-	-0	-0
Veränderung Konsolidierungskreis / Beteiligungsquote ²		-	-14	-	-14	-4	-18
Eigenkapital per 31. Dezember 2016		22	17'420	-36	17'406	49	17'455

¹ In den Gewinnreserven ist kein Betrag für das Kulturprozent reserviert. Siehe dazu auch Anhang 15.

² Änderung der Beteiligungsquote wesentlich bei Sweet Works Confections LLC (+49 %) und bei Oak Leaf Confections Co. (+49 %).

Mio. CHF	Anhang	Den Genossenschaf tern zurechenbar					Total
		Genossen- schafts- kapital	Gewinn- reserven ¹	Währungs- umrech- nungs- differenzen	Eigenkapital der Genos- senschafter	Minderheits- anteile	
Eigenkapital per 1. Januar 2017		22	17'420	-36	17'406	49	17'455
Gewinn der Migros-Gruppe		-	516	-	516	-13	503
Veränderung Genossenschaftskapital	34	0	-	-	0	-	0
Währungsumrechnungsdifferenzen		-	-	-10	-10	-1	-11
Dividenden an Minderheiten		-	-	-	-	-0	-0
Veränderung Konsolidierungskreis / Beteiligungsquote ²		-	-14	-	-14	-21	-34
Eigenkapital per 31. Dezember 2017		22	17'922	-46	17'899	14	17'913

¹ In den Gewinnreserven ist kein Betrag für das Kulturprozent reserviert. Siehe dazu auch Anhang 15.

² Veränderung v.a. durch Unternehmensverässerung der Probike-Gruppe und der OWiba-Gruppe sowie Änderung der Beteiligungsquote wesentlich bei der Saviva AG.

Geldflussrechnung der Migros-Gruppe

Mio. CHF	Anhang	2017	2016
Gewinn vor Ertragssteuern		600	890
Abschreibungen, Wertminderungen (netto)	11	1'500	1'370
Wertminderungen auf Wertschriften des Anlagevermögens (netto)		3	4
(Gewinne)/Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen		-55	-25
(Gewinne)/Verluste aus dem Verkauf von Wertschriften des Anlagevermögens		-6	-7
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen		-1	-2
Zunahme/(Abnahme) Rückstellungen		51	5
Veränderung von operativen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten			
↳ (Zunahme)/Abnahme Forderungen gegenüber Banken		342	26
↳ (Zunahme)/Abnahme Hypothekar- und andere Kundenforderungen		-972	-436
↳ (Zunahme)/Abnahme Vorräte		-219	-43
↳ (Zunahme)/Abnahme Wertschriften des Umlaufvermögens		-235	14
↳ (Zunahme)/Abnahme übrige Vermögenswerte		-144	-114
↳ Zunahme/(Abnahme) Verbindlichkeiten gegenüber Banken		-26	20
↳ Zunahme/(Abnahme) Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten		564	956
↳ Zunahme/(Abnahme) übrige Verbindlichkeiten		-3	93
Bezahlte Ertragssteuern		-228	-248
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		1'170	2'503
Erwerb von Sachanlagen und Renditeliegenschaften		-1'371	-1'616
Erlöse aus der Veräusserung von Sachanlagen und Renditeliegenschaften		148	159
Erwerb von immateriellen Anlagen		-106	-48
Erlöse aus der Veräusserung von immateriellen Anlagen		27	2
Erwerb von Wertschriften des Anlagevermögens und Darlehen		-197	-193
Erlöse aus der Veräusserung von Wertschriften des Anlagevermögens und Darlehen		175	241
Erwerb von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben, abzüglich übernommener flüssiger Mittel		-37	-77
Erlöse aus der Veräusserung von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben, abzüglich veräusserter flüssiger Mittel		72	-3
Erwerb von assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen		-1	-7
Erlöse aus der Veräusserung von assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen		-0	0
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-1'290	-1'542

Mio. CHF	Anhang	2017	2016
Ausgabe von Anleiheobligationen		–	–
Rückzahlung und Rückkauf von Anleiheobligationen		–150	–
Ausgabe von Kassenobligationen und Pfandbriefdarlehen		–	–
Rückzahlung von Kassenobligationen und Pfandbriefdarlehen		–142	–138
Zunahme / (Abnahme) von kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken		152	106
Zunahme / (Abnahme) von langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken		–12	–26
Ausgabe / (Rückzahlung) von anderen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten		145	16
Ausgabe / (Rückzahlung) von anderen langfristigen Finanzverbindlichkeiten		–35	–324
Bezahlte Dividenden an Minderheiten		–0	–0
Erhöhung Genossenschaftskapital		1	0
Verringerung Genossenschaftskapital		–1	–0
Veränderung Beteiligungsquote von beherrschenden Anteilen		–34	–22
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		–77	–388
Veränderung der flüssigen Mittel		–196	574
Flüssige Mittel Anfang Jahr		6'490	5'929
Währungseinfluss		33	–13
Flüssige Mittel Ende Jahr		6'327	6'490
Zu den flüssigen Mitteln gehören:			
Kassa- / Post- / Bankbestände		6'272	6'369
Festgelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal 90 Tagen		54	121
Total flüssige Mittel	17	6'327	6'490
Im Geldfluss aus Geschäftstätigkeit sind enthalten:			
Erhaltene Zinsen		638	687
Bezahlte Zinsen		–190	–243
Erhaltene Dividenden		8	6

Anhang zur Jahresrechnung der Migros-Gruppe

1. Informationen zur Migros-Gruppe

Die Migros-Gruppe (im Folgenden auch «Gruppe» oder «Migros») ist das grösste Detailhandelsunternehmen der Schweiz. Neben dem Kerngeschäft, dem Genossenschaftlichen Detailhandel und dem Handel (z.B. Denner, Globus), sind Unternehmen der Gruppe in verschiedenen weiteren Geschäftsbereichen tätig. So werden zum Beispiel Leistungen in den Bereichen Industrie & Grosshandel (Eigenmarken der Migros; z.B. Chocolat Frey), Finanzdienstleistungen (Migros Bank) oder auch Reisen (Hotelplan-Gruppe) erbracht. Die Migros engagiert sich zudem aktiv für Kultur, Gesellschaft, Freizeit, Bildung und Wirtschaft. Die wesentlichen Aktivitäten der Migros-Gruppe sind in der Segmentberichterstattung in Anhang 6 dargestellt. In Anhang 42 findet sich eine Aufstellung der Unternehmen der Gruppe.

Die Migros-Gruppe ist ein Genossenschaftsverband, bestehend aus zehn unabhängigen, regionalen Genossenschaften, die gemeinsam das Genossenschaftskapital des Migros-Genossenschaftsbundes (MGB) halten. Der MGB koordiniert die Aktivitäten der Migros-Gruppe und legt die Gruppenstrategie fest. Die Organisation als Verband hat zur Folge, dass die Migros-Gruppe als eine unter einheitlicher Leitung stehende wirtschaftliche Einheit zu betrachten ist. Mit dem Ziel, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Geldflüsse dieser wirtschaftlichen Einheit darzustellen, wird die Gruppenrechnung der Migros erstellt.

Die gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen der zehn Genossenschaften und des MGB führen dazu, dass die Gruppenrechnung der Migros Unterschiede gegenüber der konsolidierten Jahresrechnung einer Gruppe mit herkömmlicher Holdingstruktur aufweist. So geht die Gruppenrechnung nicht vom MGB als Dachgesellschaft aus, sondern stellt eine Zusammenfassung der Jahresrechnungen der zehn Genossenschaften und der übrigen Unternehmen der Migros dar. Als Kapital der Gruppe wird die Summe der zehn Genossenschaftskapitalien ausgewiesen.

Der MGB hat seinen statutarischen Sitz an der Limmatstrasse 152 in 8005 Zürich (Schweiz).

Die vorliegende Jahresrechnung der Migros-Gruppe wurde von der Verwaltung am 15. März 2018 verabschiedet. Die Delegiertenversammlung nimmt von der Gruppenrechnung der Migros Kenntnis.

Die Gruppenrechnung liegt auf Deutsch, Französisch und Englisch vor. Die deutsche Version ist massgebend.

2. Grundlagen der Rechnungslegung

Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER

Die vorliegende Jahresrechnung der Migros-Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den gesamten bestehenden Richtlinien der Stiftung für Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt. Mit dem Ziel der grösstmöglichen Transparenz für den Bilanzleser hat die Migros-Gruppe entschieden, in vielen Bereichen erhöhte Anforderungen an die Rechnungslegung und Offenlegung zu stellen, als dies die Swiss GAAP FER verlangen. So bilden die Swiss GAAP FER das Fundament einer möglichst transparenten, klar verständlichen und auf den Bilanzleser ausgerichteten Berichterstattung.

Wesentliche Schätzungen und Managementbeurteilungen

Die Erstellung der Jahresrechnung der Migros-Gruppe in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER bedingt die Anwendung von Schätzungen und Managementbeurteilungen, welche die ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Erträge und Aufwendungen sowie die Offenlegung von Eventualverbindlichkeiten und -forderungen in der Berichtsperiode beeinflussen können. Obwohl diese Schätzungen nach bestem Wissen der Geschäftsleitung über die aktuellen Ereignisse und die möglichen zukünftigen Massnahmen der Migros-Gruppe ermittelt wurden, können die letztlich tatsächlich erzielten Ergebnisse von diesen Schätzwerten abweichen. Bereiche, die ein höheres Mass an Schätzungsunsicherheiten oder Managementbeurteilungen beinhalten, sind in Anhang 5 erläutert.

Darstellung nach absteigender Liquidität

Das Finanzdienstleistungsgeschäft steuert mehr als die Hälfte zur Bilanzsumme der Migros-Gruppe bei. Um der Charakteristik des Finanzdienstleistungsgeschäftes und dessen Bedeutung Rechnung zu tragen, wird die Bilanz der Migros-Gruppe nach absteigender Liquidität und nicht nach Umlauf- und Anlagevermögen, bzw. kurz- und langfristige Verbindlichkeiten gegliedert. Finanzerträge und Finanzaufwendungen des Finanzdienstleistungsgeschäftes sowie die zugrunde liegenden Geldflüsse werden als operative Positionen dargestellt. Finanzerträge und Finanzaufwendungen von Unternehmen, die nicht im Finanzdienstleistungsgeschäft tätig sind, werden im Finanzertrag oder Finanzaufwand ausgewiesen. Die Gliederung nach Fristigkeit wird im Anhang 35 offengelegt.

Abweichender Bilanzstichtag

Das Geschäftsjahr der Migros-Gruppe entspricht grundsätzlich dem Kalenderjahr. Der Einbezug der Hotelplan-Gruppe erfolgte dabei abweichend auf der Basis des Teilkonzernabschlusses der Hotelplan-Gruppe per 31. Oktober. Auf die Erstellung von Zwischenabschlüssen wurde verzichtet. Wesentliche Vorgänge in der Hotelplan-Gruppe zwischen dem 31. Oktober und dem 31. Dezember sind im Gruppenabschluss berücksichtigt. Grund für das abweichende Geschäftsjahr der Hotelplan-Gruppe ist das Touristikjahr, welches dem saisonalen Verlauf des Reisegeschäfts folgt und sich in ein Sommer- und ein Wintergeschäft einteilt.

Änderung von Rechnungslegungsgrundsätzen

Die Jahresrechnung der Migros-Gruppe basiert auf allen veröffentlichten und per 1. Januar 2017 anzuwendenden Fachempfehlungen zur Rechnungslegung soweit diese für die Migros-Gruppe relevant sind. Nachstehend sind die zum Zeitpunkt der Erstellung der Gruppenrechnung publizierten, neuen und geänderten Standards bezüglich ihrer Anwendung und entsprechenden Auswirkungen auf die Migros-Gruppe aufgeführt.

Änderungen von Rechnungslegungsgrundsätzen per 1. Januar 2017

Aktuell wird Swiss GAAP FER 14 «Konzernrechnung von Versicherungsunternehmen» überarbeitet. Im Zentrum der Überarbeitung steht unter anderem die Bewertung von Kapitalanlagen und die Ermittlung versicherungstechnischer Rückstellungen. Der genaue Zeitpunkt der Inkraftsetzung steht noch nicht fest. Da die Migros-Gruppe nicht in der Versicherungsbranche tätig ist, hat der überarbeitete Standard keinen Einfluss auf deren Rechnungslegung.

Im Sommer 2017 hat ein Überprüfungsverfahren für den bestehenden Swiss GAAP FER 30 «Konzernrechnung» begonnen. Die Fachkommission wird voraussichtlich im Juni 2018 entscheiden, ob eine Überarbeitung von Swiss GAAP FER 30 «Konzernrechnung» gestartet werden soll.

3. Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Die bei der Erstellung dieser Gruppenrechnung angewendeten wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze sind im Folgenden beschrieben. Diese Grundsätze wurden, sofern nicht anders vermerkt, einheitlich für alle dargestellten Jahre angewendet.

Basis für die Erstellung

Die Jahresrechnung der Migros-Gruppe wird in Schweizer Franken (CHF) dargestellt. Alle Beträge und Summenbildungen sind, sofern nicht anders vermerkt, einzeln auf die nächste Million CHF gerundet. Demzufolge kann die Summe der gerundeten Einzelwerte von dem ausgewiesenen Total abweichen. Beträge unter CHF 0.5 Mio. werden mit «0», Beträge, die sich auf Null belaufen, mit «→» dargestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

(a) Tochtergesellschaften

Eine Tochtergesellschaft wird vollständig konsolidiert, wenn die Migros-Gruppe diese beherrscht. Eine Beherrschung wird angenommen, wenn die Migros-Gruppe direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte an einer Tochtergesellschaft hält. Eine Beherrschung kann auch vorliegen, wenn die Migros-Gruppe weniger als die Hälfte der Stimmrechte hält, aber die wesentlichen Entscheidungen treffen kann (bspw. Aktionärsbindungsverträge, Stimmenmehrheit in Aufsichts- und Leitungsorganen, etc.).

Gruppeninterne Transaktionen, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie unrealisierte Zwischengewinne/-verluste werden bei der Erstellung der Jahresrechnung der Migros-Gruppe eliminiert. Zum Zeitpunkt des Wegfalls einer Beherrschung erfolgt die Dekonsolidierung der betroffenen Gesellschaft.

(b) Gemeinschaftsunternehmen

Bei einem Gemeinschaftsunternehmen haben mehrere Parteien aufgrund vertraglicher Vereinbarung die gemeinschaftliche Führung eines Unternehmens inne. Keine der Parteien hat die Möglichkeit zur Beherrschung des Gemeinschaftsunternehmens. Die Partnerunternehmen erfassen den eigenen Anteil am Nettovermögen als Beteiligung und die nachfolgenden Ergebnisse nach der Equity-Methode (vgl. hierzu Ausführungen unter (c) Assoziierte Gesellschaften).

(c) Assoziierte Gesellschaften

Bei assoziierten Gesellschaften übt die Migros-Gruppe einen massgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik aus, was in der Regel bei einer direkten oder indirekten stimm-mässigen Beteiligung zwischen 20 % und 50 % der Fall ist. Sie werden erstmalig zu Anschaffungskosten und anschliessend nach der Equity-Methode erfasst. Der für assoziierte Gesellschaften bezahlte Goodwill ist im Buchwert der jeweiligen Beteiligung enthalten. Der Anteil der Gruppe an den laufenden Gewinnen und Verlusten von assoziierten Gesellschaften wird erfolgswirksam erfasst und separat in der Erfolgsrechnung der Gruppe ausgewiesen. Entspricht oder übersteigt der Anteil an den Verlusten den Beteiligungsanteil an der assoziierten Gesellschaft, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst, ausser es bestehen weitere Verpflichtungen gegenüber diesen Unternehmen. Differenzen aus der Umrechnung von Anteilen an assoziierten Gesellschaften in Fremdwährung werden in den Währungsumrechnungsdifferenzen direkt im Eigenkapital der Gruppe erfasst. Beim Erwerb zusätzlicher Anteile, der mit der Erlangung der Beherrschung verbunden ist, werden die Altanteile nicht Neubewertet, sondern zum aktuellen Equity-Buchwert übernommen.

(d) Minderheitsanteile und Transaktionen mit Minderheiten

Die ausgewiesenen Minderheiten stellen den Anteil am Gewinn oder Verlust sowie der Nettoaktiven von Tochtergesellschaften dar, die nicht vollständig durch die Gruppe gehalten werden. Minderheitsanteile werden in der Erfolgsrechnung und im Eigenkapital der Gruppe separat ausgewiesen. Transaktionen mit Minderheitsanteilen werden – solange kein Verlust der Beherrschung damit verbunden ist – innerhalb des Eigenkapitals erfasst. Zum Zeitpunkt des Verlusts der Beherrschung erfolgt eine erfolgswirksame Erfassung des entsprechenden Gewinnes oder Verlusts.

In Zusammenhang mit Unternehmensakquisitionen besitzt die Migros-Gruppe Optionen zur Übernahme weiterer Anteile. Gleichzeitig werden den Gegenparteien Verkaufsrechte zugestanden. Die Preise dieser Kauf- und Verkaufsrechte entsprechen in der Regel dem Marktwert zum Ausübungszeitpunkt. Aus diesem Grund erfolgt kein Bilanzansatz.

Segmentberichterstattung

Informationen zu Geschäftssegmenten werden auf der Basis offengelegt, wie sie für die interne Berichterstattung an die leitenden Entscheidungsträger verwendet wird. Als leitendes Entscheidungsgremium, welches die Ressourcenallokation und die Leistungsbeurteilung vornimmt, fungiert in der Migros-Gruppe die Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes.

Umrechnung von Fremdwährungen

(a) Funktionale Währung und Darstellungswährung

Jede Tochtergesellschaft erstellt ihren Abschluss in ihrer funktionalen Währung, d.h. in der Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem sie tätig ist. Die Jahresrechnung der Migros-Gruppe wird in Schweizer Franken (CHF) dargestellt.

(b) Umrechnung von der Transaktionswährung in die funktionale Währung

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den Kursen des Transaktionsdatums oder, sofern diese eine vernünftige Annäherung davon darstellen, zu monatlichen Durchschnittskursen in die funktionale Währung umgerechnet. Fremdwährungsgewinne und -verluste aus solchen Transaktionen wie auch aus der Umrechnung in die funktionale Währung von finanziellen Fremdwährungspositionen am Bilanzstichtag werden erfolgswirksam erfasst.

(c) Umrechnung der funktionalen Währung in die Darstellungswährung

Die Jahresrechnungen von sämtlichen Tochtergesellschaften, die nicht in CHF erstellt werden, werden wie folgt in die Darstellungswährung umgerechnet:

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Jahresendkursen (Bilanzstichtagskurs) und Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen.

Die daraus resultierenden Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen werden direkt in der Position Währungsumrechnungsdifferenz des Eigenkapitals erfasst.

Die beim Verkauf einer ausländischen Tochtergesellschaft im Eigenkapital vorhandene Währungsumrechnungsdifferenz wird erfolgswirksam als Teil des Veräusserungserfolges ausgewiesen.

Goodwill und Anpassungen des Fair Value einzelner Bilanzpositionen, welche aus dem Erwerb eines ausländischen Unternehmens stammen, werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten der ausländischen Gesellschaft geführt und zum Stichtagskurs von der funktionalen Währung in die Darstellungswährung umgerechnet.

Das Vorgehen bei assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen in Fremdwährung ist analog.

Erfassung von Erträgen

Die Erträge entsprechen dem Fair Value des erhaltenen oder zu erwartenden Entgelts aus dem Verkauf von Gütern und Dienstleistungen. Sie werden netto nach Umsatz- oder anderen Verkehrssteuern, Rücksendungen und Rabatten sowie Abgrenzungen der Prämien aus Kundenbindungsprogrammen ausgewiesen. Erträge werden erfasst, wenn deren Höhe verlässlich bestimmbar ist, es wahrscheinlich ist, dass der mit der Transaktion verbundene wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließt und zudem die unten aufgeführten spezifischen Kriterien erfüllt werden.

(a) Erträge aus dem Detailhandel und aus Produktverkäufen

Erträge aus dem Detailhandel werden nach Abzug der Erlösminderungen zum Zeitpunkt der Leistungserbringung (Verkauf an Kunde) erfasst. Erträge aus Produktverkäufen werden in der Erfolgsrechnung erfasst, wenn die mit dem Eigentum der Produkte verbundenen Risiken und Erträge auf den Käufer übergegangen sind.

(b) Erträge aus dem Reisegeschäft

Erträge aus dem Reisegeschäft werden nach Abzug der Erlösminderungen zum Zeitpunkt der Leistungserbringung (Reiseantritt durch Kunde) erfasst. Reine Vermittlungsgeschäfte werden netto auf Basis der erhaltenen Kommissionen erfasst.

(c) Erträge aus Finanzdienstleistungen

Kommissions- und Dienstleistungserträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft werden periodengerecht erfasst, sobald die entsprechende Leistung erbracht wurde. Zinserträge auf Hypothekar- und anderen Kundenforderungen sowie Finanzanlagen werden periodengerecht abgegrenzt.

(d) Dividendenertrag

Dividendenerträge werden erfasst, sobald der Rechtsanspruch auf die Zahlung entsteht.

Leistungen aus dem Kulturprozent

Die Leistungen im Rahmen des Migros-Kulturprozents sind ein freiwilliges Engagement der Migros in den Bereichen Kultur, Gesellschaft, Bildung, Freizeit und Wirtschaft und werden dem anderen betrieblichen Aufwand belastet. Die Finanzierung dieses Engagements ist in den Statuten und Reglementen der Genossenschaften (inkl. MGB) verankert. Diese sind verpflichtet, im Vierjahresdurchschnitt mindestens 0.5 % (MGB 0.33 %) des Detailhandelsumsatzes für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke aufzuwenden. Minderaufwendungen innerhalb der Vierjahresperiode qualifizieren unter Swiss GAAP FER nicht als Verpflichtung, Mehrausgaben nicht als Vermögenswert. So werden Rückstellungen nur für am Bilanzstichtag bestehende Leistungsverpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Der Nachweis bezüglich Einhaltung der statutarischen und reglementarischen Vorgaben wird deshalb mittels Berechnung der sogenannten «Gewinnreserve Kulturprozent» erbracht. Sie gibt Auskunft über Minderaufwendungen für Leistungen aus dem Kulturprozent, welche in den kommenden Jahren noch aufgeholt werden müssen. Weitere Angaben zu den Leistungen aus dem Kulturprozent und der Gewinnreserve Kulturprozent finden sich in Anhang 15.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Postcheck- und Bankguthaben auf Sicht sowie kurzfristige, geldnahe Anlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von höchstens 90 Tagen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten respektive zum Fair Value.

Forderungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken umfassen Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Notenbanken und Geschäftsbanken mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als 90 Tagen. Die Ersterfassung von Forderungen gegenüber Banken erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value zuzüglich externer Transaktionskosten, die bei der Aufnahme direkt zugeordnet werden können. Die Folgebewertung der Forderungen gegenüber Banken erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung allfälliger Herabsetzungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit.

Hypothekar- und andere Kundenforderungen

Hypothekar- und andere Kundenforderungen sind Kredite des Finanzdienstleistungsgeschäftes, die dem Schuldner direkt gewährt werden. Die Kredite werden erfasst, wenn die Mittel an den Schuldner fließen. Gewährte oder erworbene Forderungen werden bei der erstmaligen Erfassung zu

Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value bewertet zuzüglich externer Transaktionskosten, die dem Erwerb dieser Finanzanlage direkt zuzuordnen sind. Die Folgebewertung von Hypothekar- und anderen Kundenforderungen erfolgt zu den fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung allfälliger Herabsetzungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit.

Die Hypothekar- und anderen Kundenforderungen werden in regelmässigen Abständen auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Die Kreditengagements werden einzeln, unter Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse des Kreditnehmers wie seiner finanziellen Lage, seiner Zahlungsmoral, des Vorhandenseins eventueller Garantiegeber und gegebenenfalls des Veräusserungswertes allfälliger Sicherheiten bewertet. Alle auf gegenpartiespezifischer Ebene als nicht gefährdet eingestuft Hypothekar- und anderen Kundenforderungen werden wirtschaftlich in homogene Portefeuilles gegliedert, welche pauschal auf Wertminderungen untersucht und allenfalls aufgrund der historischen Ausfallwahrscheinlichkeit wertberichtigt werden. Wenn objektive Hinweise bestehen, dass nicht der gesamte gemäss den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen geschuldete Betrag oder der entsprechende Gegenwert einer Forderung eingebracht werden kann, wird eine Wertberichtigung gebildet. Wertminderungen auf Hypothekar- und anderen Kundenforderungen werden im Anhang 7 in der Position Zins- und Kommissionsaufwendungen sowie Wertberichtigungen des Finanzdienstleistungsgeschäftes offengelegt. Bei Vorlage eines Verlustscheines oder Gewährung eines Forderungsverzichtes erfolgt die Ausbuchung der Forderung zu Lasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen werden bei der erstmaligen Bewertung zu Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value bewertet. Anschliessend erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung allfälliger Herabsetzungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit. Wertminderungen werden in den anderen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Ausfallgefährdete Forderungen werden einzelwertberichtigt. Von den nicht einzelwertberichtigten Forderungen wird eine pauschale Wertberichtigung basierend auf Erfahrungszahlungen und entsprechender Fristigkeit vorgenommen.

Vorräte

Die Warenvorräte werden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellkosten oder zum niedrigeren Nettoveräusserungswert bewertet. Der Wertansatz für die Vorräte basiert grundsätzlich auf der Durchschnittsmethode. Herstellkosten enthalten Produktionsgemeinkosten, welche auf einer normalen Auslastung der Produktionskapazitäten basieren. Finanzierungskosten (inkl. Skonti) werden nicht aktiviert. Der Nettoveräusserungswert entspricht dem geschätzten Verkaufspreis, abzüglich direkter Verkaufskosten und gegebenenfalls Kosten der Fertigstellung.

Die aus Cash Flow Hedge-Absicherungen von Wareneinkäufen bei Fälligkeit realisierten Gewinne und Verluste werden (gleichzeitig mit dem Eintritt des abgesicherten Einkaufs) in die Anschaffungskosten der Vorräte gebucht.

Finanzanlagen

Die Migros-Gruppe klassifiziert ihre Finanzanlagen in die Kategorien «Wertschriften des Umlaufvermögens», «Wertschriften des Anlagevermögens» oder «Darlehen». Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck für den eine Finanzanlage erworben wird und der Haltedauer ab. Das Management nimmt die Klassifizierung bei Erwerb vor und überprüft sie zu jedem Bilanzstichtag.

(a) Wertschriften des Umlaufvermögens

Die Finanzanlagen der Kategorie «Wertschriften des Umlaufvermögens» umfassen zu Handelszwecken gehaltene Finanzanlagen. Dies betrifft verzinsliche Wertschriften und Beteiligungspapiere (Aktien), die von der Migros-Gruppe mit kurzfristiger Veräusserungsabsicht erworben wurden.

(b) Wertschriften des Anlagevermögens

Die Kategorie «Wertschriften des Anlagevermögens» umfasst Wertpapiere, bei denen die Migros-Gruppe eine längerfristige Anlage beabsichtigt.

(c) Darlehen

Die Kategorie «Darlehen» umfasst verzinsliche Forderungen gegenüber nahe stehenden Stiftungen, öffentlich-rechtlichen Institutionen und anderen Drittparteien mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als 90 Tagen. Darin nicht enthalten sind Hypothekar- und andere Kundenforderungen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft sowie die Forderungen gegenüber Banken.

Erfassungs- und Bewertungsgrundsätze Finanzanlagen:

Alle Finanzanlagen mit Ausnahme der «Darlehen» werden am Handelstag bilanziert, an dem die Migros-Gruppe die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eines Vermögenswertes eingegangen ist. Die Erfassung der «Darlehen» erfolgt am Tag der Erfüllung. Wertschriften des Anlagevermögens und Darlehen werden erstmalig zum Fair Value zuzüglich externer Transaktionskosten bewertet. Bei der Kategorie «Wertschriften des Umlaufvermögens» werden die Transaktionskosten bei Erwerb erfolgswirksam im Aufwand erfasst. Finanzanlagen werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Empfang der Zahlungsflüsse aus der Finanzanlage abgelaufen sind oder wenn im Wesentlichen alle Risiken und Erträge aus der Finanzanlage auf einen Dritten übertragen wurden. Finanzanlagen der Kategorie «Wertschriften des Umlaufvermögens» werden anschliessend zum Fair Value, diejenigen der Kategorien «Wertschriften des Anlagevermögens» und «Darlehen» zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Im Finanzdienstleistungsgeschäft werden Agios und Disagios auf Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit nach der so genannten «Accrual Methode» (Abgrenzungsmethode) linear über die Laufzeit erfolgswirksam amortisiert.

Gewinne und Verluste (realisiert und unrealisiert) inklusive Zins- und Dividendenerträge auf Finanzanlagen der Kategorie «Wertschriften des Umlaufvermögens» werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgswirksam erfasst.

Kursgewinne und -verluste sowie Zins- und Dividendenerträge auf Finanzanlagen werden in der Erfolgsrechnung wie folgt ausgewiesen: (a) in den Zins- und Kommissionserträgen sowie Gewinnen (netto) auf Finanzinstrumenten des Finanzdienstleistungsgeschäftes, falls es sich um Finanzanlagen des Finanzdienstleistungsgeschäftes handelt, und (b) im Finanzertrag bei Finanzanlagen der anderen Geschäftsbereiche.

Die Ermittlung des Fair Value von kotierten Finanzanlagen basiert auf dem offiziellen Börsenkurs (Geldkurs), der sich auf einem aktiven Markt ergibt. Ein Markt ist aktiv, wenn auf ihm regelmässig Transaktionen zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Vertragspartnern («at arm's length transactions») stattfinden. Sofern kein aktiver Markt besteht oder bei nicht kotierten Finanzanlagen, wird eine anerkannte Bewertungsmethode angewendet. Zu den anerkannten Bewertungsmethoden gehören Vergleiche mit kürzlichen Markttransaktionen, dem Fair Value von anderen, im Wesentlichen identischen Finanzanlagen sowie Berechnungen von diskontierten Geldflüssen und Optionspreismodellen.

Die Migros-Gruppe ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung einer Finanzanlage oder einer Gruppe von Finanzanlagen vorliegen. Objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung sind z.B. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Vertragsbruch wie z.B. Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen oder eine finanzielle Sanierung. Bei «Wertschriften des Anlagevermögens» bewirken folgende Faktoren eine Wertminderung:

- eine wesentliche Abnahme des Fair Value von mindestens 20 % unter die Anschaffungskosten oder
- eine Abnahme des Fair Value unter die Anschaffungskosten, die über eine Zeitperiode von zwei aufeinanderfolgenden Bilanzstichtagen anhält.

Wird auf Basis dieser Hinweise Bedarf für eine Wertminderung festgestellt, wird der Verlust als Differenz zwischen Anschaffungskosten und aktuellem Fair Value in die Erfolgsrechnung als Wertminderungsaufwand erfasst. Wertaufholungen erfolgen erfolgswirksam bis maximal zu den Anschaffungskosten.

Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Die Migros-Gruppe sichert Fremdwährungs-, Zins- und Rohstoffrisiken mittels derivativen Finanzinstrumenten ab. Es werden keine derivativen Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken abgeschlossen. Unter Anwendung von Hedge Accounting sind bei der Migros-Gruppe die folgenden

Fälle zu unterscheiden: (a) Absicherung des Risikos aus der Änderung des Fair Value eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit (Fair Value Hedge) oder (b) Absicherung des Risikos von Schwankungen der Geldflüsse in Zusammenhang mit einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder dem mit einer geplanten zukünftigen Transaktion verbundenen Risiko (Cash Flow Hedge).

Im Finanzdienstleistungsgeschäft der Migros-Gruppe werden Zinssatzswaps als Absicherungsinstrumente für das Zinsänderungsrisiko und damit verbunden das Fair Value-Risiko von festverzinslichen Positionen eingesetzt. Insbesondere wird das Zinsrisiko auf den Hypothekar- und anderen Kundenforderungen des Finanzdienstleistungsgeschäfts bei Bedarf durch Zinssatzswaps auf Portfolioebene abgesichert.

Die zukünftigen Verkäufe von Heizöl der Migros-Gruppe, die einem Risiko aus Änderung des Fair Value durch Marktpreisänderungen ausgesetzt sind, werden mittels Commodity Futures abgesichert.

(a) Fair Value Hedge

Instrumente zur Absicherung des Wertänderungsrisikos bilanzierter Vermögenswerte werden in der Bilanz angesetzt und zu jedem Bilanzstichtag erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

(b) Cash Flow Hedge

Absicherungen von künftigen Geldflüssen, welche entweder aus im Zusammenhang mit bilanzierten Vermögenswerten oder einer künftigen Transaktion (v.a. Einkäufe von Vorräten in Fremdwährung) stehen und die Anforderungen an Hedge Accounting erfüllen, werden nicht bilanziert. Die Erfolgsverbuchung erfolgt erst zum Zeitpunkt der Ausübung des Geschäfts und damit gleichzeitig mit der Fälligkeit des Grundgeschäfts. Es erfolgt eine entsprechende Offenlegung des Fair Values und des Kontraktvolumens (vgl. Anhang 24).

Die Migros-Gruppe dokumentiert zu Beginn der Absicherungstransaktion die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und abgesichertem Risiko wie auch die damit verbundenen Ziele und Strategien jedes Absicherungsgeschäftes. Die Effektivität der Absicherung wird ab Vertragsabschluss laufend überwacht.

(c) Derivative Finanzinstrumente, die die Anforderungen eines Absicherungsgeschäftes nicht erfüllen

Gewisse derivative Finanzinstrumente erfüllen die Anforderungen eines Absicherungsgeschäftes nicht, obwohl sie im Rahmen der Risikostrategie der Migros-Gruppe als Absicherung eingesetzt werden. Die Fair Values dieser Kontrakte werden unter Wertschriften des Umlaufvermögens ausgewiesen und deren Wertänderungen erfolgswirksam erfasst.

Renditeliegenschaften

Renditeliegenschaften werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet und aufgrund der geschätzten Nutzungsdauer über folgende Zeiträume linear zu Lasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben:

Gebäude	20 bis 67 Jahre
Feste Betriebseinrichtungen	5 bis 20 Jahre

Gemischt genutzte Liegenschaften werden je nach Grad der Eigennutzung als Renditeliegenschaft oder als Sachanlage klassifiziert.

Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen aus unbebauten Grundstücken, betriebsnotwendigen Gebäuden (wie z.B. Verkaufsstellen, Betriebszentralen, Lagergebäuden), Betriebseinrichtungen und Maschinen (wie z.B. Ladeneinrichtungen, Förderanlagen, Lagerhaltungssystemen), Anlagen im Bau sowie übrigen Sachanlagen (wie z.B. Mobiliar, Fahrzeugen und EDV-Anlagen).

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Anschaffungskosten beinhalten ebenfalls alle dem Kauf zurechenbaren Kosten. Sofern Teile einer Sachanlage unterschiedliche wirtschaftliche Nutzungsdauern aufweisen, werden diese als separate Objekte geführt und abgeschrieben. Abschreibungen werden nach der linearen Methode aufgrund der folgenden geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern berechnet:

Gebäude	20 bis 53 Jahre
Betriebseinrichtungen, Maschinen	5 bis 30 Jahre
Mobiliar, Fahrzeuge	5 bis 10 Jahre
EDV-Anlagen	3 bis 8 Jahre

Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden jährlich überprüft und sofern notwendig angepasst.

Grundstücke, die in den Sachanlagen bilanziert sind, werden nicht abgeschrieben. Nachträgliche Aktivierungen von Aufwendungen an bestehenden Sachanlagen werden nur dann erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen generiert werden kann. Reparatur- und Instandhaltungskosten werden als Aufwand erfasst.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit von Sachanlagen erfolgt auf Stufe der kleinsten identifizierbaren Gruppe von Vermögenswerten, respektive Cash-Generating Units (CGUs, zahlungsmittelgenerierende Einheiten), die Mittelzuflüsse erzeugen, welche weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Sachanlagen werden auf Wertminderung geprüft, wenn Ereignisse oder Änderungen der Umstände auf Stufe der Genossenschaft anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Zusätzlich werden für Einkaufszentren spezifische Werthaltigkeitsüberlegungen vorgenommen, sofern die beim Investitionsentscheid zugrunde gelegten Werttreiber nachhaltig nicht erreichbar sind. Für die Industrieunternehmen, die dem Segment Industrie & Grosshandel zugeordnet sind, werden die CGUs pro Geschäftsfeld oder Unternehmen definiert. Für das Segment Handel sind es die Vertriebsformate oder Unternehmen, auf deren Stufe die Werthaltigkeit überprüft wird.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang einer Sachanlage werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert in den anderen betrieblichen Erträgen respektive Aufwendungen ausgewiesen.

Allfällige bei der Erstellung von Sachanlagen anfallenden Finanzierungskosten werden direkt erfolgswirksam erfasst.

Leasing (Finanzierungsleasing und Operatives Leasing)

(a) Die Migros-Gruppe als Leasingnehmerin

Finanzielle Leasingvereinbarungen:

Leasingverträge von Liegenschaften, Einrichtungen und den übrigen Sachanlagen, bei denen die Migros-Gruppe im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Erträge übernimmt, werden als finanzielle Leasingvereinbarungen klassifiziert und behandelt. Der Fair Value des Leasingobjekts oder der niedrigere Barwert der Leasingzahlungen wird bei Beginn des Leasingvertrags als Sachanlage ausgewiesen. Jede Leasingzahlung wird aufgeteilt in Amortisation und Zinsen. Der Amortisationsteil wird von der kapitalisierten Leasingschuld, die unter den anderen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen wird, in Abzug gebracht. Sachanlagen im Finanzierungsleasing werden über den kürzeren Zeitraum aus Nutzungsdauer oder Laufzeit der Leasingvereinbarung abgeschrieben.

Operative Leasingvereinbarungen:

Die übrigen Leasingverträge werden als Operative Leasingvereinbarungen klassifiziert. Es erfolgt kein Bilanzansatz. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst.

(b) Die Migros-Gruppe als Leasinggeberin

Finanzielle Leasingvereinbarungen:

Finanzielle Leasingverträge schliesst die Migros Bank im Rahmen des Kreditgeschäfts mit Firmenkunden ab. Entsprechende Forderungen werden in den anderen Kundenforderungen ausgewiesen.

Operative Leasingvereinbarungen:

Renditeliegenschaften, die im Rahmen von Operativen Leasingvereinbarungen vermietet werden, sind in der Bilanz der Migros-Gruppe separat ausgewiesen. Die erhaltenen Mietzinsen werden periodengerecht in den anderen betrieblichen Erträgen erfasst.

Immaterielle Anlagen**(a) Goodwill**

Goodwill entsteht beim Kauf eines Unternehmens (Tochtergesellschaft, assoziierte Gesellschaft, Gemeinschaftsunternehmen oder Geschäftsbereich). Er entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den anteiligen zum Fair Value bewerteten identifizierten Nettovermögenswerten des von der Migros-Gruppe gekauften Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Goodwill aus dem Kauf eines Unternehmens wird in den immateriellen Anlagen ausgewiesen und über eine Nutzungsdauer zwischen 5 und 20 Jahren planmässig linear abgeschrieben. Jährlich wird überprüft, ob Anzeichen für das Vorliegen einer Wertminderung erkennbar sind. Werden solche erkannt, wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Der für assoziierte Gesellschaften sowie Gemeinschaftsunternehmen bezahlte Goodwill ist im Buchwert der jeweiligen Beteiligung enthalten, weshalb der gesamte Beteiligungsbuchwert auf Werthaltigkeit hin geprüft wird. Separat erfasster Goodwill wird zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung dessen linearen Abschreibung über die Nutzungsdauer und abzüglich allfälliger Wertminderungen (Impairment) bilanziert. Eine erfasste Wertminderung auf Goodwill kann in kommenden Perioden nicht aufgeholt werden. Bei Veräusserung einer Gesellschaft wird der dazugehörige Restgoodwill im Ergebnis berücksichtigt.

Zum Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills erfolgt die Zuweisung des Goodwills auf Cash-Generating Units (CGUs, zahlungsmittelgenerierende Einheiten, vgl. Ausführungen unter Sachanlagen) oder eine Gruppe von CGUs.

Diese Bedingungen treffen für das Segment Genossenschaftlicher Detailhandel auf die Stufe Genossenschaft, für das Segment Handel auf die Stufe Vertriebsformat oder Unternehmen, für das Segment Industrie & Grosshandel auf die Stufe Geschäftsfeld oder Unternehmen und für das Segment Reisen auf die Stufe organisatorische Einheit oder Unternehmen zu. In den anderen Geschäftsbereichen gibt es keine nennenswerten Goodwills.

(b) Software und Softwareentwicklung

Eingekaufte Softwarelizenzen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Diese setzen sich aus dem Kaufpreis und den weiteren für die Inbetriebnahme anfallenden Kosten (Customizing etc.) zusammen. Interne und externe Kosten in Zusammenhang mit der Eigenentwicklung von unternehmensspezifischen Softwareapplikationen werden als immaterielle Anlagen aktiviert, wenn ein zukünftiger, mehrjähriger Nutzen wahrscheinlich ist. Alle anderen Kosten in Zusammenhang mit der Softwareentwicklung und dem Unterhalt werden im Aufwand erfasst. Aktivierte Software wird planmässig über die erwartete Nutzungsdauer (3 bis 10 Jahre) abgeschrieben.

(c) Marken, Lizenzen, Patente, Verlagsrechte

Marken, Lizenzen, Patente und Verlagsrechte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten von Marken, Lizenzen, Patenten und Verlagsrechten, die im Rahmen des Kaufs eines Unternehmens akquiriert wurden, entsprechen ihrem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt. Die in dieser Kategorie aktivierten immateriellen Anlagen haben eine bestimmbare Nutzungsdauer und werden planmässig abgeschrieben (5 bis 20 Jahre).

Wertminderung von Vermögenswerten

Eine erfolgswirksame Wertminderung wird erfasst, wenn der erzielbare Betrag tiefer ist als der Buchwert des Vermögenswertes. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Nettoverkaufspreis (geschätzter Verkaufserlös unter Abzug sämtlicher direkt in Zusammenhang mit dem Verkauf anfallenden Kosten) und dem Nutzwert (Barwert der geschätzten zukünftigen Mittelzuflüsse und -abflüsse aus der Nutzung). Zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills und von Sachanlagen erfolgt eine entsprechende Zuweisung auf die CGU. Die in früheren Perioden auf einem Vermögenswert vorgenommenen Wertminderungen (ausgenommen davon sind Wertminderungen auf Goodwill) werden jährlich dahingehend geprüft, ob sie eventuell wieder zugeschrieben werden können.

Aufzugebende Geschäftsbereiche

Aufzugebende Geschäftsbereiche betreffen Aktivitäten, die entweder veräussert wurden oder bei denen ein Schliessungsentscheid gefällt wurde. Aufzugebende Geschäftsbereiche werden im Anhang offengelegt.

Verbindlichkeiten gegenüber Banken

Verbindlichkeiten gegenüber Banken werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was in der Regel dem Nominalwert entspricht.

Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten

Die Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten bestehen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform wie Spar-, Privat-, Anlage- und Vorsorgekonten sowie Kontokorrentkonten und Festgeldern. Die Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten stammen ausschliesslich aus dem Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen. Deren Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, was in der Regel dem Nominalwert entspricht.

Andere Finanzverbindlichkeiten

In den anderen Finanzverbindlichkeiten werden folgende Bilanzpositionen ausgewiesen:

(a) Finanzielle Leasingvereinbarungen

Siehe dazu Abschnitt «Leasing (Finanzierungsleasing und Operatives Leasing)».

(b) Derivative Finanzinstrumente

Unter dieser Position werden die negativen Wiederbeschaffungswerte von bilanzierten derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen. Siehe dazu Abschnitt «Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting».

(c) Übrige Finanzverbindlichkeiten

In den übrigen Finanzverbindlichkeiten werden Finanzverbindlichkeiten erfasst, die weder Verbindlichkeiten gegenüber Banken darstellen noch aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft stammen. Dazu gehören unter anderem Personalanlagekonten sowie Darlehen. Die Bewertung der übrigen Finanzverbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, was in der Regel dem Nominalwert entspricht.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die anderen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was in der Regel dem Nominalwert entspricht.

Rückstellungen

Rückstellungen für Gewährleistungen, Restrukturierungen, belastende Verträge und andere Rechtsansprüche werden erfasst, wenn die Migros-Gruppe eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) aus einem vergangenen Ereignis hat, die zu einem wahrscheinlichen, zuverlässig schätzbaren Mittelabfluss führen wird. Für zukünftige Verluste werden keine Rückstellungen gebildet. Falls die Verpflichtung nicht genügend zuverlässig geschätzt werden kann, wird sie als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen. Die Bemessung stützt sich auf die bestmögliche Einschätzung der erwarteten Ausgaben. Bei einer wesentlichen Wirkung des Zinseffektes wird die Rückstellung diskontiert. Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Planes und nach erfolgter öffentlicher Ankündigung gebildet.

Ausgegebene Schuldtitel

Die ausgegebenen Schuldtitel umfassen die am Kapitalmarkt emittierten Anleihen, die vom Finanzdienstleistungsgeschäft aufgenommenen Pfandbriefdarlehen und ausgegebenen Kassenobligationen sowie Privatplatzierungen. Die ausgegebenen Schuldtitel werden erstmalig zu Anschaffungskosten, das heisst zum Fair Value der erhaltenen Gegenleistung abzüglich Transaktionskosten erfasst. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungswert (Nominalwert) wird bei der Migros Bank unter Verwendung der linearen Amortisationsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit im Zinsaufwand erfasst.

Leistungen an Arbeitnehmer

Die Leistungen der Migros-Gruppe an Arbeitnehmer umfassen alle Formen von Vergütungen, die im Austausch für erbrachte Arbeitsleistungen oder bei besonderen Umständen gewährt werden. Leistungen an Arbeitnehmer beinhalten kurzfristig fällige Leistungen, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Pensionsverpflichtungen), andere langfristige Leistungen sowie Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

(a) Kurzfristig fällige Leistungen

Als kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer gelten Leistungen, die voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach Ende der Berichtsperiode vollständig bezahlt werden wie z.B. Löhne, Gehälter, Sozialversicherungsbeiträge, Ferien- und Überzeitanprüche sowie geldwerte Leistungen an aktive Arbeitnehmer. Die Abgrenzung der kurzfristigen Leistungen erfolgt periodengerecht.

(b) Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Pensionsverpflichtungen)

Die Vorsorgevereinbarungen der Migros-Gruppe sind betreffend Beitritt und Leistungsumfang auf die lokalen Verhältnisse zugeschnitten. Die Finanzierung erfolgt in der Regel durch den Arbeitgeber und die Mitarbeiter gemeinsam. Der Grossteil der Mitarbeitenden in der Schweiz ist im Rahmen der beruflichen Vorsorge bei Vorsorgeplänen nach Leistungsprimat der Migros-Pensionskasse bezüglich Alter, Invalidität und Tod versichert.

Im Ausland findet die Altersvorsorge vorwiegend via staatliche, beitragsorientierte Pläne statt. Die hauptsächlichen Leistungen aus dieser Vorsorge sind Renten, welche nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses erbracht werden. Beiträge an beitragsorientierte Pläne, die auf vertraglicher, gesetzlicher oder freiwilliger Basis erfolgen, werden direkt erfolgswirksam gebucht. Nach erfolgter Zahlung der geschuldeten Beiträge bestehen für die Gruppe keine weiteren Verpflichtungen.

Im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen beruflichen Vorsorge in der Schweiz erstellen die selbständigen Vorsorgeeinrichtungen einen Abschluss nach einschlägigen Vorgaben (Swiss GAAP FER 26). Zum Bilanzstichtag prüft die Migros-Gruppe, ob zusätzlich zu den geleisteten reglementarischen Beiträgen ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht, die als Vorsorgeaktivum oder –passivum zu berücksichtigen wäre.

(c) Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses entstehen bei dessen Beendigung durch den Arbeitgeber vor dem regulären Pensionierungszeitpunkt oder durch Zustimmung des Arbeitnehmers zu einem entsprechenden Angebot des Arbeitgebers. Solche Leistungen umfassen zum Beispiel Abfindungen und Leistungen aus Sozialplänen. Die Erfassung als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfolgt zum Zeitpunkt, ab dem der Arbeitgeber das Angebot derartiger Leistungen nicht mehr zurückziehen kann, oder zum Zeitpunkt der früheren Erfassung der entsprechenden Restrukturierungskosten.

(d) Andere langfristige Leistungen

Andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer sind alle Leistungen an Arbeitnehmer mit Ausnahme von kurzfristig fälligen Leistungen, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Pensionsverpflichtung) und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Bei der Migros-Gruppe handelt es sich hauptsächlich um Dienstaltersprämien. Der in der Bilanz verbuchte Betrag entspricht dem Nominalwert der so berechneten Verpflichtung.

Sämtliche Aktiven und Passiven aus Personalvorsorge werden in einer Aktiv- bzw. Passivposition in der Bilanz ausgewiesen. Eine detaillierte Aufschlüsselung erfolgt in Anhang 33.

Ertragssteuerverbindlichkeiten

Die laufenden Ertragssteuern werden periodengerecht aufgrund der im Berichtsjahr lokal ausgewiesenen Geschäftsergebnisse der konsolidierten Gesellschaften erfasst.

Die latenten Ertragssteuern werden auf sämtlichen temporären steuerbaren, respektive steuerlich abzugsfähigen Bewertungsunterschieden zwischen den steuerlichen und den Swiss GAAP FER-Werten gemäss der Liability-Methode abgegrenzt. Hingegen erfolgt keine Erfassung von latenten Ertragssteuern im Zusammenhang mit der erstmaligen Erfassung eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit aus einer Transaktion, bei der es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt und bei welcher die Erfassung keinen Einfluss auf den buchhalterischen oder den steuerbaren Gewinn hat. Latente Ertragssteuern werden anhand der Steuersätze bewertet, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird.

Latente Ertragssteuerguthaben aus Verlustvorträgen werden nur aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass zukünftige Gewinne verfügbar sind, mit denen die Verlustvorträge steuerlich verrechnet werden können.

Auf temporären Bewertungsunterschieden im Zusammenhang mit Investitionen in Tochter- und assoziierte Gesellschaften sowie Gemeinschaftsunternehmen, deren Zeitpunkt der Aufhebung von der Gruppe kontrolliert werden kann und die in der vorhersehbaren Zukunft nicht realisiert werden, werden keine latenten Ertragssteuern ausgewiesen.

Eigenkapital**(a) Genossenschaftskapital**

Das Genossenschaftskapital setzt sich aus den Genossenschaftskapitalien der zehn Genossenschaften zusammen.

(b) Gewinnreserven

In den Gewinnreserven werden die thesaurierten Gewinne der Migros-Gruppe und der Erfolg des Berichtsjahres zusammengefasst.

(c) Währungsumrechnungsdifferenzen

In der Währungsumrechnungsdifferenz sind die aus der Umrechnung der Jahresrechnungen von ausländischen Tochtergesellschaften, die nicht in CHF erstellt werden, in die Darstellungswährung CHF entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen enthalten. Weiterer Bestandteil sind zudem Umrechnungsdifferenzen aus der Bewertung von Anteilen an assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen in Fremdwährung gemäss der Equity-Methode.

(d) Minderheitsanteile

Die ausgewiesenen Minderheitsanteile stellen den Anteil am Gewinn oder Verlust sowie der Nettoaktiven von Tochtergesellschaften dar, die nicht vollständig durch die Gruppe gehalten werden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden berücksichtigt, wenn die Sicherheit besteht, dass die erforderlichen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen der Migros-Gruppe zufließen werden. Zuwendungen für Vermögenswerte werden von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der entsprechenden Vermögenswerte in Abzug gebracht. Durch die reduzierten Abschreibungsbeträge wird ihnen so über die Nutzungsdauer der Vermögenswerte erfolgswirksam Rechnung getragen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in derselben Periode als Minderung der entsprechenden Aufwendungen, für deren Kompensation sie gewährt werden, oder, wenn diese nicht eindeutig bestimmbar sind, als übriger Ertrag in der Erfolgsrechnung verbucht.

4. Risikomanagement

4.1 Risikomanagement Migros-Gruppe

Die Migros-Gruppe verfügt über ein Risikomanagement. Der Risikomanagementprozess ist in den jährlichen Strategie- und Finanzplanungsprozess der Migros-Gruppe integriert. Die Verwaltung des Migros-Genossenschafts-Bundes ist verantwortlich für ein umfassendes Risikomanagement über alle Unternehmen der Migros-Gruppe.

Anhand einer systematischen Risikoanalyse werden die wesentlichen Risiken identifiziert und hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und finanzieller Auswirkungen durch die Unternehmen bewertet. Die Ergebnisse werden in einem Risikobericht pro Unternehmen zusammengefasst und im Verwaltungsrat bzw. in der Verwaltung jährlich besprochen. Die grösseren Unternehmen der Migros-Gruppe treffen geeignete Massnahmen, mit denen diese Risiken vermieden, vermindert oder überwältigt werden. Die selbst zu tragenden Risiken werden konsequent überwacht. Finanzielle Risiken, mit Auswirkungen auf die finanzielle Berichterstattung, werden durch das Interne Kontrollsystem reduziert. Die Risikoberichte der Einzelunternehmen werden pro Strategischem Geschäftsfeld zu einem Schlussbericht zusammengefasst und in der Regel mit einer Top-Down-Risikoanalyse/-bewertung ergänzt. Der Schlussbericht für jedes Strategische Geschäftsfeld wird durch die Verwaltung besprochen. Die Resultate der Risikobeurteilung werden angemessen in der jährlichen Überprüfung der Geschäftsfelder- und Unternehmensstrategien berücksichtigt.

4.2 Finanzielles Risikomanagement und Kapitalbewirtschaftung

Die Unternehmen der Migros-Gruppe sind im Rahmen ihrer betrieblichen Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Finanzrisiken ausgesetzt. Die bedeutendsten finanziellen Risiken ergeben sich aus Änderungen der Fremdwährungskurse, Zinssätze, Warenpreise (Commodities) und Aktienkurse sowie dem Ausfall- und dem Liquiditätsrisiko.

Die Migros-Gruppe unterscheidet beim finanziellen Risikomanagement und der Kapitalbewirtschaftung den Bereich Handels- und Industriegeschäft (Genossenschaftlicher Detailhandel, Handel, Industrie & Grosshandel, Reisen, Übrige) sowie den Bereich Finanzdienstleistungsgeschäft (Migros Bank). Die finanziellen Risikomanagements der zwei Bereiche sind voneinander unabhängig aufgebaut und werden durch die zuständigen Organe überwacht. In den folgenden Tabellen des finanziellen Risikomanagements sind die Werte jeweils brutto, d.h. inklusive der Beziehungen zwischen den zwei Teilbereichen, dargestellt. Das Risiko-Controlling ist funktional der Geschäftsleitung der einzelnen Betriebe unterstellt. Der Verwaltungsrat ist für eine unabhängige Kontrolle der Risiken verantwortlich.

4.2.1 Finanzielles Risikomanagement im Handels- und Industriegeschäft

Die Verantwortung für das finanzielle Risikomanagement im Bereich Handels- und Industriegeschäft ist auf verschiedenen Führungsstufen angesiedelt:

- Das finanzielle Risikomanagement erfolgt nach einheitlichen, von der Gruppenleitung festgelegten Grundsätzen und Richtlinien.
- Der Verwaltungsrat der verschiedenen Gesellschaften ist verantwortlich für die Strategie, die Aufsicht und Kontrolle der entsprechenden Gruppengesellschaften sowie auch für das finanzielle Risikomanagement inklusive Festlegung der Risikotoleranz der Einheit.
- Die Geschäftsleitung der verschiedenen Einheiten zeichnet verantwortlich für die Umsetzung, Bewirtschaftung und Überwachung des finanziellen Risikomanagements, insbesondere der durch den Verwaltungsrat definierten Risikotoleranz.

Die Detailhandelsbetriebe (Migros-Genossenschaften, Denner, Globus, etc.), die Industriebetriebe sowie die Dienstleistungsunternehmen nehmen unabhängig voneinander Treasury-Funktionen wahr.

Um die Auswirkungen unterschiedlicher Marktbedingungen einschätzen zu können, werden Simulationsrechnungen durchgeführt. Die Simulationsrechnungen werden bei der Darstellung der einzelnen Marktrisiken beschrieben.

Die Risiken werden laufend überwacht. In Übereinstimmung mit der internen Risikopolitik werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um einzelne Risiken zu bewirtschaften und abzusichern. Im Handels- und Industriegeschäft werden keine Finanzrisiken eingegangen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses der Transaktion ein nicht abschätzbares Risiko enthalten.

Marktrisiken

(a) Fremdwährungsrisiken

Als Detailhandelsgruppe mit vorwiegender Verkaufsaktivität in der Schweiz erfolgt der Einkauf der Handelswaren zu einem bedeutenden Ausmass im Ausland und in Fremdwährung. Zudem bestehen Aktivitäten im Ausland in Fremdwährung in den Segmenten Genossenschaftlicher Detailhandel, Handel, Industrie & Grosshandel und Reisen.

Wechselkursschwankungen – hauptsächlich gegenüber dem Euro, US-Dollar und britischen Pfund – können deshalb erheblichen Einfluss auf die Erfolgsrechnung haben, vor allem in Form von Transaktionsrisiken auf den Waren- und Dienstleistungseinkäufen in Fremdwährung und in Form von Translationsrisiken auf den Bilanzpositionen in Fremdwährung.

Jede Gesellschaft definiert ihr maximales Fremdwährungsexposure. Innerhalb klar definierter Toleranzwerte ist eine gewisse Volatilität der Geschäftsergebnisse aufgrund von Währungsschwankungen akzeptabel. Die einzelnen Gruppeneinheiten gehen interne Hedge-Beziehungen mit dem Treasury des MGB ein. Die Treasury-Abteilung des MGB ist verantwortlich für die Absicherung des Fremdwährungsexposures am Markt in den unterschiedlichen Währungen des Handels- und Industriegeschäftes. Als Absicherungsinstrumente kommen vor allem Devisentermingeschäfte, Währungsswaps und Anlagen und Finanzierungen in Fremdwährung zur Anwendung.

Die Währungsrisiken werden auf Stufe der einzelnen Gesellschaften laufend überwacht. Die einzelnen Gruppengesellschaften übermitteln regelmässig ihr Fremdwährungsexposure der Treasury-Abteilung des MGB. Diese berechnet das Fremdwährungsexposure bzw. Fremdwährungsrisiko aufgrund einer hypothetischen Veränderung der Risikovariablen auf dem Bestand der Finanzinstrumente am Abschlussstichtag. Es wird angenommen, dass der Bestand am Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Währungsbilanz**31.12.2017**

Mio.	CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	Total
Finanzaktiven						
Flüssige Mittel	1'895	106	13	63	24	2'100
Forderungen gegenüber Banken	3	–	0	–	–	3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	602	183	10	25	12	832
Andere Forderungen	238	32	1	7	2	280
Finanzanlagen	550	59	5	–	0	613
Total Finanzaktiven	3'287	380	28	95	38	3'828
Finanzverbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	–128	–165	–	–47	–152	–493
Andere Finanzverbindlichkeiten	–1'961	–3	–	–1	–0	–1'964
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–1'300	–371	–41	–11	–5	–1'728
Andere Verbindlichkeiten	–865	–79	–1	–69	–2	–1'017
Ausgegebene Schuldtitel	–	–	–	–	–	–
Total Finanzverbindlichkeiten	–4'253	–618	–42	–129	–160	–5'202
Währungsbilanz vor Absicherung	–966	–238	–14	–34	–122	–1'374
Währungsderivate		–10	–	–	–	
Währungsbilanz nach Absicherung		–248	–14	–34	–122	

31.12.2016

Mio.	CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	Total
Total Finanzaktiven	3'033	301	33	93	39	3'500
Total Finanzverbindlichkeiten	–4'204	–477	–110	–132	–10	–4'932
Währungsbilanz vor Absicherung	–1'171	–176	–77	–39	30	–1'433
Währungsderivate		–12	–	–	–	
Währungsbilanz nach Absicherung		–188	–77	–39	30	

Resultate der Sensitivitätsanalyse

Wenn der EUR gegenüber dem CHF am 31. Dezember 2017 um 5 % stärker notiert hätte, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 13 Mio. (31.12.2016: CHF 9 Mio.) tiefer ausgefallen. Bei entsprechend schwächerer Notierung wäre die Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern gegenläufig.

Wenn der USD gegenüber dem CHF am 31. Dezember 2017 um 5 % stärker notiert hätte, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 1 Mio. (31.12.2016: CHF 4 Mio.) tiefer ausgefallen. Bei entsprechend schwächerer Notierung wäre die Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern gegenläufig.

Wenn das GBP gegenüber dem CHF am 31. Dezember 2017 um 5 % stärker notiert hätte, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 2 Mio. (31.12.2016: CHF 2 Mio.) tiefer ausgefallen. Bei entsprechend schwächerer Notierung wäre die Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern gegenläufig.

(b) Zinssatzrisiken

Der Bereich Handels- und Industriegeschäft ist aufgrund der Volatilität der Marktzinssätze einem Zinsrisiko ausgesetzt. Sichtguthaben, Geldmarkt-, Obligationenanlagen sowie derivative Finanzinstrumente unterliegen einem Zinsrisiko, das materielle Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage haben kann. Ebenso bestehen Zinsrisiken auf der Finanzierungsseite, die sich aus variabel verzinslichen Rollover-Krediten von nationalen und internationalen Banken, festverzinslichen Kapitalmarktaufnahmen sowie aus variabel verzinslichen Mitarbeiteranlagen ergeben.

Der Bereich Handels- und Industriegeschäft finanziert sich grösstenteils über den MGB auf dem Fremdkapitalmarkt und die Personalanlagekonten der Mitarbeiter. Das Zinsänderungsrisiko wird vorwiegend über das Verhältnis der fest/variabel verzinslichen Fremdfinanzierung bewirtschaftet. Falls notwendig werden die daraus resultierenden Zinssatzrisiken mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert.

Das Zinssatzrisiko wird anhand einer Simulationsrechnung überwacht. Diese stellt die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Finanzerträge und -aufwendungen dar.

Zinsrisiko

31.12.2017 Mio. CHF	Zinsanpassungstermin innerhalb von				nicht zinstragend	Total
	0 – 3 Monaten	3 – 12 Monaten	1 – 5 Jahren	> 5 Jahren		
Finanzaktiven						
Flüssige Mittel	1'872	–	–	–	229	2'100
Forderungen gegenüber Banken	3	–	–	–	–	3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	57	–	–	–	775	832
Andere Forderungen	11	4	–	0	264	280
Finanzanlagen	67	63	216	116	152	613
Total Finanzaktiven	2'009	67	216	117	1'419	3'828
Finanzverbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	–265	–152	–73	–2	–	–493
Andere Finanzverbindlichkeiten	–1'694	–134	–39	–93	–4	–1'964
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–42	–0	–	–	–1'686	–1'728
Andere Verbindlichkeiten	–45	–3	–	–	–969	–1'017
Ausgegebene Schuldtitel	–	–	–	–	–	–
Total Finanzverbindlichkeiten	–2'046	–289	–113	–95	–2'659	–5'202
Zinsbindungsbilanz vor Absicherung	–37	–222	104	21	–1'239	–1'374
Zinsderivate	–	–	–	–	–	–
Zinsbindungsbilanz nach Absicherung	–37	–222	104	21	–1'239	–1'374

31.12.2016 Mio. CHF	Zinsanpassungstermin innerhalb von				nicht zinstragend	Total
	0 – 3 Monaten	3 – 12 Monaten	1 – 5 Jahren	> 5 Jahren		
Total Finanzaktiven	1'617	345	189	117	1'231	3'500
Total Finanzverbindlichkeiten	–1'912	–256	–123	–97	–2'545	–4'932
Zinsbindungsbilanz vor Absicherung	–294	89	66	20	–1'314	–1'433
Zinsderivate	–	–	–	–	–	–
Zinsbindungsbilanz nach Absicherung	–294	89	66	20	–1'314	–1'433

Resultate der Sensitivitätsanalyse

Wenn das Marktzinsniveau am 31. Dezember 2017 um 0.25 % (25 Basispunkte) höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 0.1 Mio. (31.12.2016: CHF 0.1 Mio.) höher gewesen. Bei einem Sinken des Marktzinsniveaus am 31. Dezember 2017 um 0.25 % wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 0.1 Mio. (31.12.2016: CHF 0.1 Mio.) tiefer gewesen.

(c) Aktienpreissrisiken

Der MGB kauft lediglich in kleinem Ausmass Aktien zur Anlage der liquiden Mittel. Diese Aktien werden entweder als «Wertschriften des Umlaufvermögens» oder als «Wertschriften des Anlagevermögens» klassifiziert. Aktienpreisschwankungen beeinflussen im Falle der «Wertschriften des Umlaufvermögens» direkt das Ergebnis. «Wertschriften des Anlagevermögens» werden im Falle von Anzeichen einer Wertminderung auf deren Werthaltigkeit hin überprüft und allenfalls erfolgswirksam wertgemindert. Dabei wird auf eine angemessene Diversifikation der Aktienanlagen nach Märkten, Titeln und Branchen geachtet. Risiken des Wertverlustes werden durch Analysen vor dem Kauf und durch laufende Überwachung der Performance und Risiken der Investitionen reduziert.

Das Aktienpreissrisiko wird anhand einer Simulationsrechnung überwacht. Diese stellt die Effekte von Änderungen der Aktienkurse auf die Erfolgsrechnung dar. Die Aktienanlagen des Bereichs Handels- und Industriegeschäft sind mit wenigen Ausnahmen börsenkotiert. Die Sensitivität des Aktienpreissrisikos wird berechnet, indem folgende Veränderung des Indexes vorgenommen wird:

Mio. CHF	2017		2016	
	Veränderung Index	Veränderung Ergebnis	Veränderung Index	Veränderung Ergebnis
MSCI World	1.46 %	2	1.86 %	2

Hätten die Aktienmärkte am 31. Dezember 2017 um die angenommene Veränderung des Index höher notiert, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 1.8 Mio. (31.12.2016: CHF 2.0 Mio.) höher gewesen. Bei entsprechend tieferen Indices wäre die Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern gegenläufig.

Aufgrund einer tieferen Volatilität des Index ergibt sich im Jahr 2017 eine tiefere Ergebnissensitivität infolge von Marktwertveränderungen.

d) Warenpreissrisiken

Der Bereich Handels- und Industriegeschäft ist im Brenn- und Treibstoffbereich (Migrol) einem Warenpreissrisiko auf den operationellen Lagerbeständen der Ware ausgesetzt. Dieses sowie dasjenige auf Kundenbestellungen auf Termin werden mittels Absicherung an Warenterminbörsen weitestgehend reduziert.

Kreditrisiken

Die Kreditrisiken umfassen das Bonitätsrisiko bei marktgängigen Schuldtiteln, das Ausfallrisiko bei derivativen Finanzinstrumenten, Kontokorrentbeständen und Festgeldern und zu einem kleineren Ausmass das Kreditrisiko bei offenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Das maximale Kreditrisiko entspricht den bilanzierten Beträgen. Bei Ausserbilanzgeschäften (Finanzgarantien, unwiderrufliche Kreditzusagen) entspricht das Kreditrisiko den im Liquiditätsrisiko aufgeführten Beträgen.

Das Bonitätsrisiko wird reduziert, indem grundsätzlich Obligationen von Schuldern gekauft werden, die mindestens ein «Investment Grade»-Rating oder ein entsprechendes Rating einer schweizerischen Grossbank aufweisen. In Einzelfällen werden auch Obligationen von Schuldern mit einem tieferen Rating gekauft, allerdings erst nach eingehender Analyse und positiver Beurteilung allfälliger Risiken. Zur Vermeidung von Klumpenrisiken ist das Obligationenportfolio breit diversifiziert.

Das Ausfallrisiko bei derivativen Finanzinstrumenten sowie Kontokorrentbeständen und Festgeldern wird vermindert, indem als Gegenparteien nur Banken, Finanzinstitute oder bei Festgeldern zusätzlich auch (öffentlich-rechtliche) Unternehmen gewählt werden, die mindestens ein «Investment Grade»-Rating oder ein entsprechendes Rating einer schweizerischen Grossbank aufweisen.

Ein rigides Limitensystem begrenzt das Exposure pro Gegenpartei und wird auf der Basis der Entwicklung von Rating und Credit Default Swap-Spreads sowie der allgemeinen Marktentwicklung laufend adjustiert.

Das Handels- und Industriegeschäft der Migros-Gruppe unterliegt operativ nur einem sehr kleinen Kreditrisiko, da Transaktionen mit Kunden mehrheitlich bar erfolgen. Bei den bestehenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich vor allem um Forderungen der Industriebetriebe und aus dem Reise-, Brenn- und Treibstoffgeschäft. Die Bonität wird bei Neukunden je nach Grösse mit einer ausführlichen Kreditwürdigkeitsprüfung ermittelt, anschliessend erfolgt eine permanente Überwachung der offenen Forderungen.

Liquiditätsrisiken

Die Gesellschaften des Bereichs Handels- und Industriegeschäft sind für die Bewirtschaftung der liquiden Mittel grundsätzlich selbst verantwortlich. Die Anlage von liquiden Mitteln sowie die Beschaffung von Darlehen zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen wie auch zur Finanzierung von Investitionen können zentral beim MGB erfolgen, der die Funktion einer gruppeninternen Bank einnimmt. Diese Funktion erlaubt es dem MGB, den Liquiditätsfluss innerhalb der Gruppe mehrheitlich zu kontrollieren.

Für die jederzeitige Erfüllung der daraus entstehenden Liquiditätsanforderungen werden vom MGB ausreichende Barreserven und leicht realisierbare Wertschriften gehalten. Darüber hinaus erlaubt die hohe Kreditwürdigkeit im Handels- und Industriegeschäft die günstige Beschaffung von liquiden Mitteln für Finanzierungstätigkeiten auf dem nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmarkt.

Liquiditätsrisiko nach vertraglichen Fälligkeiten undiskontiert (brutto)

31.12.2017 Mio. CHF	Fälligkeit innerhalb von				Total
	0 – 3 Monaten	3 – 12 Monaten	1 – 5 Jahren	> 5 Jahren	
Finanzaktiven					
Flüssige Mittel	2'100	–	–	–	2'100
Forderungen gegenüber Banken	3	–	0	–	3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	829	2	1	–	832
Andere Forderungen	274	14	0	0	289
Finanzanlagen					
Nettozahlungen aus Zinssatzswaps	–	–	–	0	0
Devisentermingeschäfte brutto cash-inflow	173	32	18	–	223
Devisentermingeschäfte brutto cash-outflow	–171	–32	–18	–	–221
Schuldtitel	52	24	170	51	297
Andere	157	29	82	95	363
Total Finanzanlagen	211	54	252	146	662
Total Finanzaktiven und Finanzanlagen	3'417	69	253	147	3'886
Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	–282	–138	–65	–7	–493
Andere Finanzverbindlichkeiten					
Bruttoverpflichtungen aus Finanzierungsleasing	–3	–9	–45	–150	–207
Kaufverpflichtungen für Erwerb von Finanzaktiven	–	–	–	–	–
Nettozahlungen aus Zinssatzswaps	–	–	–	–	–
Devisentermingeschäfte brutto cash-inflow	357	588	–	–	945
Devisentermingeschäfte brutto cash-outflow	–353	–580	–	–	–933
Andere	–1'709	–115	–11	–7	–1'841
Total andere Finanzverbindlichkeiten	–1'707	–116	–56	–157	–2'035
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–1'699	–29	–1	–	–1'728
Andere Verbindlichkeiten	–878	–121	–18	–1	–1'017
Ausgegebene Schuldtitel	–	–	–	–	–
Finanzgarantien	–55	–	–0	–	–55
Unwiderrufliche Kreditzusagen	–1	–	–	–	–1
Total Finanzverbindlichkeiten	–4'621	–404	–140	–164	–5'329

31.12.2016 Mio. CHF	Fälligkeit innerhalb von				Total
	0 – 3 Monaten	3 – 12 Monaten	1 – 5 Jahren	> 5 Jahren	
Total Finanzaktiven und Finanzanlagen	2'807	368	242	153	3'571
Total Finanzverbindlichkeiten	–4'383	–388	–148	–163	–5'082

Die Beträge können nicht mit den Bilanzzahlen abgestimmt werden, da im Liquiditätsrisiko die Mittelflüsse undiskontiert, nominell nach vertraglichen Restlaufzeiten dargestellt werden und zudem auch zukünftige vertragliche Mittelflüsse miteingeschlossen sind.

4.2.2 Kapitalbewirtschaftung im Handels- und Industriegeschäft

Der Bereich Handels- und Industriegeschäft orientiert sich bei der Kapitalbewirtschaftung an den Erfordernissen der kreditgebenden Banken. Dabei wird Folgendes langfristig angestrebt:

- ein Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital von höchstens 30 %
und
- ein Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme von mindestens 40 %.

Verhältniszahlen

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	493	334
Andere verzinsliche Verbindlichkeiten	2'003	1'891
Ausgegebene Schuldtitel	–	150
Total Finanzverbindlichkeiten	2'495	2'375
Flüssige Mittel	2'100	1'708
Finanzanlagen	425	378
Total flüssige Mittel und geldnahe Anlagen	2'525	2'086
Netto-Finanzverbindlichkeiten	–30	289
Total Eigenkapital (ohne Minderheitsanteile)	14'916	14'597
Verhältnis Netto-Finanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital	–0.2 %	2.0 %
Bilanzsumme	22'176	21'703
Verhältnis Eigenkapital zu Bilanzsumme	67.3 %	67.3 %

Insbesondere durch den starken Anstieg der Flüssigen Mittel gegenüber Vorjahr um CHF 392 Mio. resultiert per 31. Dezember 2017 ein Netto-Finanzguthaben von CHF 30 Mio. (Vorjahr Netto-Finanzverbindlichkeit von CHF 289 Mio.). Dadurch hat sich das Verhältnis zum Eigenkapital um 2.2 %-Punkte verbessert, während sich die Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr nicht verändert hat.

4.2.3 Finanzielles Risikomanagement im Finanzdienstleistungsgeschäft (Migros Bank)

Die Übernahme von Risiken gehört zu den unternehmerischen Aufgaben einer Bank, wofür sie durch entsprechende Risikoprämien entschädigt wird. Der bewusste Umgang mit Risiken ist daher ein wesentlicher Bestandteil des Erfolgs einer Bank. Das Finanzdienstleistungsgeschäft betrachtet deshalb das finanzielle Risikomanagement als eine ihrer Kernkompetenzen. Zudem bestehen für Banken umfangreiche regulatorische Vorschriften zu den einzelnen Risikoarten, deren Einhaltung durch die Aufsichtsbehörde laufend überwacht wird.

Der Geschäftsbereich Finanzdienstleistungsgeschäft verfolgt traditionell eine konservative Risikopolitik und konzentriert seine Tätigkeit auf Geschäftsfelder mit eher moderaten Risiken.

Die grundlegende Risikopolitik der Bank ist im Organisationsreglement festgelegt und in den Kompetenzordnungen und Weisungen detailliert geregelt.

Oberstes für das finanzielle Risikomanagement verantwortliches Organ ist der Verwaltungsrat, welcher die Höhe der Kompetenzen und Limiten festlegt. Zudem regelt er die Methodik der Risikomessung und -limitierung. Der Verwaltungsrat wird von der Geschäftsleitung im Rahmen der vierteljährlichen Verwaltungsratssitzungen umfassend über die Entwicklung sämtlicher Risiken orientiert.

Innerhalb der Geschäftsleitung ist der Chief Risk Officer für das tägliche finanzielle Risikomanagement verantwortlich. Er leitet das Risk Office, welches als unabhängige Instanz die Einhaltung der Kreditkompetenzen und Risikolimiten überwacht sowie für die Messung und Rapportierung der Risiken verantwortlich ist.

Auf operativer Ebene obliegt die Gesamtverantwortung für das finanzielle Risikomanagement dem Risk Council. Dieses setzt sich aus den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie weiteren Fachspezialisten zusammen. Das Risk Council wird durch das Risk Office im Rahmen der monatlichen Sitzungen über die Entwicklung sämtlicher Risiken informiert. Je nach Risikoverlauf und Einschätzung der künftigen Marktentwicklung kann das Risk Council im Rahmen seiner Kompetenzen das Eingehen zusätzlicher Risiken beschliessen oder die Absicherung bestehender Risiken anordnen.

Kreditrisiken

Das Kredit- oder Gegenparteirisiko betrifft die Gefahr, dass eine Partei ihren eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommt. Kreditrisiken bestehen sowohl bei klassischen Bankprodukten (z.B. Hypotheken) als auch bei Handelsgeschäften. Die Nichterfüllung von Verpflichtungen durch einen Kunden kann für die Bank einen Verlust zur Folge haben.

Um das Kreditrisiko zu limitieren, besteht ein stufengerechtes Bewilligungsverfahren für neue Kredite. Im Kreditentscheidungsprozess wird zwischen der Eigenkompetenz eines Sitzes und derjenigen der Zentrale oder des Verwaltungsrates gemäss separater Kompetenzordnung unterschieden. Das Bewilligungsverfahren basiert auf einer klaren Trennung zwischen Kreditantrag und Kreditgenehmigung (Vier-Augen-Prinzip). Aufgrund der hohen Hypothekartätigkeit kann die Mehrheit der Geschäfte in Eigenkompetenz entschieden werden. Die internen Entscheidungswege sind kurz. Die zentrale Kreditinstanz ist für die Überwachung sämtlicher getätigter Kredite hinsichtlich der geltenden Kreditpolitik und die Einhaltung der entsprechenden Gesamtbankweisungen zuständig.

Bei den Ausleihungen im Finanzdienstleistungsgeschäft handelt es sich vor allem um Hypothekarkredite. Diese Ausleihungen werden durch Immobilien sichergestellt. Diese Immobilien können nur bei einem endgültigen Ausfall des Schuldners verwertet werden.

Bei der Bewertung der Immobilien gilt der Grundsatz, dass der Verkehrswert maximal dem Kaufpreis entspricht (Belehnbasis für die Finanzierung). Es wird in allen Fällen eine Überprüfung des Verkehrswertes vorgenommen. Dabei stützt man sich auf eigene Beurteilungen bzw. auf Gutachten von Vertrauensarchitekten und geht stets von vorsichtigen Werten (Land, Gebäude, Kapitalisierungssatz etc.) aus. Die Bewertung der einzelnen Grundpfandobjekte erfolgt mittels eines standardisierten Formulars für Verkehrswertschätzungen. Im Bereich von selbst genutzten Eigenheimen (Einfamilienhaus, Eigentumswohnung) stützt sich die Bank auf den Realwert ab. Für besondere Aspekte, wie etwa Liebhaberobjekte, werden die Verkehrswerte nach unten korrigiert. Bei Renditeobjekten (Mehrfamilienhäuser und Geschäftshäuser) wird grundsätzlich auf dem Ertragswert

basiert. Der Kapitalisierungssatz wird entsprechend den objektspezifischen Gegebenheiten (Region, Lage, Zustand, Mietstruktur, Mietzinshöhe im Vergleich zum Umfeld) fixiert. Der Realwert wird bei Renditeobjekten lediglich zur Plausibilisierung ermittelt. Ergibt sich aufgrund eines tieferen Realwertes eine deutliche Diskrepanz zwischen diesen beiden Werten, wird ein Mischwert mit der Gewichtung zwei- bis dreimal Ertragswert und ein- bis zweimal Realwert ermittelt. Bei gewerblichen und industriellen Objekten wird ebenfalls auf dem Ertragswert basiert. Bei Branchen mit höherem Risiko wird der Kapitalisierungssatz erhöht.

Kreditqualität der ausstehenden Hypothekar- und anderen Kundenforderungen

Das Finanzdienstleistungsgeschäft verfügt über ein Ratingmodell mit zehn Ratingstufen, das den Kreditrating-Entscheid unterstützt. Es berücksichtigt qualitative und quantitative Merkmale bei buchführungspflichtigen Kunden und deren geschäftsspezifische Sicherheiten. Im Firmenkundengeschäft werden die Ratings der kommerziellen Kredite jährlich überprüft. Im Hypothekengeschäft kommt ein Ratingverfahren zur Anwendung, welches sich an der Belehnung orientiert. Die Frist für die Kreditüberprüfung im Hypothekengeschäft variiert je nach Höhe des Ratings, des Engagements sowie der erhaltenen Sicherheiten. Das Ratingmodell stellt eine risikogerechte Bewirtschaftung der Engagements im Kreditgeschäft sicher.

Analyse der Hypothekar- und anderen Kundenforderungen

Aufteilung der Kundenforderungen nach Ratingstufen (Art der Sicherstellung)

Interne Ratingstufe	Hypothekforderungen (Anteil in %)		Andere Kundenforderungen (Anteil in %)		Total (kumulativ)	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
1	2.2	2.1	3.8	3.4	2.2	2.2
2	16.6	16.3	6.5	6.9	16.1	15.8
3	46.9	45.3	33.9	29.5	46.3	44.4
4	14.9	15.7	25.4	28.9	15.4	16.4
5	18.7	19.6	22.3	23.6	18.9	19.8
6	0.5	0.6	5.4	2.2	0.7	0.7
7	0.1	0.1	0.7	2.4	0.1	0.2
8	0.1	0.2	1.0	2.1	0.2	0.3
9	–	0.1	0.3	0.3	–	0.1
10	–	–	0.7	0.7	0.1	0.1
Total in %	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Total in Mio. CHF	35'464	34'218	2'015	2'298	37'478	36'516

Gemäss Einschätzung der Bank entsprechen die Ratingstufen 1 bis 5 einer Investment Grade-Beurteilung.

Belehnungsmargen

Das Finanzdienstleistungsgeschäft tätigt das Kreditgeschäft mehrheitlich auf gesicherter Basis. Das Grundpfandgeschäft steht dabei im Vordergrund. Die Kreditvergabe basiert auf konservativen Belehnungsmargen. Aktuelle Bewertungen der zu belehnenden Objekte gehören zu jeder Kreditvorlage. Die entsprechenden Deckungen stammen grösstenteils aus dem Bereich des privaten Wohnungsbaus und sind gesamtschweizerisch gut diversifiziert. Für die Ermittlung einer nachhaltigen Tragbarkeitsbeurteilung wird beim selbst genutzten Wohnungsbau von einem technischen Zinssatz ausgegangen, der einem langjährigen Durchschnittszins entspricht.

Identifikation von Ausfallrisiken

Engagements mit erhöhtem Risiko (Limitenüberschreitungen, Zinsausstände etc.) werden intensiv überwacht und betreut. Die Betreuung erfolgt grundsätzlich durch den kontoführenden Sitz. Je nach Höhe des Kreditbetrages sowie der Komplexität der Kreditposition wird zusätzlich die zentrale Kreditinstanz beigezogen. Die Sitze kommentieren zuhanden der Zentrale die monatlichen Überschreitungslisten und die halbjährlichen Kreditrisikolisten. Für die Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs bei gefährdeten Forderungen wird der Liquidationswert (geschätzter realisierbarer Veräusserungswert) der Kreditsicherheiten ermittelt. Basis für die Bestimmung des Liquidationswertes bildet eine aktuelle interne oder externe Verkehrswertschätzung, die auf einer Besichtigung vor Ort beruht. Vom geschätzten Marktpreis werden die üblichen Wertschmälerungen, Haltekosten und die noch anfallenden Liquidationsaufwendungen in Abzug gebracht.

Interbankgeschäft/Handelsgeschäft

Die Gegenpartei- beziehungsweise Ausfallrisiken aus der Handelstätigkeit und dem Interbankgeschäft steuert das Finanzdienstleistungsgeschäft mittels Kreditlimiten pro Gegenpartei, wobei auch hier, neben anderen Kriterien, primär auf das Rating abgestellt wird. Die massgebenden Steuerungsgrössen der Kreditrisiken werden dem Risk Council auf monatlicher Basis zur Diskussion zugestellt.

Risikokonzentration

Gemäss Bankengesetz sind Kreditengagements, welche 10 % der Eigenmittel der Bank überschreiten, der Aufsichtsbehörde zu melden. Im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr bestanden keine solchen meldepflichtigen Engagements.

Das Finanzdienstleistungsgeschäft ist schwergewichtig im Hypothekengeschäft tätig. Daraus resultiert für die Bank eine Risikokonzentration auf den schweizerischen Immobilienmarkt.

Marktrisiken

Unter den Finanzmarktrisiken werden hauptsächlich die Gefahren und Unsicherheiten von Preisschwankungen inklusive Zinssatzänderungen verstanden. Zudem können Volatilitäts- und Korrelationsänderungen in den Basisprodukten wie auch den derivativen Produkten ebenso dazugezählt werden wie eventuelle Änderungen von Dividendenzahlungen. Ab gewissen Grössenordnungen kann zudem die Handelsliquidität auf die Preisbildung entsprechenden Einfluss haben und somit das Schwankungsrisiko verändern. Das Markt- und Handelsrisiko wird wesentlich durch das Verhalten der Marktteilnehmer beeinflusst.

(a) Zinssatzrisiken

Im traditionellen Kerngeschäft, dem Zinsdifferenzgeschäft, können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Ertragslage haben. Die systematische Messung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken erfolgt durch das Risk Office. Gestützt auf diese Auswertungen sowie die Einschätzung der künftigen Zinsentwicklung zeichnet der Risk Council für die Steuerung des Zinsänderungsrisikos verantwortlich. Zur Steuerung des Risikoexposures werden dabei vor allem Zinssatzswaps eingesetzt.

Die Einschätzung der Auswirkungen von Zinssatzänderungen auf das Ergebnis basiert auf einer dynamischen Ertragssimulation. Dabei werden verschiedene Szenarien zugrunde gelegt. Das Hauptszenario geht dabei von einer parallelen Verschiebung der Zinskurve um 1 % in zwölf Monaten aus.

Gemäss diesem Szenario würde bei einem Anstieg des Zinsniveaus um 1 % (100 Basispunkte) das Ergebnis vor Steuern um CHF 107 Mio. (31.12.2016: CHF 95 Mio.) geringer ausfallen. Bei einem Sinken des Zinsniveaus um 1 % würde das Ergebnis vor Steuern um CHF 107 Mio. (31.12.2016: CHF 95 Mio.) höher ausfallen. Das Ergebnis reagierte in 2017 sensibler auf die Marktzensänderung als in 2016, weil sich das Risikoexposure aufgrund ausgelaufener Zinssatzswaps erhöht hat.

(b) Aktienpreisrisiken

Der Handel ist zentralisiert und wird durch ein Spezialistenteam getätigt. Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Marktrisiken im Handelsbuch erfolgt mittels speziell dafür eingesetzter Software. Ein Limitengerüst begrenzt das Risikoexposure, das nach der «Mark-to-Market»-Messmethodik bewertet wird. Periodisch werden Szenarioanalysen erstellt, und auf täglicher Basis wird auch die Ertragslage mit Gewinn- und Verlustzahlen aufgezeichnet und den zuständigen Kompetenzträgern kommuniziert.

Zur Minimierung des Aktienpreisrisikos wird auf eine angemessene Diversifikation der Aktienanlagen nach Märkten, Titeln und Branchen geachtet. Risiken des Wertverlustes werden durch Analysen vor dem Kauf und durch laufende Überwachung der Performance und Risiken der Investitionen reduziert.

Das Aktienpreisrisiko wird anhand einer Simulationsrechnung überwacht. Diese stellt die Effekte von Änderungen der Aktienkurse auf die Erfolgsrechnung dar. Die Aktienanlagen im Finanzdienstleistungsgeschäft sind mit wenigen Ausnahmen börsenkotiert.

Wenn die Aktienpreise am 31. Dezember 2017 um 10 % höher gewesen wären, wäre das Ergebnis um CHF 0.03 Mio. (31.12.2016: CHF 0.3 Mio.) höher gewesen. Wenn die Aktienpreise am 31. Dezember 2017 um 10 % tiefer gewesen wären, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 0.03 Mio. (31.12.2016: CHF 0.3 Mio.) tiefer gewesen.

Aufgrund der geringen Aktienbestände hat eine Veränderung der Aktienpreise im Jahr 2017 – wie auch bereits im Jahr 2016 – einen geringen Einfluss auf das Ergebnis.

(c) Fremdwährungsrisiken

Als ausschliesslich im Inland tätige Retailbank ist das Finanzdienstleistungsgeschäft im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit nur geringfügig mit Fremdwährungsrisiken konfrontiert. Relevante Fremdwährungspositionen resultieren einzig aufgrund der Wertschriftenanlagen in Fremdwährung, der Notenbestände sowie der in Euro geführten Privatkonten.

Das maximal zulässige Fremdwährungsexposure pro Währung ist im Organisationsreglement bzw. in der zugehörigen Limitenordnung festgelegt. Die Abteilung Devisen- und Geldmarkthandel ist verantwortlich für die Absicherung des Fremdwährungsexposures am Markt. Als Absicherungsinstrumente kommen vor allem Devisentermingeschäfte zur Anwendung.

Das Fremdwährungsexposure wird durch das Risk Office monatlich berechnet und dem Risk Council übermittelt.

Die Berechnung des Fremdwährungsexposures basiert auf einer hypothetischen Veränderung der Devisenkurse, bezogen auf den Bestand der Finanzinstrumente am Abschlussstichtag. Es wird angenommen, dass der Bestand am Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Währungsbilanz**31.12.2017**

Mio.	CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	Total
Finanzaktiven						
Flüssige Mittel	4'072	120	43	16	82	4'333
Forderungen gegenüber Banken	–	234	83	–	–	317
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	37'397	48	33	0	0	37'478
Andere Forderungen	–	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	510	411	51	–	1	972
Total Finanzaktiven	41'979	813	209	16	82	43'101
Finanzverbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	–15	–12	–1	–0	–23	–51
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	–31'941	–978	–287	–22	–89	–33'317
Andere Finanzverbindlichkeiten	–0	–	–	–	–	–0
Andere Verbindlichkeiten	–75	–	–	–	–	–75
Ausgegebene Schuldtitel	–5'740	–	–	–	–	–5'740
Total Finanzverbindlichkeiten	–37'771	–990	–287	–23	–111	–39'183
Währungsbilanz vor Absicherung	4'208	–177	–78	–6	–29	3'918
Währungsderivate		141	–1	1	0	
Währungsbilanz nach Absicherung		–35	–79	–6	–29	

31.12.2016

Mio.	CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	Total
Total Finanzaktiven	41'313	884	231	14	85	42'528
Total Finanzverbindlichkeiten	–37'547	–892	–242	–19	–96	–38'796
Währungsbilanz vor Absicherung	3'766	–8	–11	–5	–11	3'732
Währungsderivate		1	–0	–	–0	
Währungsbilanz nach Absicherung		–7	–11	–5	–11	

Resultate der Sensitivitätsanalyse

Wenn der EUR gegenüber dem CHF am 31. Dezember 2017 um 5 % stärker notiert hätte, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 1.8 Mio. (31.12.2016: CHF 0.4 Mio.) tiefer ausgefallen. Bei entsprechend schwächerer Notierung wäre die Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern gegenläufig.

Wenn der USD gegenüber dem CHF am 31. Dezember 2017 um 5 % stärker notiert hätte, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 4.0 Mio. (31.12.2016: CHF 0.6 Mio.) tiefer ausgefallen. Bei entsprechend schwächerer Notierung wäre die Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern gegenläufig.

Das Ergebnis reagierte in 2017 sensibler auf die Preisänderung als in 2016, weil sich das Fremdwährungsexposure erhöht hat.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beinhaltet einerseits das Marktliquiditätsrisiko und andererseits das Cash-Flow-Risiko. Letztes führt dazu, dass ein Unternehmen aufgrund fehlender Refinanzierungsmöglichkeiten nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Liquiditäts- bzw. Refinanzierungssituation wird im kurzfristigen Bereich täglich durch den zentralen Geldhandel gesteuert. Die mittel- und langfristigen Aspekte werden im Asset & Liability Management analysiert und überwacht.

Der Risk Council wird im Rahmen des Bilanzreportings monatlich über die aktuelle Situation unterrichtet und erhält zudem Auswertungen und Vergleichsdaten der bankengesetzlich einzuhaltenden Richtwerte quartalsweise zugestellt.

Zur Sicherstellung einer angemessenen Liquidität hat der Gesetzgeber Mindestvorschriften für die kurzfristige sowie die mittelfristige Liquidität erlassen. Diese Mindestvorschriften werden ständig eingehalten.

Einhaltung der bankengesetzlichen Mindestliquidität

Mio. CHF	Kurzfristige Liquidität		Mittelfristige Liquidität	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Anrechenbare Liquidität	4'096	4'284	4'144	4'525
Erforderliche Liquidität	210	210	2'774	2'507
Liquiditätsüberschuss	3'886	4'074	1'370	2'018
Erfüllungsgrad	1'950.5 %	2'040.0 %	149.4 %	180.5 %

4.2.4 Kapitalbewirtschaftung im Finanzdienstleistungsgeschäft

Im Finanzdienstleistungsgeschäft orientiert sich die Kapitalbewirtschaftung primär an den bankengesetzlichen Eigenmittelvorschriften. Diese definieren ein Mindestverhältnis zwischen den risikogewichteten Aktiven und den anrechenbaren eigenen Mitteln. Zusätzliche Eigenmittel werden für die Eventualverbindlichkeiten sowie die eingegangenen Marktrisiken verlangt.

Eigenmittelunterlegung im Finanzdienstleistungsgeschäft

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Erforderliche und anrechenbare eigene Mittel nach Bankengesetz		
Kreditrisiken	1'348	1'305
Marktrisiken	47	7
Nicht gegenparteibezogene Risiken	57	64
Operationelle Risiken	89	90
Total erforderliche Eigenmittel	1'542	1'465
Eigenkapital nach Swiss GAAP FER	3'717	3'545
Abweichungen gegenüber Bankengesetz ¹	-86	-32
Anrechenbare eigene Mittel nach Bankengesetz	3'632	3'512
Überdeckung der anrechenbaren eigenen Mittel	2'090	2'048
Überdeckung in % der erforderlichen Mittel	135.6	139.8

¹ Die Abweichung zwischen dem nach Swiss GAAP FER ausgewiesenen Eigenkapital und den nach Bankengesetz anrechenbaren eigenen Mitteln resultiert primär aus dem unterschiedlichen Bewertungsansatz der Obligationen in den Finanzanlagen sowie aus der noch zu berücksichtigenden Gewinnausschüttung.

5. Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen

Schätzungen und Managementbeurteilungen werden laufend vorgenommen und basieren auf früheren Erfahrungen und anderen Faktoren wie auch Erwartungen bezüglich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen angemessen erscheinen.

Die Annahmen und Schätzwerte mit dem grössten Risiko einer wesentlichen Anpassung des Buchwertes eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit in kommenden Geschäftsjahren werden nachfolgend erläutert. Im Weiteren werden auch diejenigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, die aufgrund der Beurteilung des Managements einen wesentlichen Einfluss auf die Gruppenrechnung haben können.

(a) Fair Values von Finanzanlagen und Finanzinstrumenten

Fair Values von Finanzanlagen und Finanzinstrumenten, die nicht öffentlich an einer Börse gehandelt werden (z.B. nicht kotierte Beteiligungen sowie «over the counter»-gehandelte Derivate), beruhen auf anerkannten Schätzmethoden. Dabei sind Annahmen zu treffen, die sich soweit möglich auf beobachtbare Marktinformationen stützen. Für die Bestimmung des Marktwertes einiger nicht kotierter Wertschriften des Umlaufvermögens wurde die Discounted Cash Flow Method (DCF) angewendet. Die DCF-Berechnung erfolgt aufgrund von Bloomberg-Zinskurven unter Berücksichtigung der relevanten Parameter (Rating, Laufzeit etc.).

(b) Wertminderungen auf Wertschriften des Anlagevermögens

Die Migros-Gruppe folgt für die Festsetzung einer Wertminderung (Impairment), die nicht temporärer Natur ist, den Ausführungen von Swiss GAAP FER 20. Für die Bestimmung einer Wertminderung zieht das Management verschiedene Faktoren wie z.B. zeitliche Entwicklung und Umfang der Wertminderung, Branche, technologisches Umfeld, Entwicklung von Credit Default Swap-Spreads usw. in ihre Beurteilung mit ein. Dieses Vorgehen basiert somit auf wesentlichen Schätzungen, die mit Unsicherheiten verbunden sind. Im Berichts- und im Vorjahr wurden Wertminderungen auf Wertschriften des Anlagevermögens vorgenommen. Siehe dazu Anhang 7 Erfolg aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft und Anhang 13 Finanzertrag und -aufwand.

(c) Nutzungsdauern von Sachanlagen

Die Nutzungsdauern der Sachanlagen werden aufgrund der aktuellen technischen Gegebenheiten und Erfahrungen aus der Vergangenheit definiert. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aber als Folge des technologischen Wandels und der Marktverhältnisse von den ursprünglich bestimmten Nutzungsdauern abweichen. Liegen Abweichungen zur ursprünglich festgelegten Nutzungsdauer vor, so werden diese angepasst.

(d) Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Anlagen

Die Werthaltigkeit von Sachanlagen, immateriellen Anlagen und des übrigen Anlagevermögens wird immer dann überprüft, wenn konkrete Hinweise auf eine Überbewertung der Buchwerte bestehen. Die Ermittlung der Werthaltigkeit basiert auf Einschätzungen und Annahmen des Managements bezüglich des zukünftigen Nutzens aus diesen Anlagen. Die effektiv erzielten Werte können von diesen Schätzungen abweichen. In Zusammenhang mit Investitionsprojekten können Unsicherheiten bestehen bezüglich Kostenüberschreitungen und Ertragszielen. Siehe dazu Anhang 26 Sachanlagen und Anhang 27 Immaterielle Anlagen.

(e) Ertragssteuern

Die Gruppe ist in verschiedenen Ländern und Kantonen steuerpflichtig, was Einschätzungen bei der Berechnung der Steuerrückstellungen verlangt. Deshalb können Unterschiede zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den vom Management getroffenen Annahmen Auswirkungen auf zukünftige Steueraufwendungen oder -erstattungen haben. Für in ihrer Höhe und der Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens nicht sichere Verpflichtungen werden Steuerrückstellungen auf der Basis angemessener Schätzungen gebildet.

(f) Latente Ertragssteuerguthaben

Latente Ertragssteuerguthaben auf ungenutzten Verlustvorträgen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass zukünftige Gewinne verfügbar sind, mit denen diese Verlustvorträge steuerlich verrechnet werden können. Die Beurteilung der Werthaltigkeit der aktivierten latenten Ertragssteuerguthaben beruht auf Annahmen in Bezug auf zukünftig realisierbare steuerliche Gewinne.

6. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung umfasst Informationen zu den Geschäftssegmenten sowie ergänzende unternehmensweite Angaben nach Regionen.

6.1 Abgrenzung der Geschäftssegmente

Die Festlegung der Geschäftssegmente der Migros-Gruppe basiert auf den Organisationseinheiten, für welche der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes als oberstem segmentübergreifendem Führungsgremium intern Bericht erstattet wird. Basis dieser internen Berichterstattung bildet die Aufteilung der Migros-Gruppe in fünf Strategische Geschäftsfelder, die jeweils aufgrund ihrer Wesentlichkeit berichtspflichtige operative Segmente darstellen. Weitere nicht einem dieser Strategischen Geschäftsfelder zugeordnete, sondern die Gruppe insgesamt unterstützende Aktivitäten sind grundsätzlich eigenständige operative Segmente. Da diese Aktivitäten jedoch jeweils individuell nicht über eine ausreichende Grösse für eine Darstellung als eigenes Segment verfügen, werden sie im Segment Übrige zusammengefasst. Damit ergeben sich insgesamt folgende sechs Geschäftssegmente, die sich jeweils bezüglich der von ihnen produzierten bzw. angebotenen Produkte und Dienstleistungen unterscheiden:

– Genossenschaftlicher Detailhandel:

Alle Aktivitäten der Migros-Genossenschaften und ihrer in- und ausländischen Tochtergesellschaften (Super-/Verbrauchermärkte inkl. der Tegut-Gruppe, Grosshandel, Gastronomie, Fachmärkte, Freizeitanlagen, Gesundheitsdienstleistungen, Klubschulen), Dienstleistungen der Logistikunternehmen der Gruppe (Warentransport, Zentrallager) und Leistungen des Migros-Genossenschafts-Bundes (zentraler Einkauf, Migros-Medien etc.) inklusive des gesamten Engagements der Migros-Gruppe im Rahmen des Migros-Kulturprozents.

– Handel:

Verkauf von Gütern und das Erbringen von Dienstleistungen durch Denner (Discount-Detailhandel), Globus und Schild (Warenhäuser, Herren- und Damenkonfektion), Interio (Einrichtungshäuser), Gries Deco (Wohnaccessoires), Digitec Galaxus und Le Shop sowie Dolphin France (Internet-Detailhandel), Ex Libris (Unterhaltungsmedien), Office World sowie Iba (Bürobedarf), m-way (Elektromobilität), Migrol und Swisstherm (Brenn-/Treibstoffe und Wärmeversorgung) und migrolino (Convenience-Stores).

– Industrie & Grosshandel:

Produktion und gruppeninterner und -externer Verkauf von Gütern durch die Migros-Industrieunternehmen sowie durch die Grosshandelsunternehmen Saviva (Scana und Cash+Carry Angehern) und Lüchinger + Schmid.

– Finanzdienstleistungen:

Dienstleistungen der Migros Bank im Finanzdienstleistungsbereich.

– Reisen:

Organisation, Durchführung sowie Vermittlung von Reisen und damit zusammenhängende touristische Dienstleistungen durch die Hotelplan-Gruppe.

– Übrige:

Geschäftsaktivitäten der Liegenschaften-Betrieb AG (Liegenschaftsverwaltung).

6.2 Angaben zu den Geschäftssegmenten

Der internen Berichterstattung liegen vollumfänglich die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Swiss GAAP FER-Gruppenabschlusses gemäss Anhang 3 zugrunde.

Die Leistung der Segmente wird insbesondere anhand des Ergebnisses vor Finanzerfolg und Ertragssteuern beurteilt. Dies gilt auch für das Segment Finanzdienstleistungen, da die Erträge und Aufwendungen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft ebenfalls Teil der operativen Geschäftstätigkeit und damit des Ergebnisses vor Finanzerfolg darstellen. Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen grundsätzlich auf der Basis von Marktpreisen.

Bezüglich der Segmentaktiven und der Segmentverbindlichkeiten unterscheidet sich das Segment Finanzdienstleistungen von den anderen fünf Geschäftssegmenten, die zusammen das Handels- und Industriegeschäft der Migros-Gruppe bilden. Während für das Finanzdienstleistungsgeschäft Gesamtvermögen und -verbindlichkeiten berichtet werden, steht für die Aktiven und Verbindlichkeiten der anderen Segmente jeweils eine Nettogrösse, die nur bestimmte Vermögens- und Verbindlichkeitspositionen umfasst, im Mittelpunkt der internen Berichterstattung. Diese Nettogrösse für die Segmentaktiven (Net Operating Assets) beinhaltet Vorräte, Renditeliegenschaften, Sachanlagen, Immaterielle Anlagen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Diejenige für die Segmentschulden (Nettofinanzschuld) ergibt sich als Differenz aus dem verzinslichen Fremdkapital und den kurzfristig realisierbaren Finanzanlagen.

Die Definition der Segmentinvestitionen stimmt für alle Geschäftssegmente überein und stellt jeweils die Investitionen in das langfristige Vermögen dar, wozu Renditeliegenschaften, Sachanlagen und immaterielle Anlagen gerechnet werden.

Die anderen nicht liquiditätswirksamen Aufwendungen und Erträge im Berichts- wie im Vorjahr enthalten vor allem die nicht liquiditätswirksame Bildung und Auflösung von Rückstellungen.

Informationen nach Geschäftssegmenten

2017 Mio. CHF	Genossen- schaftlicher Detailhandel	Handel	Industrie & Grosshandel	Finanzdienst- leistungen	Reisen	Übrige	Total Segmente	Über- leitung ¹	Total Migros- Gruppe
Ertrag									
↳ mit Dritten	16'293	7'864	1'876	781	1'220	37	28'071	–	28'071
↳ mit anderen Segmenten	603	74	4'118	2	0	78	4'876	–4'876	–
Total Ertrag	16'896	7'938	5'994	783	1'221	115	32'947	–4'876	28'071
Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern	306	–83	56	280	5	43	606	–2	603
Segmentaktiven	10'570	2'072	2'289	43'277	13	596	58'818	5'763	64'581
Segmentverbindlichkeiten ²	–168	1'283	353	39'560	–30	421	41'419	5'249	46'668
Andere Informationen									
Investitionen	945	223	216	17	7	69	1'476	–	1'476
Abschreibungen	870	229	207	30	26	39	1'401	–	1'401
Wertminderung ³	46	5	57	25	–	–	133	–	133
Wertaufholung ³	–0	–0	–10	–13	–	–	–24	–	–24
Andere nicht liquiditätswirksame Aufwendungen (Erträge)	32	56	7	6	–1	0	100	–	100

2016 Mio. CHF	Genossen- schaftlicher Detailhandel	Handel	Industrie & Grosshandel	Finanzdienst- leistungen	Reisen	Übrige	Total Segmente	Über- leitung ¹	Total Migros- Gruppe
Ertrag									
↳ mit Dritten	16'257	7'541	1'785	825	1'291	38	27'738	–	27'738
↳ mit anderen Segmenten	542	61	4'132	2	0	81	4'818	–4'818	–
Total Ertrag	16'799	7'602	5'918	827	1'292	119	32'556	–4'818	27'738
Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern	542	–87	154	270	–12	51	918	–7	911
Segmentaktiven	10'364	2'103	2'352	42'718	29	576	58'142	5'395	63'537
Segmentverbindlichkeiten ²	6	1'173	256	39'174	–13	394	40'989	5'093	46'082
Andere Informationen									
Investitionen	1'156	225	206	23	5	49	1'663	–	1'663
Abschreibungen	751	211	205	30	35	34	1'266	–	1'266
Wertminderung ³	1	87	20	25	–	–	133	–	133
Wertaufholung ³	–0	–0	–9	–10	–	–	–18	–	–18
Andere nicht liquiditätswirksame Aufwendungen (Erträge)	30	24	6	–	1	1	61	–2	59

¹ Die Überleitung umfasst die Elimination der Beziehungen zwischen den Segmenten. Nur bei den Grössen Segmentaktiven und Segmentverbindlichkeiten enthält die Überleitung noch weitere Positionen (siehe nachstehende ausführlichere Darstellung).

² In den Segmenten des Handels- und Industriegeschäftes stellen die Segmentverbindlichkeiten eine Nettogrösse zwischen dem verzinslichen Fremdkapital und den kurzfristig realisierbaren Finanzanlagen dar. Ein negativer Wert dieser Nettogrösse bedeutet, dass die kurzfristig realisierbaren Finanzanlagen das verzinsliche Fremdkapital überschreiten.

³ Inkl. Wertminderungen und Wertaufholungen auf Forderungen und Finanzanlagen des Segmentes Finanzdienstleistungen.

Überleitungen der Segment- auf Abschlussgrössen

Überleitung Ergebnis

Mio. CHF	2017	2016
Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern Total Segmente	606	918
Eliminierungen	-2	-7
Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern Migros-Gruppe	603	911
Finanzerfolg	-4	-21
Gewinn vor Ertragssteuern Migros-Gruppe	600	890

Überleitung Aktiven

Mio. CHF	2017	2016
Total Segmentaktiven	58'818	58'142
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'728	1'692
Nicht operatives Vermögen	11'544	11'055
Eliminierungen	-7'509	-7'352
Total Aktiven Migros-Gruppe	64'581	63'537

Überleitung Verbindlichkeiten

Mio. CHF	2017	2016
Total Segmentverbindlichkeiten	41'419	40'989
Kurzfristig realisierbare Finanzanlagen	3'633	3'362
Nicht verzinsliches Fremdkapital	4'841	4'779
Eliminierungen	-3'224	-3'048
Total Fremdkapital Migros-Gruppe	46'668	46'082

6.3 Angaben nach Regionen

Die Migros-Gruppe ist vor allem in der Schweiz und teilweise im Ausland tätig. Die Zuordnung von Erträgen und Vermögenswerten zu den Regionen Schweiz und Ausland erfolgt nach dem Standort der Produktionsanlagen und der Dienstleistungserbringung. Entsprechend umfasst die Region Schweiz alle Aktivitäten der Schweizer Migros-Unternehmen inklusive derer Exportgeschäfte ins Ausland. Die Region Ausland enthält alle Aktivitäten der ausländischen Unternehmen der Migros-Gruppe. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Unternehmen in Deutschland, England, Frankreich und Nordamerika. Das ausgewiesene langfristige Vermögen enthält Renditeliegenschaften, Sachanlagen und immaterielle Anlagen am jeweiligen Bilanzstichtag.

Informationen nach Regionen

Mio. CHF	2017			2016		
	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total
Total Ertrag mit Dritten	25'246	2'825	28'071	24'915	2'823	27'738
Langfristiges Vermögen	13'130	782	13'912	13'271	739	14'009

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

7. Erfolg aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft

Mio. CHF	2017	2016
Zinsertrag		
Flüssige Mittel	0	2
Forderungen gegenüber Banken	2	2
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	621	667
Wertschriften des Anlagevermögens	5	7
Total Zinsertrag	628	677
Zinsaufwand		
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-21	-51
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	-41	-55
Ausgegebene Schuldtitel	-103	-111
Total Zinsaufwand	-165	-217
Wertminderungen aus dem Kreditgeschäft¹		
Forderungen gegenüber Banken	-	-
Hypothekarforderungen	-5	-5
Andere Kundenforderungen	-20	-20
Total Wertminderungen aus dem Kreditgeschäft	-25	-25
Wertaufholungen aus dem Kreditgeschäft¹		
Forderungen gegenüber Banken	-	-
Hypothekarforderungen	3	2
Andere Kundenforderungen	11	8
Total Wertaufholungen aus dem Kreditgeschäft	13	10
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	451	445
Kommissionsertrag		
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	5	5
Wertschriften- und Anlagegeschäft	65	58
Übriges Dienstleistungsgeschäft	42	40
Total Kommissionsertrag	112	103
Kommissionsaufwand	-14	-14
Erfolg aus dem Kommissionsgeschäft	98	89
Erfolg aus Finanzanlagen		
Gewinne/ (Verluste) auf Wertschriften des Umlaufvermögens	0	1
Gewinne/ (Verluste) auf Wertschriften des Anlagevermögens	-	-
Wertminderungen auf Wertschriften des Anlagevermögens	-	-
Wertaufholungen auf Wertschriften des Anlagevermögens	-	-
Dividendertrag auf Wertschriften des Anlagevermögens	5	3
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen, netto	33	32
Erfolg aus Finanzanlagen	39	37
Total Erfolg aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	588	571
Ausweis in der Jahresrechnung der Migros-Gruppe unter:		
Ertrag aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	779	817
Aufwand für das Finanzdienstleistungsgeschäft	-191	-246
Total Erfolg aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	588	571

¹ Auf Hypothekar- und anderen Kundenforderungen sowie Forderungen gegenüber Banken.

Die weiterhin sinkenden Zinsen führten trotz höherem Bilanzvolumen zu einem tieferen Zinsertrag. Da sich der Zinsaufwand im Berichtsjahr stärker reduzierte, konnte das Zinsergebnis gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert werden. Die Wertminderungen und Wertaufholungen liegen innerhalb einer langjährigen Schwankungsbreite.

8. Andere betriebliche Erträge

Mio. CHF	2017	2016
Werbebeiträge	57	44
Aktivierte Eigenleistungen (Sachanlagen, Software)	30	29
Gewinne aus dem Verkauf von		
↳ Renditeliegenschaften	9	6
↳ Sachanlagen	31	20
↳ Immateriellen Anlagen	–	–
↳ Beteiligungen	40	0
Übrige betriebliche Erträge	290	274
Total andere betriebliche Erträge	457	374

Die übrigen betrieblichen Erträge umfassen Erträge aus regelmässig geführten Nebengeschäften. In diesen Erträgen sind Zuwendungen der öffentlichen Hand in der Höhe von CHF 4 Mio. (2016: CHF 4 Mio.) enthalten. Andere Formen der Beihilfen der öffentlichen Hand, von denen die Migros-Gruppe unmittelbar begünstigt wurde, betragen CHF 2 Mio. (2016: CHF 1 Mio.). Unerfüllte Bedingungen und andere Erfolgsunsicherheiten im Zusammenhang mit im Abschluss erfassten Beihilfen der öffentlichen Hand bestanden am jeweiligen Bilanzstichtag nicht.

Zudem ist in den übrigen betrieblichen Erträgen ein Badwill von CHF 1 Mio. (2016: CHF 6 Mio.) enthalten, welcher aus Akquisitionen resultierte (vgl. Anhang 39).

9. Material- und Dienstleistungsaufwand

Mio. CHF	2017	2016
Material- und Dienstleistungsaufwand	15'898	15'717
Bestandesveränderung	29	45
Total Material- und Dienstleistungsaufwand	15'927	15'762

In den Material- und Dienstleistungsaufwendungen sind Zuwendungen der öffentlichen Hand zugunsten der Migros-Industrien (v.a. Zollrückerstattungen, Rückvergütung Milch) in der Höhe von CHF 8 Mio. (2016: CHF 8 Mio.) als Aufwandsminderung enthalten. Andere Formen der Beihilfen der öffentlichen Hand, von denen die Migros-Gruppe unmittelbar begünstigt wurde, bestanden am jeweiligen Bilanzstichtag nicht. Unerfüllte Bedingungen und andere Erfolgsunsicherheiten im Zusammenhang mit im Abschluss erfassten Beihilfen der öffentlichen Hand bestanden am jeweiligen Bilanzstichtag nicht.

10. Personalaufwand

Mio. CHF	Anhang	2017	2016
Löhne und Gehälter		4'646	4'520
Vorsorgeaufwand	33	481	456
Sozialversicherungen und übrige Sozialleistungen		562	549
Übriger Personalaufwand		257	248
Total Personalaufwand		5'947	5'774

In Absprache mit den Sozialpartnern gewährten die Migros-Unternehmen im Jahr 2017 – individuell und leistungsbezogen – eine Lohnerhöhung von 0.3% bis 0.7%. Des Weiteren ist die Erhöhung der Löhne und Gehälter gegenüber Vorjahr mit Expansionen verschiedener Gesellschaften und Akquisitionen begründet.

Der übrige Personalaufwand enthält unter anderem Aufwendungen für Dienstaltersgeschenke und Weiterbildungen der Mitarbeitenden.

Im Personalaufwand sind Zuwendungen der öffentlichen Hand in der Höhe von CHF 0.3 Mio. (2016: CHF 0.2 Mio.) als Aufwandsminderung enthalten.

11. Abschreibungen

Mio. CHF	Anhang	2017	2016
Renditeliegenschaften	25		
↳ Laufende Abschreibungen		14	7
↳ Wertminderungen		–	0
↳ Wertaufholungen		–0	–
Total Abschreibungen Renditeliegenschaften		13	7
Sachanlagen	26		
↳ Laufende Abschreibungen		1'231	1'092
↳ Wertminderungen		101	22
↳ Wertaufholungen		–3	–0
Total Abschreibungen Sachanlagen		1'329	1'114
Immaterielle Anlagen	27		
↳ Laufende Abschreibungen		157	168
↳ Wertminderungen		1	81
↳ Wertaufholungen		–	–
Total Abschreibungen immaterielle Anlagen		158	248
Andere Vermögenswerte			
↳ Laufende Abschreibungen		–	–
↳ Wertminderungen		0	0
↳ Wertaufholungen		–	–
Total Abschreibungen andere Vermögenswerte		0	0
Total Abschreibungen			
↳ Laufende Abschreibungen		1'401	1'266
↳ Wertminderungen		102	103
↳ Wertaufholungen		–3	–0
Total Abschreibungen		1'500	1'370

12. Andere betriebliche Aufwendungen

Mio. CHF	2017	2016
Mietaufwand und Baurechtszinsen	895	832
Verluste aus dem Verkauf von		
↳ Renditeliegenschaften	0	0
↳ Sachanlagen	6	2
↳ Immateriellen Anlagen	0	0
↳ Beteiligungen	19	6
Unterhalt	439	430
Energie und Verbrauchsmaterial	500	479
Werbung	671	647
Verwaltung	380	369
Übriger Betriebsaufwand	993	909
Total andere betriebliche Aufwendungen	3'903	3'675

Der übrige Betriebsaufwand umfasst unter anderem Aufwendungen für Dienstleistungen im Zusammenhang mit Informatik, Logistik und Transporten sowie Abgaben, Gebühren, Objekt- und Kapitalsteuern.

13. Finanzertrag und -aufwand

Mio. CHF	2017	2016
Finanzertrag		
Zinsertrag		
Flüssige Mittel	2	2
Forderungen gegenüber Banken	0	0
Wertschriften des Anlagevermögens	5	5
Darlehen	3	3
Übriger Zinsertrag	2	1
Total Zinsertrag	12	10
Erfolg aus Finanzanlagen		
Gewinne / (Verluste) auf Wertschriften des Umlaufvermögens	12	7
Gewinne / (Verluste) auf Wertschriften des Anlagevermögens	0	0
Dividendertrag auf Wertschriften des Anlagevermögens	1	1
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen, netto	10	1
Total Erfolg aus Finanzanlagen	24	9
Wertaufholungen auf Wertschriften des Anlagevermögens und Forderungen gegenüber Banken		
Wertschriften des Anlagevermögens	0	-
Darlehen	0	0
Forderungen gegenüber Banken	-	-
Total Wertaufholungen auf Wertschriften des Anlagevermögens und Forderungen gegenüber Banken	0	0
Wertminderungen auf Wertschriften des Anlagevermögens und Forderungen gegenüber Banken		
Wertschriften des Anlagevermögens	-1	-1
Darlehen	-2	-1
Forderungen gegenüber Banken	-	-
Forderungsverzicht	-0	-2
Total Wertminderungen auf Wertschriften des Anlagevermögens und Forderungen gegenüber Banken	-4	-4
Total Finanzertrag	32	16
Finanzaufwand		
Zinsaufwand		
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-4	-3
Ausgegebene Schuldtitel	-1	-3
Übrige Finanzverbindlichkeiten	-	-0
Finanzierungsleasing	-7	-7
Barwertanpassungen Rückstellungen	-0	-0
Übriger Zinsaufwand	-17	-19
Total Zinsaufwand	-30	-32
Übriger Finanzaufwand	-8	-7
Total Finanzaufwand	-37	-40

14. Ertragssteuern

Mio. CHF	2017	2016
Aufwand für laufende Ertragssteuern	149	211
Periodenfremde laufende Ertragssteuern	4	6
Total laufende Ertragssteuern	153	217
Aufwand / (Ertrag) für latente Ertragssteuern	-30	-5
Änderung der Steuersätze	-26	14
Total latente Ertragssteuern	-56	10
Total Ertragssteuern	97	227

Überleitungsrechnung vom erwarteten auf den effektiven Ertragssteueraufwand

Mio. CHF	2017	2016
Gewinn vor Ertragssteuern	600	890
Durchschnittlich gewichteter Steuersatz	20.6 %	20.3 %
Erwartete Ertragssteuern	124	181
Ursachen für Mehr- / Minderbeträge		
↳ Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	6	8
↳ Steuerbefreite Erträge (inkl. Beteiligungserträge)	-26	-24
↳ Verwendung von nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen	-54	-4
↳ Verzicht auf Aktivierung von latenten Ertragssteuerguthaben auf Periodenverlust	51	35
↳ Nicht abzugsfähige Abschreibungen / Wertminderungen auf Goodwill	11	12
↳ Grundstückgewinnsteuern (Zürcher Modell)	1	-
↳ Änderung der Steuersätze	-26	14
↳ Periodenfremde Ertragssteuern	4	6
↳ Übrige Effekte	6	-1
Total effektive Ertragssteuern	97	227
Effektiver Ertragssteuersatz	16.1 %	25.5 %

Im Jahr 2017 weicht der erwartete Ertragssteueraufwand um CHF +27 Mio. (Vorjahr CHF -46 Mio.) vom effektiven Ertragssteueraufwand ab. Die Erhöhung des gewichteten Gruppensteuersatzes von 20.3 % auf 20.6 % liegt im Rahmen der normalen Schwankungen. Die Verwendung von nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen aus Vorjahren von CHF -54 Mio. im 2017 resultiert aus der Verrechnung mit steuerbaren Gewinnen des Berichtsjahres im Rahmen von Umstrukturierungen. Die Änderung der Steuersätze von CHF -26 Mio. ergeben sich hauptsächlich aus der bereits beschlossenen zukünftigen Senkung des Gewinnsteuersatzes im Kanton Waadt im Rahmen der Unternehmenssteuerreform III.

Entwicklung der latenten Ertragssteuerverbindlichkeiten (netto)

Mio. CHF	2017	2016
Stand per 1. Januar	1'369	1'353
Veränderung Konsolidierungskreis	1	7
Erfolgswirksame Erfassung	-56	10
Währungsumrechnung	2	-1
Stand per 31. Dezember (netto)	1'316	1'369

Die in der Gruppenbilanz ausgewiesenen latenten Ertragssteuerguthaben/-verbindlichkeiten setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

Mio. CHF	Latente Ertragssteuerguthaben		Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Ursachen für latente Ertragssteuern				
Flüssige Mittel	–	–	–	–
Forderungen	1	1	12	13
Vorräte	0	0	126	124
Sachanlagen	9	8	675	733
Immaterielle Anlagen	4	4	66	73
Finanzanlagen	1	1	87	54
Steuerliche Verlustvorräte	196	196	–	–
Andere Aktiven	0	0	127	119
Vorsorgeverpflichtungen/ -guthaben	1	1	1	1
Finanzverbindlichkeiten	24	24	0	–
Übrige Verbindlichkeiten	6	7	382	378
Total	242	242	1'477	1'494
Wertberichtigung	–82	–118		
Verrechnung	–82	–55	–82	–55
Total latente Ertragssteuern in der Bilanz	79	70	1'395	1'440

Die latenten Ertragssteuerverbindlichkeiten auf übrigen Verbindlichkeiten erklären sich hauptsächlich aus der unterschiedlichen Behandlung der pauschalen Wertberichtigung im Finanzdienstleistungsgeschäft nach Bankengesetz und Swiss GAAP FER.

Latente Ertragssteuerguthaben und -verbindlichkeiten werden verrechnet, sofern das Recht besteht, laufende Steuererstattungsansprüche mit laufenden Ertragssteuerverbindlichkeiten zu verrechnen und wenn sich Ertragssteuern auf dasselbe Steuersubjekt beziehen.

Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten im Zusammenhang mit unverteiltten Gewinnen von Groupengesellschaften werden nicht berücksichtigt, da Dividendenzahlungen, welche hauptsächlich von Schweizer Gesellschaften stammen, dem Beteiligungsabzug unterliegen.

Zusammenstellung der noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorräte, für welche kein latentes Ertragssteuerguthaben angesetzt wurde:

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Verfall in 1 Jahr	17	22
Verfall in 2 Jahren	12	19
Verfall in 3 Jahren	11	68
Verfall in 4 Jahren	37	31
Verfall in 5 Jahren	43	31
Verfall ab Jahr 6	42	220
Nicht verfallbar	197	167
Total nicht genutzte steuerliche Verlustvorräte	359	557

Die Ertragssteuereffekte aus steuerlichen Verlustvorräten können nur dann berücksichtigt werden, wenn künftig ausreichend zu versteuernde Ergebnisse erwirtschaftet werden, mit denen die steuerlichen Verlustvorräte verrechnet werden können. Die Beurteilung der Aktivierungsfähigkeit stützt sich auf die erwartete Geschäftsentwicklung sowie das Vorliegen von Steuereinsparungsmöglichkeiten. Die Abnahme der noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorräte, auf welche kein latentes Ertragssteuerguthaben angesetzt wurde, resultiert aus der Verrechnung mit steuerbaren Gewinnen des Berichtsjahres im Rahmen von Umstrukturierungen sowie durch die Neubeurteilung der aktivierten Verlustvorräte. Die Nutzbarkeit dieser Verlustvorräte ist jedes Jahr aufs Neue zu beurteilen.

15. Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke

Die Leistungen im Rahmen des Migros-Kulturprozents sind ein freiwilliges Engagement der Migros in den Bereichen Kultur, Gesellschaft, Bildung, Freizeit und Wirtschaft. Mit ihren Institutionen, Projekten und Aktivitäten ermöglicht die Migros einer breiten Bevölkerung Zugang zu kulturellen und sozialen Leistungen. Die Beiträge verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Bereiche:

Mio. CHF	2017	2016
Kultur	29	32
Bildung	64	60
Gesellschaft	7	7
Freizeit	13	11
Wirtschaft	3	3
Verwaltung	6	7
Sonderaufwendungen	-	-
Total Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke	122	120

Die Finanzierung dieses Engagements ist in den Statuten und Reglementen der Genossenschaften (inkl. MGB) verankert. Diese sind verpflichtet, im Vierjahresdurchschnitt mindestens 0.5 % (MGB 0.33 %) des Detailhandelsumsatzes für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke aufzuwenden. So wird ein Teil der Mittel zur Unterstützung der Klubschulen verwendet. Diese Aufwendungen sind im betrieblichen Aufwand enthalten. Minderaufwendungen innerhalb der Vierjahresperiode qualifizieren unter Swiss GAAP FER nicht als Verpflichtung, Mehrausgaben nicht als Vermögenswert.

So werden Rückstellungen nur für am Bilanzstichtag bestehende Leistungsverpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Der Nachweis bezüglich Einhaltung der statutarischen und reglementarischen Vorgaben wird deshalb mittels Berechnung der sogenannten «Gewinnreserve Kulturprozent» erbracht. Sie gibt Auskunft über Minderaufwendungen für Leistungen aus dem Kulturprozent, welche in den kommenden Jahren noch aufgeholt werden müssen.

Gewinnreserve Kulturprozent

Mio. CHF	2017	2016
Mindestaufwendungen	112	112
Angefallene Aufwendungen	122	120
Mehr- / (Minderaufwand) im Geschäftsjahr	11	8
Mehr- / (Minderaufwand) der Vierjahresperiode	35	32
Gewinnreserve Kulturprozent per 31. Dezember	-	-

Die Migros-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2017 Aufwendungen im Rahmen des Kulturprozents getätigt, die das in den Statuten vorgesehene Minimum um CHF 11 Mio. überschreiten. In 2017 wurde keine Gewinnreserve Kulturprozent gebildet.

Die Gewinnreserve Kulturprozent ist Bestandteil der Gewinnreserven.

16. Aufzugebende Geschäftstätigkeiten

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Eckwerte im Geschäftsjahr aufzugebender Geschäftstätigkeiten		
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	–	–
Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern (EBIT)	–	–
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	–	–

Per 31.12.2017 und per 31.12.2016 wurden keine Geschäftstätigkeiten aufgegeben. Weitere Details zu Veräusserungen von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben finden sich in Anhang 39.

Erläuterungen zur Bilanz

17. Flüssige Mittel

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Kassa- / Post- / Bankbestände	6'272	6'369
Festgelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal 90 Tagen	54	121
Total flüssige Mittel	6'327	6'490

18. Hypothekar- und andere Kundenforderungen

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Nach Art des Engagements		
Hypothekarforderungen		
↳ Wohnliegenschaften	32'696	31'533
↳ Büro- und Geschäftshäuser	1'122	1'051
↳ Gewerbe und Industrie	1'542	1'530
↳ Übrige Hypothekarforderungen	115	118
Andere Kundenforderungen	2'038	2'319
Total Hypothekar- und andere Kundenforderungen (brutto)	37'513	36'550
Wertberichtigungen	-57	-66
Total Hypothekar- und andere Kundenforderungen	37'456	36'484
Nach Art der Sicherstellung		
Hypothekarische Deckung	35'569	34'353
Wertschriftendeckung	7	8
Bürgschaften oder andere Deckung	152	111
Ohne Deckung	1'784	2'078
Total Hypothekar- und andere Kundenforderungen (brutto)	37'513	36'550
Wertberichtigungen	-57	-66
Total Hypothekar- und andere Kundenforderungen	37'456	36'484

Die anhaltende Nachfrage nach Immobilienkrediten führte zu einer Erhöhung der Hypothekar- und Kundenforderungen um CHF 1.0 Mrd.

Veränderung der kumulierten Wertberichtigungen

Mio. CHF	2017			2016		
	Hypothekar- forderungen	Andere Kunden- forderungen	Total	Hypothekar- forderungen	Andere Kunden- forderungen	Total
Stand per 1. Januar	13	52	66	13	50	63
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Wertminderungen	5	20	25	5	20	25
Wertaufholungen	–3	–11	–13	–2	–8	–10
Abgänge	–4	–17	–21	–2	–10	–12
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	–
Stand per 31. Dezember	11	45	57	13	52	66

Das Kreditgeschäft im Finanzdienstleistungsgeschäft wird vorwiegend auf gesicherter Basis und auf dem schweizerischen Immobilienmarkt getätigt.

Die Wertminderungen und Wertaufholungen im Kreditgeschäft unterliegen von Jahr zu Jahr grösseren Schwankungen. Im langjährigen Durchschnitt liegen die Wertminderungen und Wertaufholungen im branchenüblichen Rahmen.

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Verpfändete Hypotheken für Pfandbriefbank	7'738	7'481
Darlehen der Pfandbriefbank	5'032	5'118

19. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	850	774
Andere Forderungen	282	187
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen (brutto)	1'133	961
Wertberichtigungen	–27	–27
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen	1'106	933

Die anderen Forderungen enthalten Rückforderungen von Mehrwertsteuern, Verrechnungssteuerguthaben, Forderungen gegenüber Kreditkartenunternehmen und Kautionen.

Veränderung der kumulierten Wertberichtigungen

Mio. CHF	2017	2016
Stand per 1. Januar	-27	-27
Veränderung Konsolidierungskreis	1	-0
Wertminderungen	-5	-5
Wertaufholungen	2	4
Abgänge	1	1
Währungsumrechnung	1	0
Stand per 31. Dezember	-27	-27
Verpfändete Forderungen	-	-

Die erfolgswirksame Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und anderen Forderungen werden in den anderen betrieblichen Aufwendungen (übriger Betriebsaufwand) erfasst und ausgewiesen.

20. Vorräte

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Rohmaterial, Hilfs- und Betriebsstoffe	465	461
Produkte in Arbeit	66	70
Fertigfabrikate	305	312
Handelsware	2'140	1'944
Pflichtlager	25	26
Total Vorräte (brutto)	3'002	2'812
Wertberichtigungen	-268	-249
Total Vorräte	2'734	2'563
Verpfändete Vorräte	-	-

Die Warenvorräte sind durch höhere Bestände bei den Handelswaren moderat angestiegen. Die Wertberichtigungen sind in Relation zum Bruttowert stabil.

21. Finanzanlagen

Mio. CHF	Derivative Finanzinstrumente des Handelsbe- standes	Wertschriften des Umlaufvermögens	Wertschriften des Anlagevermögens	Darlehen	Total
Anhang	24	22	23		
Stand per 1. Januar 2017	16	108	1'014	178	1'316
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	0	1	2
Zugänge	–	330	74	123	527
Erfolgswirksame Wertänderungen	–8	10	1	5	8
Umgliederungen	–	–	–	–	–
Abgänge	–4	–84	–61	–112	–260
Währungsumrechnung	0	–	0	0	0
Stand per 31. Dezember 2017	4	365	1'028	195	1'592
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand per 1. Januar 2017			–2	–2	–4
Veränderung Konsolidierungskreis			–	–0	–0
Wertminderungen			–1	–1	–2
Wertaufholungen			0	0	0
Umgliederungen			–	–	–
Abgänge			0	0	0
Währungsumrechnung			–	–1	–1
Stand per 31. Dezember 2017			–3	–4	–7
Bilanzwert					
1. Januar 2017	16	108	1'012	176	1'312
31. Dezember 2017	4	365	1'025	191	1'586
Zusätzliche Informationen zu Finanzanlagen					
Verpfändete Finanzanlagen	–	–	–	–	–

Weitere Details zu den bilanzierten Werten der Finanzanlagen finden sich in den folgenden Anhängen 22 bis 24. Weitere Angaben zu den Erfolgsauswirkungen der Finanzanlagen sind in Anhang 7 Erfolg aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft und Anhang 13 Finanzertrag und -aufwand enthalten.

Mio. CHF	Derivative Finanzinstrumente des Handelsbe- standes	Wertschriften des Umlaufvermögens	Wertschriften des Anlagevermögens	Darlehen	Total
Anhang	24	22	23		
Stand per 1. Januar 2016	5	138	1'084	133	1'359
Veränderung Konsolidierungskreis	–	0	0	6	6
Zugänge	2	49	79	114	244
Erfolgswirksame Wertänderungen	36	6	14	–0	56
Umgliederungen	–	–	–	–	–
Abgänge	–27	–84	–162	–75	–349
Währungsumrechnung	–0	–0	–0	–0	–0
Stand per 31. Dezember 2016	16	108	1'014	178	1'316
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand per 1. Januar 2016			–1	–3	–5
Veränderung Konsolidierungskreis			–	2	2
Wertminderungen			–1	–1	–2
Wertaufholungen			–	0	0
Umgliederungen			–	–	–
Abgänge			0	0	0
Währungsumrechnung			–	0	0
Stand per 31. Dezember 2016			–2	–2	–4
Bilanzwert					
Stand per 1. Januar 2016	5	138	1'082	129	1'354
Stand per 31. Dezember 2016	16	108	1'012	176	1'312
Zusätzliche Informationen zu Finanzanlagen					
Verpfändete Finanzanlagen	–	–	–	–	–

22. Wertschriften des Umlaufvermögens

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Schuldtitle		
Börsenkotiert	–	–
Nicht börsenkotiert	0	0
Total Schuldtitle	0	0
Beteiligungstitel		
Börsenkotiert	362	104
Nicht börsenkotiert	3	4
Total Beteiligungstitel	365	108
Total Wertschriften des Umlaufvermögens	365	108

Die Zunahme der börsenkotierten Beteiligungstitel steht im Zusammenhang mit der Erweiterung der Migros Bank Fonds-Palette.

23. Wertschriften des Anlagevermögens

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Schuldtitle		
Börsenkotiert	807	814
Nicht börsenkotiert	83	86
Total Schuldtitle	890	901
Beteiligungstitel		
Börsenkotiert	13	11
Nicht börsenkotiert	125	103
Total Beteiligungstitel	138	114
Total Wertschriften des Anlagevermögens (brutto)	1'028	1'014
Wertberichtigungen	–3	–2
Total Wertschriften des Anlagevermögens	1'025	1'012

Der Bestand an Schuldtitlen der Kategorie Wertschriften des Anlagevermögens hat sich durch die Nichtwiederanlage auslaufender Titel weiter reduziert.

24. Derivative Finanzinstrumente

Mio. CHF	31.12.2017			31.12.2016		
	Wiederbeschaffungswerte		Kontrakt- volumen	Wiederbeschaffungswerte		Kontrakt- volumen
	positiv	negativ		positiv	negativ	
Bilanzierte derivative Finanzinstrumente						
Handelsbestand						
Zinsinstrumente	–	–	–	–	0	80
Währungsinstrumente	3	12	1'318	16	1	1'612
Rohstoffabsicherungen	0	–	1	0	–	1
Beteiligungsinstrumente	–	–	–	–	–	–
Total bilanzierte derivative Finanzinstrumente	4	12	1'319	16	2	1'693
Nicht bilanzierte derivative Finanzinstrumente						
Für Cash Flow Hedge gehalten						
Zinsinstrumente	–	–	–	–	–	–
Währungsinstrumente	22	21	1'181	21	7	1'220
Rohstoffabsicherungen	0	–	12	0	–	9
Für Fair Value Hedge gehalten						
Zinsinstrumente	–	16	2'800	0	31	4'001
Im Zusammenhang mit Nahestehenden abgeschlossene derivative Finanzinstrumente						
Währungsinstrumente - Gegenpartei Nahestehende ¹	116	40	10'433	167	51	9'553
Währungsinstrumente - Gegenpartei Dritte ¹	40	116	10'433	51	167	9'553
Total nicht bilanzierte derivative Finanzinstrumente	179	194	24'858	240	256	24'336
Total derivative Finanzinstrumente	182	205	26'177	256	258	26'029

¹ Zwischen dem Migros-Genossenschafts-Bund und der Migros-Pensionskasse abgeschlossene Währungsabsicherungsverträge bei vollständiger Weitergabe des Risikos an eine Drittpartei.

Die von der Migros-Gruppe im Rahmen der Absicherungsstrategie gekauften derivativen Finanzinstrumente, welche die Kriterien von Hedge Accounting erfüllen, werden nicht bilanziert, sondern erst bei Endfälligkeit erfasst. Bilanziert werden lediglich Fair Value-Absicherungen sowie jene Absicherungsinstrumente, welche die Kriterien von Hedge Accounting nicht oder nicht mehr erfüllen.

Der Bestand an bilanzierten Fremdwährungsabsicherungen (Fair-Value-Absicherungen) hat sich trotz einem Anstieg der abzusichernden Bilanzpositionen in Fremdwährung volumenmässig reduziert, da zur Absicherung auch andere Instrumente (Finanzierungen in Fremdwährung) angewandt wurden.

In Zusammenhang mit Unternehmensakquisitionen besitzt die Migros-Gruppe Optionen zur Übernahme weiterer Anteile. Gleichzeitig werden den Gegenparteien Verkaufsrechte zugestanden. Die Preise dieser Kauf- und Verkaufsrechte entsprechen in der Regel dem Marktwert zum Ausübungszeitpunkt. Aus diesem Grund erfolgt kein Bilanzansatz.

25. Renditeliegenschaften

Mio. CHF	2017	2016
Anschaffungswerte		
Stand per 1. Januar	528	519
Veränderung Konsolidierungskreis	4	-0
Zugänge aus		
↳ Käufen	30	12
↳ Aktivierungen	-	-
Umgliederungen von/ zu selbstgenutzten Sachanlagen	-1	8
Abgänge	-27	-12
Währungsumrechnung	0	-0
Stand per 31. Dezember	534	528
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen		
Stand per 1. Januar	-157	-157
Veränderung Konsolidierungskreis	-	0
Laufende Abschreibungen	-14	-7
Wertminderungen	-	-0
Wertaufholungen	0	-
Umgliederungen	-5	1
Abgänge	3	6
Währungsumrechnung	-0	0
Stand per 31. Dezember	-172	-157
Bilanzwert		
1. Januar	371	363
31. Dezember	362	371
Zusätzliche Informationen zu Renditeliegenschaften		
Unbebaute Grundstücke unter den Renditeliegenschaften ausgewiesen		
↳ Anschaffungswerte	123	96
↳ kumulierte Wertberichtigungen	-7	-7
Renditeliegenschaften in Finanzierungsleasing	-	-
Mieteinnahmen aus Renditeliegenschaften	-20	-21
Unterhalts- und Betriebsaufwendungen für Renditeliegenschaften, die in der Periode Mieteinnahmen generiert haben	10	8
Unterhalts- und Betriebsaufwendungen für Renditeliegenschaften, mit denen in der Periode keine Mieteinnahmen generiert wurden	2	3
Existenz und Höhe von Beschränkungen hinsichtlich der Veräusserbarkeit	4	4
Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb, Bau und zur Instandhaltung von Renditeliegenschaften	-	-

26. Sachanlagen

Mio. CHF	Unbebaute Grundstücke	Grundstücke & Bauten	Technische Anlagen & Maschinen	Übriges Sachanlagevermögen	Anlagen im Bau	Total
Anschaffungswerte						
Stand per 1. Januar 2017	80	12'576	12'826	2'054	554	28'090
Veränderung Konsolidierungskreis	-4	-145	1	-18	0	-166
Zugänge						
↳ Käufe	1	294	530	122	385	1'331
↳ Aktivierungen	-	-	1	-	9	9
Umgliederungen						
↳ innerhalb Sachanlagen	-	136	232	20	-388	-
↳ von / zu Renditeliegenschaften	-	1	0	-	-0	1
Abgänge	-1	-167	-498	-124	-62	-852
Währungsumrechnung	0	37	39	12	2	90
Stand per 31. Dezember 2017	76	12'732	13'131	2'067	498	28'504
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen						
Stand per 1. Januar 2017	-6	-5'484	-8'374	-1'397	-2	-15'262
Veränderung Konsolidierungskreis	-	109	12	16	-	136
Laufende Abschreibungen	-	-337	-739	-155	-0	-1'231
Wertminderungen	-	-94	-7	-1	-	-101
Wertaufholungen	-	1	2	0	-	3
Umgliederungen						
↳ innerhalb Sachanlagen	-	-8	7	1	0	-
↳ von / zu Renditeliegenschaften	-	5	0	-	-	5
Abgänge	-	146	494	120	1	762
Währungsumrechnung	-	-15	-19	-6	-0	-39
Stand per 31. Dezember 2017	-6	-5'676	-8'623	-1'422	-1	-15'727
Bilanzwert						
1. Januar 2017	75	7'092	4'452	657	552	12'828
31. Dezember 2017	70	7'056	4'508	645	497	12'776
Zusätzliche Informationen zu Sachanlagen						
Sachanlagen in Finanzierungsleasing	-	73	1	1	1	76
Verpfändete Sachanlagen oder beschränktes Eigentum	-	652	6	0	7	666
Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb, Bau und zur Instandhaltung von Sachanlagen	-	34	61	7	209	311
Erhaltene Rückerstattungen / Entschädigungen von Dritten	-	-	0	-	-	0

Die in 2017 vorgenommenen Wertminderungen entfallen vor allem auf die Segmente Genossenschaftlicher Detailhandel in der Höhe von CHF 46 Mio. und Industrie & Grosshandel von CHF 55 Mio., da die Ertragserwartungen nicht erfüllt wurden.

Im Jahr 2017 erhielt die Migros-Gruppe Zuwendungen der öffentlichen Hand für Sachanlagen in Höhe von CHF 1 Mio. (2016: CHF 1 Mio.), die direkt von den Anschaffungskosten in Abzug gebracht wurden.

Mio. CHF	Unbebaute Grundstücke	Grundstücke & Bauten	Technische Anlagen & Maschinen	Übriges Sachanlagevermögen	Anlagen im Bau	Total
Anschaffungswerte						
Stand per 1. Januar 2016	82	12'211	12'381	1'939	485	27'099
Veränderung Konsolidierungskreis	–	73	64	4	0	142
Zugänge						
↳ Käufe	–	414	666	144	370	1'595
↳ Aktivierungen	–	–	1	–	9	10
Umgliederungen						
↳ innerhalb Sachanlagen	1	87	105	81	–274	–
↳ von / zu Renditeliegenschaften	–	–8	–0	–	–	–8
Abgänge	–2	–195	–383	–113	–36	–729
Währungsumrechnung	–0	–6	–8	–2	–0	–17
Stand per 31. Dezember 2016	80	12'576	12'826	2'054	554	28'090
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen						
Stand per 1. Januar 2016	–6	–5'290	–8'071	–1'321	–1	–14'688
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–9	–55	–3	–	–67
Laufende Abschreibungen	–	–285	–660	–146	–1	–1'092
Wertminderungen	–	–16	–4	–2	–	–22
Wertaufholungen	–	–	0	0	–	0
Umgliederungen						
↳ innerhalb Sachanlagen	–	–1	35	–35	–0	–
↳ von / zu Renditeliegenschaften	–	–1	–0	–	–	–1
Abgänge	–	116	376	108	0	600
Währungsumrechnung	–	2	4	1	0	7
Stand per 31. Dezember 2016	–6	–5'484	–8'374	–1'397	–2	–15'262
Bilanzwert						
1. Januar 2016	77	6'921	4'311	618	484	12'410
31. Dezember 2016	75	7'092	4'452	657	552	12'828
Zusätzliche Informationen zu Sachanlagen						
Sachanlagen in Finanzierungsleasing	–	77	0	1	–	78
Verpfändete Sachanlagen oder beschränktes Eigentum	–	649	8	0	2	658
Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb, Bau und zur Instandhaltung von Sachanlagen	–	48	5	1	143	197
Erhaltene Rückerstattungen / Entschädigungen von Dritten	–	–	–	–	–	–

Die in 2016 vorgenommenen Wertminderungen entfallen vor allem auf das Segment Industrie & Grosshandel, welches Wertminderungen auf Anlagen vorgenommen hat, da die Ertragsersparungen nicht erfüllt wurden.

Im Jahr 2016 erhielt die Migros-Gruppe Zuwendungen der öffentlichen Hand für Sachanlagen in Höhe von CHF 1 Mio. (2015: CHF 1 Mio.), die direkt von den Anschaffungskosten in Abzug gebracht wurden.

27. Immaterielle Anlagen

Mio. CHF	Goodwill	Software	Marken, Lizenzen, Patente, Verlagsrechte	Entwicklungs- kosten	Immaterielle Anlagen in Entwicklung	Total
Anschaffungswerte						
Stand per 1. Januar 2017	780	339	800	243	26	2'188
Veränderung Konsolidierungskreis	12	-11	5	-3	-	3
Zugänge						
↳ Käufe	-	63	5	1	36	106
↳ Aktivierungen	-	-	-	-	-	-
Umgliederungen	-	-1	1	21	-21	-
Abgänge	-	-34	-3	-2	-	-39
Währungsumrechnung	10	4	16	0	-	30
Stand per 31. Dezember 2017	802	361	824	260	41	2'287
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen						
Stand per 1. Januar 2017	-459	-250	-450	-217	-1	-1'377
Veränderung Konsolidierungskreis	9	7	6	2	-	25
Laufende Abschreibungen	-52	-35	-56	-14	-0	-157
Wertminderungen	-	-1	-	-	-	-1
Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-
Umgliederungen	-	-3	-0	3	-	-
Abgänge	-	9	2	2	-	14
Währungsumrechnung	-7	-2	-8	-0	-	-18
Stand per 31. Dezember 2017	-509	-274	-506	-224	-1	-1'514
Bilanzwert						
1. Januar 2017	321	89	351	26	25	811
31. Dezember 2017	293	87	318	36	40	773
Zusätzliche Informationen zu immateriellen Anlagen						
Verpfändetes oder beschränktes Eigentum	-	-	-	-	-	-
Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Anlagen	-	-	-	-	-	-

Aktiviert Entwicklungskosten umfassen hauptsächlich die Kosten selbst entwickelter EDV-Lösungen (Applikationen, Customizing von Standardlösungen).

Die Zugänge aus der Veränderung Konsolidierungskreis sind auf Unternehmenserwerbe zurückzuführen. Details sind in Anhang 39 ersichtlich.

Bei den Zugängen aus Käufen handelt es sich weitgehend um Investitionen in Warenwirtschafts-, Logistik- und Kassensysteme sowie in Systeme für den Online-Handel.

Mio. CHF	Goodwill	Software	Marken, Lizenzen, Patente, Verlagsrechte	Entwicklungs- kosten	Immaterielle Anlagen in Entwicklung	Total
Anschaffungswerte						
Stand per 1. Januar 2016	764	344	777	233	21	2'138
Veränderung Konsolidierungskreis	34	2	23	-	-	59
Zugänge						
↳ Käufe	-	19	5	1	21	46
↳ Aktivierungen	-	0	-	-	-	0
Umgliederungen	-	-5	9	11	-16	-
Abgänge	-1	-20	-3	-3	-	-26
Währungsumrechnung	-17	-1	-11	-0	-	-30
Stand per 31. Dezember 2016	780	339	800	243	26	2'188
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen						
Stand per 1. Januar 2016	-374	-238	-362	-206	-1	-1'181
Veränderung Konsolidierungskreis	9	-1	-0	-	-	8
Laufende Abschreibungen	-56	-30	-68	-14	-0	-168
Wertminderungen	-51	-1	-29	-	-	-81
Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-
Umgliederungen	-	-0	0	-	-	-
Abgänge	1	20	3	3	-	26
Währungsumrechnung	12	0	6	0	-	19
Stand per 31. Dezember 2016	-459	-250	-450	-217	-1	-1'377
Bilanzwert						
1. Januar 2016	390	106	415	27	20	958
31. Dezember 2016	321	89	351	26	25	811
Zusätzliche Informationen zu immateriellen Anlagen						
Verpfändetes oder beschränktes Eigentum	-	-	-	-	-	-
Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Anlagen						-

28. Andere Vermögenswerte

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Vorauszahlungen	103	98
Liegenschaften aus Pfandverwertung ¹	4	2
Aufgelaufene Kapitalerträge (Marchzinsen)	15	13
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	127	139
Total andere Vermögenswerte	248	252

¹ Aus dem Segment Finanzdienstleistungen.

29. Andere Finanzverbindlichkeiten

Mio. CHF	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		114	116
Derivative Finanzinstrumente	24	12	2
Personalkonten		0	0
Personalanlagekonten		1'364	1'399
Übrige Finanzverbindlichkeiten		475	345
Total andere Finanzverbindlichkeiten		1'964	1'862

Die Personalanlagekonten geniessen einen Vorzugszins. Mitarbeitende der M-Gemeinschaft können Gelder auf den Personalanlagekonten zur Verfügung stellen, die bis zur Oberlimite von CHF 150'000, Pensionierte der M-Gemeinschaft bis zur Oberlimite von CHF 50'000, mit diesem Vorzugszins vergütet werden. Für Bezüge über CHF 25'000 gilt eine dreimonatige Kündigungsfrist.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Mio. CHF	31.12.2017			31.12.2016		
	Nominal	Diskont ¹	Barwert ²	Nominal	Diskont ¹	Barwert ²
Vertragslaufzeit						
Bis zu einem Jahr	12	7	5	12	7	5
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	45	25	20	44	26	18
Länger als fünf Jahre	150	62	88	161	67	93
Total Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	207	93	114	216	100	116

¹ Zukünftige Finanzierungskosten.

² Buchwert in der Bilanz.

Zusätzliche Informationen zum Finanzierungsleasing

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Erfolgswirksam erfasste bedingte Leasingzahlungen	6	5
Erwartete zukünftige Mindestleasingzahlungen aus Untermietverhältnissen	–	–

Finanzierungs-Leasingverhältnisse betreffen hauptsächlich langfristige Mietverträge für Immobilien. Neben den Finanzierungs-Leasingverhältnissen bestehen bei der Migros-Gruppe auch Miet- respektive Leasingverhältnisse, welche nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operative Leasing- verhältnisse klassifiziert worden sind. Siehe dazu auch Anhang 36.

30. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'728	1'692
Andere Verbindlichkeiten	635	560
Passive Rechnungsabgrenzungen		
↳ Kursgelder der Klubschulen	57	58
↳ Mieten	9	10
↳ Zinsen	56	60
↳ Übrige Abgrenzungen	329	282
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten	2'814	2'662

In den übrigen Abgrenzungen sind u.a. Verpflichtungen aus Kundenbindungsprogrammen wie M-Cumulus enthalten.

31. Rückstellungen

Mio. CHF	Gewährleistung	Restrukturierung	Belastende Verträge	Rechtsfälle	Versicherte Schadensfälle	Übrige	Total
Stand per 1. Januar 2016	14	11	25	3	8	50	111
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–	0	–	0	0
Bildung	15	2	13	5	6	26	67
Verbrauch	–18	–7	–6	–1	–4	–19	–54
Auflösung	–0	–1	–2	–1	–1	–3	–8
Barwertanpassung	–	–	0	–	–	0	0
Umgliederung	–	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnung	–0	–	–0	–0	–	–1	–1
Stand per 31. Dezember 2016	11	5	31	5	10	54	116
Davon kurzfristig	8	5	4	2	4	9	32
Stand per 1. Januar 2017	11	5	31	5	10	54	116
Veränderung Konsolidierungskreis	–0	–	–5	0	–	–0	–5
Bildung	14	18	39	1	5	32	109
Verbrauch	–15	–3	–9	–0	–4	–18	–50
Auflösung	–0	–0	–1	–1	–2	–6	–9
Barwertanpassung	–	–	0	–	–	0	0
Umgliederung	–	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnung	0	–	0	0	–	2	2
Stand per 31. Dezember 2017	10	20	55	6	9	63	163
Davon kurzfristig	7	16	5	2	4	13	46

Gesamthaft sind die Rückstellungen per 31. Dezember 2017 um CHF 47 Mio. höher als per 31. Dezember 2016.

Die Rückstellungen für Restrukturierung nahmen im Geschäftsjahr 2017 durch die Bildung neuer Rückstellungen insbesondere bei Magazine zum Globus AG zu.

Die Rückstellungen aus belastenden Verträgen betreffen zum grossen Teil angemietete Objekte. Die Zunahme im Berichtsjahr um CHF 25 Mio. steht hauptsächlich im Zusammenhang mit Filial-schliessungen bei der Magazine zum Globus AG, Ex Libris AG und der Genossenschaft Migros Zürich.

Die versicherten Schadensfälle enthalten Verpflichtungen, für die eine Versicherung besteht (wie z.B. Haftpflichtansprüche und Transportschäden).

Die Rückstellungen für Rechtsfälle sind auf Vorjahresniveau.

Die übrigen Rückstellungen sind unterschiedlichster Art und haben sich um CHF 10 Mio. erhöht.

32. Ausgegebene Schuldtitel

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Anlehensobligationen	–	150
Pfandbriefdarlehen ¹	5'032	5'118
Kassenobligationen ¹	707	764
Privatplatzierungen	–	–
Total ausgegebene Schuldtitel	5'740	6'032
Davon nachrangig	–	–

¹ Aus dem Segment Finanzdienstleistungen.

Im Berichts- und Vorjahr sind keine Zahlungsverzögerungen oder Vertragsverletzungen bei den ausgegebenen Schuldtiteln aufgetreten.

Im Berichtsjahr ist die Anlehensobligation des Migros-Genossenschafts-Bundes mit einem Nennwert von CHF 150 Mio. ausgelaufen. Es wurden keine neuen Anlehensobligationen ausgegeben.

33. Guthaben und Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer

Für die Mitarbeitenden der Migros-Gruppe bestehen verschiedene Vorsorgepläne. Der überwiegende Teil der Mitarbeitenden der Migros-Gruppe sind bei einer schweizerischen Vorsorgeeinrichtung nach dem Leistungsprimat versichert. Die in der Schweiz versicherten Mitarbeitenden sind im Rahmen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) gegen die Risiken Alter, Tod und Invalidität bei verschiedenen rechtlich selbständigen Vorsorgeeinrichtungen versichert. Die grössten Vorsorgeeinrichtungen sind die Migros-Pensionskasse, die Stiftung VORSORGE in globo M (vormals Pensionskasse der Globus-Unternehmen) sowie die Denner-Pensionskasse.

Diese Vorsorgeeinrichtungen sind rechtlich von der Migros-Gruppe getrennte Stiftungen, deren Leitungsorgane sich je zur Hälfte aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter zusammensetzen. Die Leitungsorgane bestimmen u.a. die Höhe der Vorsorgeleistungen sowie die Anlagestrategie für das Planvermögen basierend auf einer periodisch durchgeführten Asset-Liability Studie. Grundlage für die Asset-Liability-Studien bildet die nach den vorsorgerechtlichen Bestimmungen ermittelten Vorsorgeverpflichtungen, da diese für die Zahlungsströme der Vorsorgeeinrichtungen massgebend sind. Die Anlage des Planvermögens basiert zudem auf den von den Leitungsorganen im Rahmen der gesetzlichen Anlagevorschriften ausgearbeiteten Reglementen. Zuständig für deren Umsetzung sind die Anlageausschüsse der betreffenden Leitungsorgane. Mit der Durchführung der Vermögensanlage ist die Geschäftsführung der Vorsorgeeinrichtungen betraut.

Die Leistungen der Vorsorgepläne liegen deutlich über dem gesetzlich vorgeschriebenen Minimum. Verlässt ein Versicherter vor Erreichen des Pensionsalters die Migros-Gruppe bzw. den entsprechenden Vorsorgeplan, wird die auf vorsorgerechtlicher Basis erworbene Austrittsleistung an die neue Vorsorgelösung des Versicherten überwiesen. Diese Austrittsleistung umfasst neben den vom Versicherten in den Vorsorgeplan eingebrachten Geldern, die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge sowie einen gesetzlich vorgeschriebenen Zuschlag. Bei Erreichen des Pensionsalters können die Versicherten wählen, ob sie ihre Leistungen in Form einer Rente oder als Kapitalleistung beziehen wollen. Altersrenten sind gemäss den vorsorgerechtlichen Bestimmungen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten eines Vorsorgeplans an die Teuerung anzupassen.

Guthaben aus Leistungen an Arbeitnehmer

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Kurzfristig fällige Leistungen	28	20
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Arbeitgeberbeitragsreserve	643	610
Wirtschaftlicher Nutzen aus Vorsorgeeinrichtungen	-	-
Total Guthaben aus Leistungen an Arbeitnehmer	671	630

Arbeitgeberbeitragsreserve

Mio. CHF	Vorsorgeeinrichtungen	Patronale Fonds / patronale Vorsorgeeinrichtungen	Total
Nominalwert			
Stand per 1. Januar 2017	610	-	610
Bildung Arbeitgeberbeitragsreserve	39	-	39
Verwendung Arbeitgeberbeitragsreserve	-7	-	-7
Zinsertrag	0	-	0
Stand per 31. Dezember 2017	643	-	643
Eingeräumter Verwendungsverzicht			
Stand per 1. Januar 2017	-	-	-
Im Berichtsjahr eingeräumter Verwendungsverzicht	-	-	-
Im Berichtsjahr aufgehobener Verwendungsverzicht	-	-	-
Stand per 31. Dezember 2017	-	-	-
Total Arbeitgeberbeitragsreserve 31.12.2017	643	-	643
Nominalwert			
Stand per 1. Januar 2016	560	-	560
Bildung Arbeitgeberbeitragsreserve	54	-	54
Verwendung Arbeitgeberbeitragsreserve	-4	-	-4
Zinsertrag	0	-	0
Stand per 31. Dezember 2016	610	-	610
Eingeräumter Verwendungsverzicht			
Stand per 1. Januar 2016	-	-	-
Im Berichtsjahr eingeräumter Verwendungsverzicht	-	-	-
Im Berichtsjahr aufgehobener Verwendungsverzicht	-	-	-
Stand per 31. Dezember 2016	-	-	-
Total Arbeitgeberbeitragsreserve 31.12.2016	610	-	610

Aus der Arbeitgeberbeitragsreserve, welche durch die im Voraus vom Arbeitgeber gezahlten Vorsorgebeiträge gebildet wurde, kann der Arbeitgeber in dem Masse einen wirtschaftlichen Nutzen in Form geminderter künftiger Beitragszahlungen ziehen, als dass der Arbeitgeber keinen bedingten Verwendungsverzicht eingeräumt hat.

Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Kurzfristig fällige Leistungen	237	247
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	6	6
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	123	130
Andere langfristige Leistungen	426	435
Wirtschaftliche Verpflichtung aus Vorsorgeeinrichtungen	–	–
Total Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer	792	819

Wirtschaftlicher Nutzen / Wirtschaftliche Verpflichtung aus Vorsorgeeinrichtungen

Mio. CHF	Über- / Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Migros-Gruppe		Erfolgswirksame Veränderung zum Vorjahr bzw. erfolgs- wirksam im Geschäftsjahr	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand der Periode	
		31.12.2017	31.12.2016			2017	2016
Patronale Fonds / Patronale Vorsorgeeinrichtungen	–	–	–	–	–	–	–
Vorsorgepläne ohne Über- / Unterdeckungen	–	–	–	–	14	14	17
Vorsorgepläne mit Überdeckung	100	–	–	–	453	453	426
Vorsorgepläne mit Unterdeckung	–	–	–	–	–	–	–
Vorsorgepläne ohne eigene Aktiven	–	–	–	–	15	15	14
Total	100	–	–	–	481	481	456

Die Pensionskassen der Migros-Gruppe weisen eine Überdeckung aus.
Aus der Überdeckung steht dem Arbeitgeber kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zur Verfügung.

Mio. CHF			2017	2016
	Schweiz	Ausland	Total	Total
Arbeitgeberbeiträge				
Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	459	15	474	450
Aus Arbeitgeberbeitragsreserven geleistete Arbeitgeberbeiträge	7	–	7	4
Total Arbeitgeberbeiträge	466	15	480	454
Veränderung Arbeitgeberbeitragsreserve aus Vermögensentwicklung, Wertberichtigungen, usw.	0	–	0	0
Arbeitgeberbeiträge und Veränderung Arbeitgeberbeitragsreserve	466	15	481	455
Veränderung wirtschaftlicher Anteil aufgrund Über- / Unterdeckungen	–	–	–	–
Veränderung Verpflichtung Vorsorgepläne ohne eigene Aktiven	–	1	1	2
Vorsorgeaufwand der Periode	466	15	481	456

34. Genossenschaftskapital

Genossenschafts-Anteilscheine	Anteilschein 10.--	Anteilschein 20.--/30.--	Total Anteilscheine
1. Januar 2016	2'166'244	140	2'166'384
Veränderung Anteilscheine	16'019	-11	16'008
31. Dezember 2016	2'182'263	129	2'182'392
Veränderung Anteilscheine	6'261	-12	6'249
31. Dezember 2017	2'188'524	117	2'188'641

Genossenschaftskapital in TCHF

1. Januar 2016	21'662	3	21'665
Veränderung Anteilscheine	160	0	160
31. Dezember 2016	21'823	3	21'825
Veränderung Anteilscheine	63	-0	62
31. Dezember 2017	21'885	2	21'888

Genossenschaftskapital – Statutarische Bestimmungen

Anteilscheine: Jede Genossenschaft gibt Anteilscheine aus, die auf den Namen lauten.
 Haftung: Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet ausschliesslich das Genossenschaftsvermögen. Jede persönliche Haftung der Genossenschafter ist ausgeschlossen.

Übrige Erläuterungen

35. Fristigkeiten Bilanz

Die Bilanzstruktur der Migros-Gruppe erfolgt nach Liquidität. Die unten stehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Fristigkeiten (kurz-, langfristig) der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

Mio. CHF	31.12.2017			31.12.2016		
	Umlaufvermögen	Anlagevermögen	Total	Umlaufvermögen	Anlagevermögen	Total
AKTIVEN						
Flüssige Mittel	6'327	–	6'327	6'490	–	6'490
Forderungen gegenüber Banken	318	–	318	660	–	660
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	7'652	29'804	37'456	8'863	27'621	36'484
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	826	–	826	749	–	749
Andere Forderungen	279	0	280	184	0	185
Vorräte	2'734	–	2'734	2'563	–	2'563
Finanzanlagen	349	1'236	1'586	238	1'074	1'312
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen	–	87	87	–	92	92
Renditeliegenschaften	–	362	362	–	371	371
Sachanlagen	–	12'776	12'776	–	12'828	12'828
Immaterielle Anlagen	–	773	773	–	811	811
Guthaben aus Leistungen an Arbeitnehmer	28	643	671	20	610	630
Laufende Ertragssteuerguthaben	57	–	57	41	–	41
Latente Ertragssteuerguthaben	–	79	79	–	70	70
Andere Vermögenswerte	248	–	248	252	–	252
TOTAL AKTIVEN	18'820	45'761	64'581	20'059	43'478	63'537
FREMDKAPITAL						
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	432	89	521	288	91	378
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	33'210	–	33'210	32'646	–	32'646
Andere Finanzverbindlichkeiten	1'538	427	1'964	1'402	459	1'862
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'728	–	1'728	1'692	–	1'692
Andere Verbindlichkeiten	1'086	–	1'086	970	–	970
Rückstellungen	46	117	163	32	84	116
Ausgegebene Schuldtitel	357	5'383	5'740	595	5'437	6'032
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer	241	551	792	252	566	819
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten	70	–	70	128	–	128
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	–	1'395	1'395	–	1'440	1'440
TOTAL FREMDKAPITAL	38'707	7'961	46'668	38'005	8'077	46'082

36. Operatives Leasing

Die Migros-Gruppe als Leasingnehmerin

Die Migros-Gruppe hatte zum Bilanzstichtag offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operativen Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Vertragslaufzeit		
Bis zu einem Jahr	825	790
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	2'617	2'492
Länger als fünf Jahre	2'904	2'671
Total zukünftige Verpflichtungen aus Operativen Leasingverhältnissen	6'347	5'953
Mindestleasingzahlungen	860	820
Bedingte Leasingzahlungen	36	13
Erträge aus Untermietverhältnissen	-65	-58
Erfolgswirksam erfasste Nettozahlungen aus Leasing- und Untermietverhältnissen	831	775
Erwartete zukünftige Zahlungen aus Untermietverhältnissen	233	271

Zahlungen aus Operativen Leasingverhältnissen betreffen hauptsächlich Mieten für Immobilien. Zahlungen aus Untermietverhältnissen entsprechen Leasingzahlungen, welche der Migros-Gruppe aus der Untervermietung aus Operativen Leasingverhältnissen zufließen.

Die Migros-Gruppe als Leasinggeberin

Die Migros-Gruppe hatte zum Bilanzstichtag mit den Mietern folgende unkündbare Mindestleasingzahlungen vertraglich vereinbart:

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Vertragslaufzeit		
Bis zu einem Jahr	246	229
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	614	571
Länger als fünf Jahre	169	210
Total zukünftige Forderungen aus Operativen Leasingverhältnissen	1'030	1'010
Bedingt erhaltene Leasingzahlungen	5	6

Zukünftige Forderungen aus Operativen Leasingverhältnissen verkörpern Zahlungen, die der Migros-Gruppe zukünftig als Erträge aus der Vermietung von eigenen Liegenschaften an Dritte zufließen werden. Als bedingt erhaltene Leasingzahlungen wird der variable indexierte Teil der in der Periode realisierten Mieterträge ausgewiesen.

37. Ausserbilanzgeschäfte

Die Migros-Gruppe und ihre Tochtergesellschaften sind ständig mit rechtlichen Auseinandersetzungen, Forderungen und Klagen konfrontiert, die grundsätzlich aus der normalen Geschäftstätigkeit herrühren. Es wird nicht erwartet, dass sich in diesem Zusammenhang wesentliche Verpflichtungen ergeben, denen nicht bereits durch entsprechende Rückstellungen Rechnung getragen wird (siehe Anhang 31). Der Verwaltung sind seit dem letzten Bilanzstichtag keine neuen Tatsachen bekannt, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung 2017 haben können.

Der grösste Teil der Eventualverbindlichkeiten stammt aus dem operativen Bankgeschäft der Migros Bank.

Eventualverbindlichkeiten

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Eventualverbindlichkeiten aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft		
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	0	1
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	94	68
Nicht beanspruchte unwiderrufliche Kreditzusagen	679	618
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	58	58
Total Eventualverbindlichkeiten aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	830	745
Übrige Eventualverbindlichkeiten		
Garantien	59	48
Bürgschaften	0	0
Übrige	52	54
Total übrige Eventualverbindlichkeiten	111	101

Die Eventualverbindlichkeiten aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft bestehen im Rahmen des normalen Kundengeschäftes und sind um CHF 85 Mio. höher als im Vorjahr. Die übrigen Eventualverbindlichkeiten enthalten zum grossen Teil abgegebene Garantien der Hotelplan-Gruppe aus dem Reisegeschäft, die gegenüber dem Vorjahr angestiegen sind.

Eventualforderungen

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Total Eventualforderungen	-	-

Per 31. Dezember 2017 bestanden keine Eventualforderungen.

Treuhandanlagen

Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Treuhandanlagen bei Drittbanken auf Rechnung des Kunden	5	2

Treuhandanlagen sind Mittel, welche die Migros Bank im Auftrag von Kunden bei Drittbanken platziert. Weder haftet die Migros Bank für einen Ausfall der Drittbank, noch können Gläubiger auf die platzierten Vermögenswerte zugreifen.

38. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

31.12.2017

Mio. CHF

	Assoziierte Gesellschaften	Gemeinschafts- unternehmen	Schlüssel- personen ¹	Pensions- kassen	Übrige nahe Stehende ²	Total
Bilanz						
Flüssige Mittel	-	-	-	-	1	1
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	28	-	10	-	-	38
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	1	-	-	-	1
Andere Forderungen	0	-	-	-	3	3
Finanzanlagen	12	2	-	-	56	70
Andere Aktiven	-	-	-	2	0	2
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	-5	-	-	-19	-0	-24
Andere Finanzverbindlichkeiten	-	-	-	-298	-2	-300
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1	-	-	-4	-0	-6
Andere Verbindlichkeiten	-	-	-	-2	-10	-13
Rückstellungen	-	-	-	-	-	-
Erfolgsrechnung						
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	10	1	0	4	0	15
Andere betriebliche Erträge	0	0	-	0	7	8
Erfolg aus Finanzdienstleistungen	0	-	0	-	-	1
Aufwand für Finanzdienstleistungen	-	-	-	-	-	-
Material- und Dienstleistungsaufwand	-4	-0	-2	-6	-3	-15
Andere betriebliche Aufwendungen	-2	-	-	-15	-24	-41
Finanzertrag	1	0	-	521	0	523
Finanzaufwand	-	-	-	-313	-0	-313
Ausserbilanzgeschäfte						
Abgegebene Garantien	-	-	-	-	-30	-30
Unwiderrufliche Kreditzusagen	-	-	-	-	-	-
Eingegangene künftige Verpflichtungen für den Erwerb von						
↳ Vorräten	-	-	-	-	-	-
↳ Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-
↳ langfristigen Vermögenswerten ³	-	-	-	-	-	-
Eingegangene künftige Verpflichtungen für die Lieferung von						
↳ Vorräten	-	-	-	-	-	-
Zukünftige Verpflichtungen aus Operativen Leasingverhältnissen	-2	-	-	-378	-15	-395
Zukünftige Forderungen aus Operativen Leasingverhältnissen	-	-	-	-	-	-

¹ Zu den Schlüsselpersonen zählen die Mitglieder der Verwaltung Migros-Genossenschafts-Bund, die Leiter der Genossenschaften und die Generaldirektion Migros-Genossenschafts-Bund. Die Leistungen zwischen der Migros-Gruppe und den Schlüsselpersonen erfolgen im Fall von externen Verwaltungsmitgliedern zu Marktkonditionen und im Fall von als Mitarbeiter angestellten Schlüsselpersonen zu normalen Mitarbeiterkonditionen.

² Zu den übrigen nahe Stehenden gehören insbesondere Stiftungen, wie Eurocentres und die Stiftungen «Im Grünen».

³ Langfristige Vermögenswerte umfassen Renditeliegenschaften, Sachanlagen und immaterielle Anlagen.

Die anderen Finanzverbindlichkeiten gegenüber Pensionskassen sind wie in den Vorjahren überschüssige Liquiditätspositionen der Pensionskassen, die diese dem Migros-Genossenschafts-Bund kurzfristig zur Verfügung gestellt haben. Im Vorjahr wurde der Betrag von CHF 328 Mio. unter andere Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Im Finanzaufwand und –ertrag sind die realisierten Erfolge aus den im Zusammenhang mit Pensionskassen abgeschlossenen Fremdwährungsderivaten enthalten. Diese Erfolge werden durch gegenläufige Drittgeschäfte glattgestellt (vgl. Nicht bilanzierte Derivate im Zusammenhang mit Nahestehenden, Anhang 24)

Unter den abgegebenen Garantien wird eine betragsmässig beschränkte Patronatserklärung vom MGB zugunsten der Ferrovial Monte Generoso SA, Capolago ausgewiesen.

31.12.2016

Mio. CHF

	Assoziierte Gesellschaften	Gemeinschafts- unternehmen	Schlüssel- personen ¹	Pensions- kassen	Übrige nahe Stehende ²	Total
Bilanz						
Flüssige Mittel	–	–	–	–	1	1
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	36	–	9	–	–	45
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	0	–	–	0	1
Andere Forderungen	0	–	–	0	2	2
Finanzanlagen	12	2	–	–	95	109
Andere Aktiven	–	–	–	2	–	2
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	–3	–	–	–20	–0	–23
Andere Finanzverbindlichkeiten	–	–	–	–1	–2	–4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–1	–	–	–	–0	–1
Andere Verbindlichkeiten	–	–	–	–328	–12	–340
Rückstellungen	–1	–	–	–	–	–1
Erfolgsrechnung						
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	15	0	0	3	1	19
Andere betriebliche Erträge	0	0	–	1	5	5
Erfolg aus Finanzdienstleistungen	0	–	0	–	–	1
Aufwand für Finanzdienstleistungen	–0	–	–	–0	–0	–0
Material- und Dienstleistungsaufwand	–3	–2	–2	–6	–2	–15
Andere betriebliche Aufwendungen	–1	–0	–	–15	–13	–29
Finanzertrag	1	0	–	376	1	377
Finanzaufwand	–1	–	–	–453	–0	–454
Ausserbilanzgeschäfte						
Abgegebene Garantien	–	–	–	–	–	–
Unwiderrufliche Kreditzusagen	–	–	–	–	–	–
Eingegangene künftige Verpflichtungen für den Erwerb von						
↳ Vorräten	–	–	–	–	–	–
↳ Finanzanlagen	–	–	–	–	–	–
↳ langfristigen Vermögenswerten ³	–	–	–	–	–	–
Eingegangene künftige Verpflichtungen für die Lieferung von						
↳ Vorräten	–	–	–	–	–	–
Zukünftige Verpflichtungen aus Operativen Leasingverhältnissen	–3	–	–	–408	–13	–425
Zukünftige Forderungen aus Operativen Leasingverhältnissen	–	–	–	–	–	–

¹ Zu den Schlüsselpersonen zählen die Mitglieder der Verwaltung Migros-Genossenschafts-Bund, die Leiter der Genossenschaften und die Generaldirektion Migros-Genossenschafts-Bund. Die Leistungen zwischen der Migros-Gruppe und den Schlüsselpersonen erfolgen im Fall von externen Verwaltungsmitgliedern zu Marktkonditionen und im Fall von als Mitarbeiter angestellten Schlüsselpersonen zu normalen Mitarbeiterkonditionen.

² Zu den übrigen nahe Stehenden gehören insbesondere Stiftungen, wie Eurocentres und die Stiftungen «Im Grünen».

³ Langfristige Vermögenswerte umfassen Renditeliegenschaften, Sachanlagen und immaterielle Anlagen.

Personalaufwand von Schlüsselpersonen

Mio. CHF	2017	2016
Löhne und Gehälter	13	13
Vorsorgeaufwand	2	2
Übrige langfristige Leistungen	0	0
Abgangentschädigungen	–	–
Total Personalaufwand von Schlüsselpersonen	15	15

39. Erwerb und Veräusserungen von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben

Erwerb von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben im Jahr 2017

Fair Value ¹ Mio. CHF	Anhang	Segment Genossenschaftlicher Detailhandel	Segment Industrie & Grosshandel	Segment Reisen	Total
Flüssige Mittel		3	7	1	11
Forderungen		12	12	1	24
Vorräte		1	5	–	7
Finanzanlagen		0	3	–	3
Sachanlagen und Renditeliegenschaften		12	44	0	56
Immaterielle Anlagen (ohne Goodwill)		13	0	0	14
Latente Ertragssteuerguthaben		1	–	–	1
Andere Aktiven		1	0	–	1
Finanzverbindlichkeiten		–7	–23	–	–30
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		–3	–11	–1	–16
Rückstellungen		–0	–	–	–0
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten		–3	–2	–0	–5
Andere Verbindlichkeiten		–17	–2	–0	–19
Zugang Nettoaktiven		12	33	1	46
Minderheitsanteile					–8
Badwill					–1
Goodwill	27				21
Kaufpreis					58
Davon als Kapitaleinlage					–
Davon vor dem Erwerbszeitpunkt gehaltene Anteile					–7
Erworbene flüssige Mittel ²					–11
Zukünftige Verpflichtungen					–0
Ausgleich von zuvor existierenden Finanzierungen					–3
Netto Geldabfluss					37

¹ Fair Value gemäss Purchase Accounting. Fair-Value-Analysen wurden für alle Bilanzkategorien gemacht; wo wesentlich wurde eine Bewertungskorrektur vorgenommen.

² Im Fall geleisteter Kapitaleinlagen gelten nur die flüssigen Mittel vor Kapitaleinlage als aus Gruppensicht erworben.

Die Migros-Gruppe erwarb im Jahr 2017 **im Segment Genossenschaftlicher Detailhandel** Gesellschaften und Geschäftsbetriebe aus den Bereichen Gesundheit / Fitness (Fit im Job AG und Silhouette-Gruppe) sowie Nahrungsmittel (Hitzberger AG und Herzberger Bäckerei GmbH). Die bereits am 31. Oktober 2016 erworbene Checkup Center AG wurde aufgrund fehlender Abschlussinformationen per Ende 2016 erstmals per 1. Januar 2017 in den Konsolidierungskreis der Migros-Gruppe einbezogen. Während die Fit im Job AG und die Hitzberger AG per 1. Januar 2017 einbezogen wurden, erweiterten die Herzberger Bäckerei GmbH per 1. April 2017 und die Silhouette-Gruppe per 1. Mai 2017 den Konsolidierungskreis der Migros-Gruppe. Die akquirierten

Unternehmen steuerten seit ihrem Einbezug in den Konsolidierungskreis einen Umsatz von CHF 32 Mio. bei. Wären sämtliche Gesellschaften bereits per 1. Januar 2017 erworben worden, wäre der Umsatz der Migros-Gruppe um insgesamt CHF 10 Mio. höher gewesen.

Im Segment Industrie & Grosshandel erweiterten Unternehmen aus den Bereichen Fischverarbeitung (Tipesca SA), Backwaren (Hug Bäckerei AG, Sukzessiverwerb) und Milchverarbeitung (Schwyzer Milchhuus AG, Sukzessiverwerb) den Konsolidierungskreis. Die bereits am 13. Dezember 2016 erworbene Sushi Mania SA wurde aufgrund fehlender Abschlussinformationen per Ende 2016 erstmals per 1. Januar 2017 in den Konsolidierungskreis der Migros-Gruppe einbezogen. Sämtliche erworbenen Unternehmen im Segment Industrie & Grosshandel wurden per 1. Januar 2017 in den Konsolidierungskreis einbezogen und steuerten einen Umsatz von CHF 60 Mio. bei.

Im Segment Reisen wurden die bereits im Geschäftsjahr 2016 erworbene, aber aufgrund fehlender Abschlussinformationen noch nicht konsolidierte TW AG (ehemals Reisebüro Beo AG) sowie die neu erworbene Jo-Jo Reisen GmbH erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die Jo-Jo Reisen GmbH wurde im Geschäftsjahr 2017 in die TW AG fusioniert. Der Beitrag dieser beiden Unternehmen zum Umsatz der Migros-Gruppe belief sich seit Erwerb auf CHF 0.7 Mio.

Für folgende Transaktion lagen die Abschlussinformationen bis zur Freigabe des Migros-Gruppenabschlusses nicht vor, weshalb die erstmalige Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses nicht abgeschlossen werden konnte. Der vollständige Einbezug in die Migros-Gruppe wird erst im Jahr 2018 abgebildet werden können:

- Übernahme der PHZ Permanence Grosspraxis am Hauptbahnhof Zürich durch die Medbase AG per 9. November 2017 und damit Erweiterung des Angebots im Bereich der Hausarzt- und Notfallmedizin

Erwerb von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben im Jahr 2016

Fair Value¹ Mio. CHF	Anhang	Segment Genos- senschaftlicher Detailhandel	Segment Industrie & Grosshandel	Segment Reisen	Total
Flüssige Mittel		3	3	14	20
Forderungen		2	9	0	11
Vorräte		0	6	0	6
Finanzanlagen		9	0	–	9
Sachanlagen und Renditeliegenschaften		53	18	5	76
Immaterielle Anlagen (ohne Goodwill)		1	1	21	24
Latente Ertragssteuerguthaben		0	4	–	4
Andere Aktiven		0	1	5	6
Finanzverbindlichkeiten		–21	–11	–	–32
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		–0	–6	–3	–10
Rückstellungen		–0	–0	–	–0
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten		–6	–0	–5	–11
Andere Verbindlichkeiten		–13	–8	–17	–38
Zugang Nettoaktiven		28	17	21	66
Minderheitsanteile					–2
Badwill					–6
Goodwill	27				43
Kaufpreis					101
Davon als Kapitaleinlage					–
Davon vor dem Erwerbszeitpunkt gehaltene Anteile					–4
Erworbene flüssige Mittel ²					–20
Zukünftige Verpflichtungen					–
Netto Geldabfluss					77

¹ Fair Value gemäss Purchase Accounting. Fair-Value-Analysen wurden für alle Bilanzkategorien gemacht; wo wesentlich wurde eine Bewertungskorrektur vorgenommen.

² Im Fall geleisteter Kapitaleinlagen gelten nur die flüssigen Mittel vor Kapitaleinlage als aus Gruppensicht erworben.

Im Jahr 2016 erwarb die Migros-Gruppe im Segment Genossenschaftlicher Detailhandel Gesellschaften und Geschäftsbetriebe im Bereich Fitness/Fitnessberatung (TC Trainingscenter Thun, Fitnesscenter in Sion, Inline-Gruppe) sowie die Immobiliengesellschaft JSL Real Estate mit einem neuen Verkaufsstandort in Granges-Paccot. Im Segment Industrie & Grosshandel erweiterten Unternehmen im Bereich Körperpflege (Ondal France), Fleischverarbeitung (Gabriel Fleury) und Saucenherstellung (Idh ea) den Konsolidierungskreis. Im Segment Reisen schliesslich wurden die bereits im Geschäftsjahr 2015 erworbenen, aber aufgrund fehlender Abschlussinformationen noch nicht konsolidierten, Soft Adventure Anbieter Explore Worldwide und der Tauchspezialist Regaldive erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Die bereits am 1. Dezember 2015 erworbene und per 1. Januar 2016 erstmals einbezogene Explore-Gruppe sowie Regaldive steuerten seither einen Umsatz von CHF 58 Mio. bei. Der Beitrag der ebenfalls per 1. Januar 2016 zugegangenen Inline-Gruppe belief sich auf CHF 11 Mio. Ondal France und Idh ea, die per 31. Juli 2016 bzw. 27. September 2016 den Konsolidierungskreis erweiterten, erhöheten den Umsatz der Migros-Gruppe seit Erwerb um CHF 30 Mio. Der Beitrag der übrigen Gesellschaften zum Umsatz der Migros-Gruppe belief sich seit Erwerb auf CHF 3 Mio. Wären die Gesellschaften bereits per 1. Januar 2016 erworben worden, wäre der Umsatz der Migros-Gruppe um insgesamt CHF 33 Mio. höher gewesen.

Für folgende Transaktionen lagen die Abschlussinformationen bis zur Freigabe des Migros-Gruppenabschlusses nicht vor bzw. waren noch nicht alle Vertragsbedingungen erfüllt, weshalb die erstmalige Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses nicht abgeschlossen werden konnte. Der vollständige Einbezug in die Migros-Gruppe wird erst im Jahr 2017 abgebildet werden können:

- Übernahme der Checkup Center AG Zürich durch die Medbase AG per 31. Oktober 2016 und damit Verstärkung im Bereich Gesundheitsprevention
- Übernahme des Reisebüros Beo AG Thun durch Hotelplan per 31. Oktober 2016
- Mehrheitsbeteiligung an der auf japanische K che und asiatische Gastronomie spezialisierten Sushi Mania SA im freiburgischen Vuadens mit 110 Mitarbeitenden durch die Bischofszell Nahrungsmittel AG per 13. Dezember 2016

Veräusserungen von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben im Jahr 2017

Mio. CHF	Segment Handel	Segment Industrie & Grosshandel	Total
Flüssige Mittel	9	1	10
Forderungen	31	6	37
Vorräte	45	36	81
Finanzanlagen	0	0	0
Sachanlagen	21	59	81
Immaterielle Anlagen	7	0	7
Andere Aktiven	7	1	8
Finanzverbindlichkeiten	-43	-52	-95
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-17	-9	-26
Rückstellungen	-6	-	-6
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	-3	-0	-3
Andere Verbindlichkeiten	-15	-6	-20
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-
Abgang Nettoaktiven	36	37	72
Einbehaltener Anteil an Nettoaktiven assoziierter Gesellschaften/Minderheitsanteile			-8
Erfolg aus Veräusserung von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben			21
Verkaufspreis			85
Davon Forderungsverzicht Verkäufer			-
Davon Forderungsverzicht Käufer			-
Abgegebene flüssige Mittel			-10
Aufgeschobene Verkaufspreiszahlungen			-3
Netto Geldzufluss / (Geldabfluss)			72

Im **Segment Handel** wurde die Beteiligung an der Dolphin France SAS (Probikeshop) per 17. Mai 2017 veräussert. Am 1. Dezember 2017 wurde die Office-World-Gruppe (Office World AG, Iba AG und Tramondi Büro AG) an die österreichische MTH Retail Group (MTH) verkauft. Weiter wurde die Mehrheitsbeteiligung an der Sharoo AG per 3. Juli 2017 von 59.2% auf 19.9% reduziert. Bis zum Veräusserungszeitpunkt belief sich der Umsatzbeitrag dieser Unternehmen auf CHF 153 Mio. bzw. CHF 128 Mio. (Drittumsatz).

Im Jahr 2017 veräusserte die Migros-Gruppe im **Segment Industrie & Grosshandel** nach Abspaltung von der Saviva AG die CCA Angehrn AG. Der Umsatzbeitrag dieser Gesellschaft bis zum Veräusserungszeitpunkt per 30. November 2017 betrug CHF 106 Mio. Zusätzlich wurde per 31. Mai 2017 die Laiterie d'Ambilly (MFA) als eigenständige Rechtseinheit von der Mifroma France SA abgespalten und verkauft.

Veräusserungen von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben im Jahr 2016

Mio. CHF	Buchwert
Flüssige Mittel	3
Forderungen	5
Vorräte	0
Finanzanlagen	1
Sachanlagen	1
Immaterielle Anlagen	0
Andere Aktiven	3
Finanzverbindlichkeiten	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-5
Rückstellungen	-0
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	-
Andere Verbindlichkeiten	-5
Währungsumrechnungsdifferenzen	6
Abgang Nettoaktiven	8
Erfolg aus Veräusserung von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben	-5
Verkaufspreis	4
Davon Forderungsverzicht Verkäufer	-
Davon Forderungsverzicht Käufer	-
Abgegebene flüssige Mittel	-3
Aufgeschobene Verkaufspreiszahlungen	-4
Netto Geldzufluss / (Geldabfluss)	-3

Im Geschäftsjahr veräusserte die Migros-Gruppe im Segment Reisen das Italien-Geschäft (Hotelplan Italien). Der Umsatzbeitrag dieser Gesellschaft bis zum Veräusserungszeitpunkt per 31. Oktober 2016 betrug CHF 63 Mio.

40. Fremdwährungsumrechnungskurse

Bei der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften in Schweizer Franken (Darstellungswährung) gelangten die folgenden wichtigsten Umrechnungskurse zur Anwendung:

	Stichtagskurs per		Durchschnittskurs per	
	31.12.2017	31.12.2016	2017	2016
1 EUR	1.17	1.07	1.12	1.09
1 GBP	1.32	1.26	1.28	1.33
1 USD	0.97	1.02	0.98	0.99

41. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Freigabe der Veröffentlichung des Abschlusses durch die Verwaltung des Migros-Genossenschafts-Bundes fanden keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag statt.

42. Konsolidierungskreis

Segment / Unternehmen	Sitz	Erfassung ¹	Schweiz / Ausland	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in % ²
Genossenschaftlicher Detailhandel						
Genossenschaft Migros Aare	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	5'063.0	M
BEEF2go AG	Bern	EK	Schweiz	CHF	100.0	50.0
BOOTCAMP.CH AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
Casa Interio AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
cha chà AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
Culinart Gastro AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	4'000.0	100.0
FlowerPower Fitness und Wellness AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	5'000.0	100.0
Golf Limpachtal Betriebs- und Verwaltungs AG	Buchegg	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
LFS AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
Public Golf Bucheggberg AG	Buchegg	V	Schweiz	CHF	4'004.0	54.4
Shopping-Center Brünnen AG	Bern	V	Schweiz	CHF	918.0	100.0
Shopyland, Shopy AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Time-Out AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
VOI AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
Genossenschaft Migros Basel	Basel	V	Schweiz	CHF	1'685.4	M
Migros Deutschland GmbH	DE-Lörrach	V	Ausland	EUR	100.0	100.0
Semiba AG	Münchenstein	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Mifu GmbH	Basel	V	Schweiz	CHF	120.0	100.0
Société coopérative Migros Genève	Carouge	V	Schweiz	CHF	1'333.9	M
Bagros SA	FR-Strasbourg	EK	Ausland	EUR	13'051.0	46.0
Bamica SA	Carouge	V	Schweiz	CHF	300.0	100.0
Centre Balaxert SA	Vernier	V	Schweiz	CHF	500.0	100.0
GRANDS PRES DEVELOPPEMENT (GPD) SA ³	Collonge-Bellerive	EK	Schweiz	CHF	100.0	50.0
Migros France SAS	FR-Gaillard	V	Ausland	EUR	3'500.0	100.0
M-Loisirs	FR-Neydens	V	Ausland	EUR	750.0	100.0
NEYDDEVELOPPEMENT SASU	FR-Neydens	V	Ausland	EUR	1.0	100.0
S.A. Migros en France (SAMEF)	Carouge	V	Schweiz	CHF	8'985.0	100.0
SCI des Voirons	FR-Cranves-Sales	V	Ausland	EUR	990.9	100.0
SCI M-Etrembières	FR-Gaillard	V	Ausland	EUR	1.0	100.0
SCI M-Thoiry	FR-Gaillard	V	Ausland	EUR	1.0	100.0
SCI Neydloisirs	FR-Neydens	V	Ausland	EUR	1.0	100.0
SC Néovitam	FR-Paris	EK	Ausland	EUR	1.0	20.0
Société immobilière du Marché de gros de l'alimentation (SIMGA)	Carouge	EK	Schweiz	CHF	2'625.0	42.8
S.R.M. (Société des restaurants Migros S.à.r.l.)	FR-Etrembières	V	Ausland	EUR	600.0	100.0
Genossenschaft Migros Luzern	Dierikon	V	Schweiz	CHF	1'919.0	M
ONE Training Center AG	Sursee	V	Schweiz	CHF	420.0	100.0
Parkwirtin «Einfache Gesellschaft»	Luzern	V	Schweiz	CHF	585.1	84.6
Société coopérative Migros Neuchâtel-Fribourg	La Tène	V	Schweiz	CHF	1'230.2	M
Agy Est SA	Granges-Paccot	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Au Léopold SA	La Tène	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
AVRY CENTRE SA	Avry	V	Schweiz	CHF	2'000.0	100.0
Marin Centre SA	La Tène	V	Schweiz	CHF	17'300.0	100.0
Strega SA	La Tène	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Genossenschaft Migros Ostschweiz	Gossau SG	V	Schweiz	CHF	4'102.7	M
Migros Vita AG	Gossau SG	V	Schweiz	CHF	7'620.0	100.0
Medbase AG	Winterthur	V	Schweiz	CHF	2'670.1	100.0
fit im job AG	Winterthur	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Medbase Romandie SA	Lancy	V	Schweiz	CHF	980.0	64.0
santémed Gesundheitszentren AG	Winterthur	V	Schweiz	CHF	2'500.0	70.0
Parking Wattwil AG	Wattwil	V	Schweiz	CHF	3'550.0	65.5

Segment/ Unternehmen	Sitz	Erfassung ¹	Schweiz/ Ausland	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in % ²
Randenburg-Immobilien AG	Schaffhausen	V	Schweiz	CHF	400.0	78.7
Società Cooperativa fra produttori e consumatori Migros-Ticino	Sant'Antonino	V	Schweiz	CHF	979.9	M
ACTIV FITNESS TICINO SA	Sant'Antonino	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Mitico Ticino SA	Sant'Antonino	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Société coopérative Migros Valais	Martigny	V	Schweiz	CHF	794.5	M
Société coopérative Migros Vaud	Ecublens	V	Schweiz	CHF	1'518.0	M
Kornhof Särl	Ecublens	V	Schweiz	CHF	2'000.0	100.0
Parking des Remparts SA	La Tour-de-Peilz	EK	Schweiz	CHF	3'600.0	33.3
Parking Pully Centre SA	Pully	EK	Schweiz	CHF	4'409.0	28.0
Genossenschaft Migros Zürich	Zürich	V	Schweiz	CHF	3'260.9	M
ACTIV FITNESS AG	Stäfa	V	Schweiz	CHF	650.0	100.0
Sihouette Wellness SA	Genève	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Hitzberger AG	Thalwil	V	Schweiz	CHF	1'241.9	100.0
Ospena Group AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	2'500.0	100.0
GMZ Deutschland Holding GmbH	DE-München	V	Ausland	EUR	20'000.0	100.0
KAIMUG GmbH	DE-München	EK	Ausland	EUR	32.2	35.0
Migros Freizeit Deutschland GmbH	DE-München	V	Ausland	EUR	1'000.0	100.0
INLINE Unternehmensberatung für Fitness- und Wellnessanlagen GmbH	DE-Dorsten	V	Ausland	EUR	25.6	100.0
INJOY quality cooperation GmbH	DE-Dorsten	V	Ausland	EUR	25.6	100.0
VitamIN M GmbH	DE-Dorsten	V	Ausland	EUR	25.0	100.0
WINstitut für Berufs- und Weiterbildung GmbH	DE-Dorsten	V	Ausland	EUR	25.0	51.0
tegut... gute Lebensmittel GmbH & Co. KG	DE-Fulda	V	Ausland	EUR	1'000.0	100.0
tegut... Holding GmbH	DE-München	V	Ausland	EUR	20'000.0	100.0
tegut... Immobilien GmbH	DE-Fulda	V	Ausland	EUR	1'636.2	100.0
tegut... Logistik GmbH & Co. KG	DE-Fulda	V	Ausland	EUR	1'005.5	100.0
tegut... Vertriebs GmbH & Co. Handels KG	DE-Fulda	V	Ausland	EUR	100.0	100.0
tegut... Verwaltungs GmbH	DE-München	V	Ausland	EUR	100.0	100.0
Herzberger Bäckerei GmbH	DE-Fulda	V	Ausland	EUR	153.4	100.0
Migros-Genossenschafts-Bund im Besitz der regionalen Migros-Genossenschaften	Zürich	V	Schweiz	CHF	15'000.0	100.0
Migros Beteiligungen AG	Rüschlikon	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
Migros (Hong Kong) Ltd.	HK-Kowloon	V	Ausland	HKD	100.0	100.0
Migros Consulting Services (Shenzhen) Co. Ltd.	CN-Shenzhen	V	Ausland	CNY	626.0	100.0
Migros Liegenschaften GmbH	DE-Lörrach	V	Ausland	EUR	5'120.0	100.0
Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG	Neuendorf	V	Schweiz	CHF	4'500.0	100.0
Migros Verteilzentrum Suhr AG	Suhr	V	Schweiz	CHF	35'000.0	100.0
Bike World AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	60.0	100.0
Sportxx AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
SSP-Informatik AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0

Handel

Denner AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	15'000.0	100.0
DEPOT CH AG	Winterthur	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
EG Dritte Kraft AG	Zug	V	Schweiz	CHF	600.0	100.0
Ex Libris AG	Dietikon	V	Schweiz	CHF	3'000.0	100.0
Gries Deco Holding GmbH	DE-Niedernberg	V	Ausland	EUR	63.0	90.0
Gries Deco Company GmbH	DE-Niedernberg	V	Ausland	EUR	51.0	90.0
DEPOT Handels GmbH	AT-Wien	V	Ausland	EUR	35.0	90.0
Gries Deco Buying HK Ltd.	CN-Hongkong	V	Ausland	HKD	25.0	90.0

Segment/ Unternehmen	Sitz	Erfassung ¹	Schweiz/ Ausland	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in % ²
digitec AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	100.0	70.0
Digitec Galaxus AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	240.0	70.0
Digitec Galaxus Deutschland GmbH	DE-Weil am Rhein	V	Ausland	EUR	25.0	70.0
Digitec Galaxus d.o.o. Beograd-Stari Grad	SRB-Belgrad-Stari Grad	V	Ausland	RSD	0.1	70.0
Galaxus AG	Wohlen AG	EK	Schweiz	CHF	360.0	70.0
Interio AG	Dietikon	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
Le Shop S.A.	Ecublens	V	Schweiz	CHF	4'500.0	100.0
Magazine zum Globus AG	Spreitenbach	V	Schweiz	CHF	33'000.0	97.7
m-way ag	Opfikon	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
moso GmbH	AT-Innsbruck	EK	Ausland	EUR	35.0	49.0
Migrol AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	52'000.0	100.0
Swisstherm AG	Rapperswil	V	Schweiz	CHF	400.0	100.0
Widmer AG Brenn- und Treibstoffe	Oftringen	V	Schweiz	CHF	200.0	100.0
migrolino AG	Suhr	V	Schweiz	CHF	6'000.0	100.0
cevastore GmbH	Suhr	V	Schweiz	CHF	50.0	100.0
primetrust AG	Suhr	V	Schweiz	CHF	500.0	100.0

Industrie & Grosshandel

Aproz Sources Minérales SA	Nendaz	V	Schweiz	CHF	850.0	97.5
Atlante S.r.l.	IT-Casalecchio di Reno	EK	Ausland	EUR	1'000.0	20.0
Bischofszell Nahrungsmittel AG	Bischofszell	V	Schweiz	CHF	6'000.0	100.0
gastina GmbH	AT-Frastanz	V	Ausland	EUR	2'236.3	100.0
Sushi Mania SA	Vuadens	V	Schweiz	CHF	300.0	51.0
Chocolat Frey AG	Buchs AG	V	Schweiz	CHF	4'000.0	100.0
Chocolat Frey Canada Ltd	CA-Vancouver	V	Ausland	CAD	8'748.9	100.0
Oak Leaf Confections Co	CA-Halifax	V	Ausland	CAD	356.1	100.0
Chocolat Frey USA Ltd	US-Delaware	V	Ausland	USD	10'988.8	100.0
Chocolat Frey US Real Estate LLC	US-Buffalo	V	Ausland	USD	-	100.0
SweetWorks Confections LLC	US-Delaware	V	Ausland	USD	-	100.0
Swiss Industries GmbH	Birsfelden	V	Schweiz	CHF	20.0	100.0
Delica AG	Birsfelden	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
Total Capsule Solutions S.A.	Stabio	V	Schweiz	CHF	100.0	83.0
Delica Spain S.L.	ES-Barcelona	V	Ausland	EUR	100.0	100.0
Estavayer Lait SA	Estavayer-le-Lac	V	Schweiz	CHF	3'500.0	100.0
Financière du Solimont SAS	FR-Hochfelden	V	Ausland	EUR	600.8	72.1
Idh�a SAS	FR-Hochfelden	V	Ausland	EUR	2'500.0	72.1
Schwyzer Milchhuus AG	Ingenbohl	V	Schweiz	CHF	4'500.0	60.0
Schwyzer Milchhuus Deutschland GmbH	DE-München	V	Ausland	EUR	25.0	60.0
Jowa AG inkl. Produktionsstätten	Volketswil	V	Schweiz	CHF	10'000.0	100.0
Hug Bäckerei AG	Luzern	V	Schweiz	CHF	1'000.0	70.0
Jowa France S.A.R.L.	FR-Thoiry	V	Ausland	EUR	750.0	100.0
Mibelle AG	Buchs AG	V	Schweiz	CHF	2'000.0	100.0
Mibelle Future Consumer Products AG	Buchs AG	EK	Schweiz	CHF	600.0	50.0
Mibelle Ltd.	UK-Bradford	V	Ausland	GBP	1'000.1	100.0
QBC Group Holdings Ltd.	GB-Wokingham	V	Ausland	GBP	0.2	100.0
QBC Holdings Ltd.	GB-Wokingham	V	Ausland	GBP	1.0	100.0
The Quantum Beauty Company Ltd.	GB-Wokingham	V	Ausland	GBP	0.3	100.0
Absolute Beauty Solutions Ltd.	GB-Wokingham	V	Ausland	GBP	0.2	100.0
Ondal France S.�r.l	FR-Sarreguemines	V	Ausland	EUR	1'000.0	100.0

Segment/ Unternehmen	Sitz	Erfassung ¹	Schweiz/ Ausland	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in % ²
Micarna SA inkl. Micarna AG, Zweigniederlassung Bazenhaid	Courtepin	V	Schweiz	CHF	10'000.0	100.0
Centravo Holding AG	Zürich	EK	Schweiz	CHF	2'040.0	29.2
Favorit Geflügel AG	Lyss	V	Schweiz	CHF	500.0	100.0
Gabriel Fleury SA	Sierre	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
KM Seafood GmbH	DE-Schirgiswald- Kirschau	V	Ausland	EUR	25.0	50.0
Mérat & Cie. AG	Bern	V	Schweiz	CHF	50.0	100.0
Tipesca SA	Sigirino	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Rudolf Schär AG	Thal	V	Schweiz	CHF	960.0	100.0
Schlachtbetrieb St. Gallen AG	Gossau SG	EK	Schweiz	CHF	9'000.0	46.2
Stauss Geflügel GmbH	DE-Ertingen	V	Ausland	EUR	125.0	80.0
Swiss Value Food GmbH	DE-Meersburg	V	Ausland	EUR	25.0	100.0
TMF Extraktionswerk AG	Kirchberg SG	EK	Schweiz	CHF	1'200.0	15.0
Midor AG	Meilen	V	Schweiz	CHF	2'000.0	100.0
Mifa AG Frenkendorf	Frenkendorf	V	Schweiz	CHF	2'000.0	100.0
Mifroma SA	Ursy	V	Schweiz	CHF	3'000.0	100.0
Bergsenn AG	Ennetbürgen	V	Schweiz	CHF	500.0	100.0
Dörig Käsehandel AG	Urnäsch	V	Schweiz	CHF	200.0	100.0
Mifroma France SA	FR-Chalamont	V	Ausland	EUR	1'105.0	100.0
M-Industrie AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
M Industry Canada Inc.	CA-Saint John NB	V	Ausland	CAD	300.0	100.0
M-Industry China LLC	CN-Shanghai	V	Ausland	CNY	908.8	100.0
M-Industrie Deutschland GmbH	DE-Bensheim	V	Ausland	EUR	225.0	100.0
M Industrie France SAS	FR-Paris	V	Ausland	EUR	500.0	100.0
M Industry Japan K.K.	JP-Tokyo	V	Ausland	YEN	74'000.0	100.0
M-Industry Netherlands B.V.	NL-Rotterdam	V	Ausland	EUR	100.0	100.0
M Industry USA Inc.	US-Delaware	V	Ausland	USD	700.0	100.0
Riseria Taverne SA	Toricella-Taverne	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Saviva AG	Regensdorf	V	Schweiz	CHF	8'000.0	100.0
L+S Holding AG	Appenzell	V	Schweiz	CHF	800.0	100.0
Lüchinger + Schmid AG, Eier und Eierprodukte	Kloten	V	Schweiz	CHF	5'600.0	100.0
Farmco AG	Köniz	V	Schweiz	CHF	1'036.0	70.0
LABEYE SA	Etagnières	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
SCG Swiss Consumer Goods GmbH	DE-Bensheim	V	Ausland	EUR	25.0	100.0

Finanzdienstleistungen

Migros Bank AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	700'000.0	100.0
Swisslease AG	Wallisellen	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0

Reisen

Hotelplan Holding AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	10'000.0	100.0
inkl. Tochtergesellschaften:						
Adventure Travel Experience Inc.	US-New Castle	EK	Ausland	USD	–	48.0
bedfinder AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
bta first travel ag	Steinhausen	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Chalet Service AG	Lauterbrunnen	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Enigma Holidays Ltd.	GB-Godalming	V	Ausland	GBP	3'200.0	100.0
Enigma Travel Group Ltd.	GB-Godalming	V	Ausland	GBP	147.0	100.0

Segment/ Unternehmen	Sitz	Erfassung ¹	Schweiz/ Ausland	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in % ²
Espirit Holidays Ltd.	GB-Godalming	V	Ausland	GBP	50.0	100.0
Explore Aviation Ltd.	GB-Farnborough	V	Ausland	GBP	2.0	100.0
Explore Worldwide Ltd.	GB-Farnborough	V	Ausland	GBP	100.0	100.0
Explore Worldwide Adventures Ltd.	CA-Vancouver	V	Ausland	CAD	0.0	100.0
Gattinoni Travel Network s.r.l.	IT-Lecco	EK	Ausland	EUR	1'000.0	34.0
Horizonte Club España sl	ES-Barcelona	V	Ausland	EUR	274.0	100.0
Horizontes Club Holidays Ltd.	GR-Athen	V	Ausland	EUR	17.6	100.0
Hotelplan CC Services GmbH	DE-Inzlingen	V	Ausland	EUR	307.6	100.0
Hotelplan (Transport) Ltd.	GB-Godalming	V	Ausland	GBP	2.0	100.0
Hotelplan (UK Group) Ltd.	GB-Godalming	V	Ausland	GBP	1'025.0	100.0
Hotelplan Intern. Reiseorganisation GmbH	AT-Innsbruck	V	Ausland	EUR	36.3	100.0
Hotelplan Ltd.	GB-Godalming	V	Ausland	GBP	1'000.0	100.0
Hotelplan Management AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	500.0	100.0
Hotelplan Travel s.r.l.	IT-Torino	V	Ausland	EUR	10.0	100.0
IHOM Sp z oo	PL-Warschau	V	Ausland	PLN	1'000.5	96.8
Inghams Canada Ltd.	CA-Banff	V	Ausland	CAD	0.1	100.0
Intravel Ltd.	GB-York	V	Ausland	GBP	500.0	100.0
Inter Chalet Ferienhaus AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Inter Chalet Ferienhaus GmbH	DE-Freiburg i.B.	V	Ausland	EUR	25.6	100.0
Inter Chalet j.d.o.o.	HR-Rijeka	V	Ausland	HRK	0.0	100.0
Interhome AB	SE-Stockholm	V	Ausland	SEK	100.0	100.0
Interhome AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	4'500.0	100.0
Interhome Vakantie B.V.	NL-Rijswijk	V	Ausland	EUR	350.0	100.0
Interhome GesmbH	AT-Innsbruck	V	Ausland	EUR	80.0	100.0
Interhome GmbH	DE-Düren	V	Ausland	EUR	31.0	100.0
Interhome Ltd.	GB-London	V	Ausland	GBP	50.0	100.0
Interhome OOO	RU-Moskau	V	Ausland	RUB	10.0	80.0
Interhome Oy	FI-Helsinki	NK	Ausland	EUR	16.8	20.0
Interhome SA	BE-Diegem	V	Ausland	EUR	126.0	100.0
Interhome Sàrl	FR-Paris	V	Ausland	EUR	130.8	100.0
Interhome Sp z oo	PL-Warschau	V	Ausland	PLN	200.5	100.0
Interhome S.r.l.	IT-Milano	V	Ausland	EUR	30.0	100.0
Interhome S.L.	ES-Barcelona	V	Ausland	EUR	70.0	100.0
Interhome s.r.o.	CZ-Prag	V	Ausland	CZK	4'000.0	100.0
Itinerary Ltd.	GB-York	V	Ausland	GBP	40.0	100.0
Mount Lavinia Hotels & Resorts Ltd. ³	MV-Male	EK	Ausland	MVR	87'380.0	50.0
MTCH AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	2'400.0	100.0
Norddeich Ferienwohnungen Maus GmbH	DE-Norden-Norddeich	V	Ausland	EUR	25.0	100.0
Regal Diving and Tours Ltd.	GB-Ely	V	Ausland	GBP	125.0	100.0
TW AG	Spiez	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0

Übrige

Ferrovia Monte Generoso SA	Mendrisio	NK	Schweiz	CHF	3'500.0	100.0
Liegenschaften-Betrieb AG	Wallisellen	V	Schweiz	CHF	18'000.0	100.0
Betriebsgesellschaft Zentrum Glatt AG	Wallisellen	V	Schweiz	CHF	200.0	100.0
Löwenbräu-Kunst AG	Zürich	EK	Schweiz	CHF	27'000.0	33.3
Mitreva Treuhand und Revision AG	Zürich	NK	Schweiz	CHF	200.0	100.0

¹ Erfassung: V = Voll konsolidiert/EK = Equity-konsolidiert/NK = Nicht konsolidiert² Beteiligung: M = Muttergesellschaft³ Gemeinschaftsunternehmen

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle
an die Verwaltung des
Migros-Genossenschafts-Bundes
Zürich

Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der Migros-Gruppe (der Konzern) zum 31. Dezember 2017 – bestehend aus der Konzernerfolgsrechnung, der Konzernbilanz, dem Konzerneigenkapitalnachweis und der Konzerngeldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Konzernanhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden (Seiten 30–111) geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigefügte Konzernrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

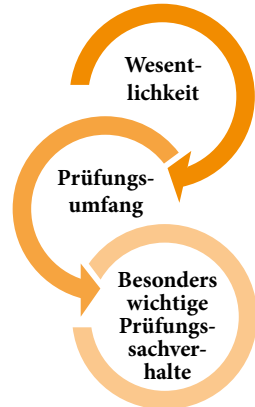
Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Wesentlichkeit: CHF 100 Millionen, dies entspricht rund 0.4 % vom Total Ertrag

Wir haben bei 17 Konzerngesellschaften in drei Ländern Prüfungen («full scope audit») durchgeführt. Die auf diese Weise geprüften Gesellschaften tragen zu 70.2 % zum Umsatzerlös des Konzerns bei. Zusätzlich wurden bei weiteren drei Konzerngesellschaften in der Schweiz festgelegte Prüfungshandlungen durchgeführt.

Als besonders wichtige Prüfungssachverhalte haben wir folgende Themen identifiziert:

- Werthaltigkeit der immateriellen Anlagen
- Werthaltigkeit der Sachanlagen
- Werthaltigkeit der Hypothekar- und anderen Kundenforderungen der Migros Bank

Umfang der Prüfung

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Konzernorganisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher der Konzern tätig ist.

Die Prüfungsstrategie für die Konzernprüfung wurde unter der Berücksichtigung der Arbeiten des Konzernabschlussprüfers, der Teilbereichsprüfer aus dem PwC-Netzwerk und Dritten festgelegt. Die Prüfung der Konsolidierung, die Darstellung des Konzernabschlusses sowie die Prüfung der immateriellen Anlagen wie Goodwill sowie der immateriellen Anlagen aus Akquisitionen wurden durch den Konzernabschlussprüfer vorgenommen. Als Konzernabschlussprüfer haben wir eine ausreichende Einbindung in die Arbeiten der Teilbereichsprüfer sichergestellt, um zu beurteilen, ob daraus ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Teilbereiche als Grundlage für das Konzernprüfungsurteil erlangt wurden. Unsere Einbindung umfasste die Kommunikation von auf der Konzernstufe identifizierten Risiken, die Vorgabe der anzuwendenden Wesentlichkeitsgrenzen, die Durchsicht der Berichterstattungen, die Durchführung von Telefonkonferenzen mit den Teilbereichsprüfern während der Zwischen- und der Schlussprüfung sowie die Teilnahme an den Besprechungen der Ergebnisse der Jahresendprüfungen der zwei grössten Gesellschaften im Ausland.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Konzernrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Konzernrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Konzernrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit der Konzernrechnung	CHF 100 Millionen
Herleitung	0.4 % vom Total Ertrag
Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir den Ertrag der Migros-Gruppe, da es sich bei der Migros-Gruppe um keine primär kapitalmarktorientierte Unternehmensgruppe handelt. Die Eigentümer der Migros, die Genossenschafter, stellen kein Risikokapital zur Verfügung und es besteht für Migros kein Zwang, Gewinnausschüttungen an diese zu erbringen. Zudem stellt der Ertrag eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Wir haben mit dem Auditausschuss vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 2 Millionen mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht jedoch aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen würden.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der immateriellen Anlagen

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die immateriellen Anlagen beziffern sich auf CHF 773 Millionen in der Bilanz. Nebst Software besteht die Position v.a. aus bezahltem Goodwill (CHF 293 Millionen) sowie Marken, Lizenzen, Patenten und Vertragsrechten (CHF 318 Millionen) aus Akquisitionen von Geschäftsbereichen durch die Migros-Gruppe. Bei Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen werden sie auf ihre Werthaltigkeit getestet.

Wir haben die Bewertung der immateriellen Anlagen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt behandelt, weil aufgrund der Natur dieser Aktiven ein beträchtlicher Ermessensspielraum bei der Beurteilung des Vorliegens von Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen und bei der Herleitung der für Wertbeeinträchtigungstests relevanten Nutzwerte vorhanden ist.

Wir identifizierten dabei folgende Schlüsselfaktoren, die zu einer unsachgemässen Bewertung der immateriellen Anlagen führen könnten:

- Geldflüsse, abgeleitet aus den internen Budgets und Finanzplänen bei der Ermittlung des Nutzwertes
- Diskontierungssatz der entsprechenden Geschäftsbereiche
- Datenbasis und Herleitung bei der Verwendung von Multiples.

Wir verweisen auf Seiten 64 und 65 (Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen) und Seiten 88 und 89 (Anhang der Konzernrechnung).

Unser Prüfungsvorgehen

Wir haben folgende Arbeiten vorgenommen:

- Die gruppeninternen Prozesse und Kontrollen zur Feststellung von Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen und bei der Durchführung der Wertbeeinträchtigungstests wurden evaluiert.
- Die Annahmen zur Ermittlung des Nutzwertes auf Basis der genehmigten Budgets und Finanzpläne/Strategiepläne der betroffenen Geschäftsbereiche wurden mit Wirtschafts- und Brancheninformationen und mit der Entwicklung der vergangenen Geschäftsjahre verglichen. Zudem haben wir die Auswirkungen der Annahmen zu den Werttreibern im jeweils verwendeten Bewertungsmodell mittels Sensitivitätsanalyse beurteilt.
- Die Herleitung der verwendeten Diskontierungssätze wurde unter Berücksichtigung branchen- und länderspezifischer Gegebenheiten im Vergleich mit externen Daten unter Beizug von Bewertungsspezialisten beurteilt.
- Die mathematische Richtigkeit der Berechnung in den verwendeten Bewertungsmodellen wurde geprüft.
- Die Multiples für Geschäftsbereiche, bei welchen diese Bewertungsmethode angewendet wurde, wurden mit relevanten externen Datenquellen verglichen.
- Die korrekte Verbuchung und der Ausweis der mit der Wertbeeinträchtigung verbundenen Kosten in der Konzernrechnung wurden geprüft.

Insgesamt erachten wir die vom Management verwendeten Grundlagen und Annahmen für die Überprüfung der Werthaltigkeit der immateriellen Anlagen im Rahmen unserer eigenen Analysen als vertretbar.

Werthaltigkeit der Sachanlagen

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertberichtigungen resp. bei bestimmten Anlagen zum Marktwert bilanziert. Mit einem bilanzierten Wert von CHF 12.8 Milliarden stellen sie einen signifikanten Teil der Bilanzsumme dar.

Im Berichtsjahr wurden Wertbeeinträchtigungen bei Sachanlagen in Höhe von CHF 101 Millionen verbucht.

Wir erachten die Werthaltigkeit der Sachanlagen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, weil die Beurteilung von Anzeichen einer Wertbeeinträchtigung und von künftigen erzielbaren Werten der Anlagen ein hohes Mass an Ermessen seitens der Geschäftsleitung erfordert. Dies betrifft speziell jene Geschäftsbereiche der Gruppe, welche als Start-up oder Turn-around Einheiten einem hohen Ausmass an Unsicherheit der künftigen Entwicklung ausgesetzt sind.

Wir identifizierten dabei folgende Schlüsselfaktoren, die zu einer unsachgemässen Bewertung der Sachanlagen führen könnten:

- Geldflüsse, abgeleitet aus den internen Budgets und Finanzplänen bei der Ermittlung des Nutzwertes.
- Diskontierungssatz der entsprechenden Geschäftsbereiche.
- Datenbasis und Herleitung von Netto-Marktwerten und die dabei verwendeten Annahmen.

Wir verweisen auf Seiten 64 und 65 (Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen) und Seiten 86 und 87 (Anhang der Konzernrechnung).

Unser Prüfungsvorgehen

Wir haben folgende Arbeiten vorgenommen:

- Die gruppeninternen Prozesse und Kontrollen zur Feststellung von Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen und bei der Durchführung der Wertbeeinträchtigungstests wurden evaluiert.
- Die Annahmen zur Ermittlung des Nutzwertes auf Basis der genehmigten Budgets und Finanzpläne/Strategiepläne der betroffenen Geschäftsbereiche wurden mit Wirtschafts- und Brancheninformationen und mit der Entwicklung der vergangenen Geschäftsjahre verglichen. Zudem haben wir die Auswirkungen der Annahmen zu den Werttreibern im Bewertungsmodell mittels Sensitivitätsanalyse beurteilt.
- Die Herleitung der verwendeten Diskontierungssätze unter Berücksichtigung branchen- und länderspezifischer Gegebenheiten wurde im Vergleich mit externen Daten unter Beizug von Bewertungsspezialisten beurteilt.
- Die mathematische Richtigkeit der Berechnung in den verwendeten Bewertungsmodellen wurde geprüft.
- Die Herleitung und Berechnung der Marktbewertung wurde bei Objekten, bei welchen diese Bewertungsbasis verwendet wurde, geprüft.
- Die korrekte Verbuchung und der Ausweis der mit der Wertbeeinträchtigung verbundenen Kosten (Wertberichtigungen sowie Rückstellungen für belastete langjährige Mietverträge mit Dritten) in der Konzernrechnung wurden geprüft.

Insgesamt erachten wir die vom Management verwendeten Grundlagen und Annahmen für die Überprüfung der Werthaltigkeit der Sachanlagen im Rahmen unserer eigenen Analysen als vertretbar.

Werthaltigkeit der Hypothekar- und anderen Kundenforderungen der Migros Bank AG

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Migros Bank AG betreibt als Kerngeschäft die Kreditvergabe an Privat- und Firmenkunden. In der Bilanz sind Hypothekar- und andere Kundenforderungen von CHF 37.5 Milliarden ausgewiesen.

Die Migros-Bank vergibt Kredite vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis für Wohn- und Geschäftsliegenschaften sowie auf ungedeckter Basis für Finanzierungen für kommerzielle Zwecke. Im Weiteren vergibt die Bank Konsumkredite an Privatpersonen.

Neben dem signifikanten Anteil von 58 % der Position an der Bilanzsumme erachten wir aus folgenden Gründen die Bewertung dieser Bilanzposition als besonders wichtigen Sachverhalt. Veränderungen in den Marktverhältnissen, insbesondere im Immobilienmarkt, sowie die wirtschaftliche Lage können die Werthaltigkeit des Kreditportfolios oder einzelner Kredite beeinflussen. Daneben gibt es zahlreiche Faktoren, welche die Rückzahlung von Krediten auf individueller Stufe gefährden können.

Wir verweisen auf Seiten 58 bis 60 (Kreditrisiken) und Seiten 78 und 79 (Anhang der Konzernrechnung).

Unser Prüfungsvorgehen

Unser Prüfverfahren beinhaltet primär die Prüfung der Wirksamkeit der von der Bank eingesetzten Prozesse und Kontrollen. Die Einhaltung der Vorgaben und Prozesse sowie die Wirksamkeit dieser Kontrollen haben wir anhand von risikoorientierten Stichproben geprüft. Im Weiteren führten wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durch.

Wir haben folgende Prüfungen vorgenommen:

- Prüfen ausgewählter Schlüsselkontrollen der Bank bezüglich der Kreditbewilligung, der Kreditabwicklung und der Kreditüberwachung.
- Stichprobenweise Prüfung der Kreditpositionen (inkl. Überprüfung der Bewertung der Sicherheiten) mit Anzeichen eines Wertberichtigungsbedarfs («Impairment Triggers») und von Krediten mit bestehenden Wertberichtigungen.
- Stichprobenweise Überprüfung der vorgenommenen Beurteilung zur Werthaltigkeit von Krediten (Bonitätsprüfung).

Insgesamt erachten wir die vom Management verwendeten Grundlagen und Annahmen für die Überprüfung der Werthaltigkeit der Hypothekar- und anderen Kundenforderungen im Rahmen unserer eigenen Analysen als vertretbar.

Verantwortlichkeiten der Verwaltung für die Konzernrechnung

Die Verwaltung ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die die Verwaltung als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist die Verwaltung dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die Verwaltung beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen in der Konzernrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch die Verwaltung sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Konzernrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der Konzernrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Konzernrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.

- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Prüfung der Konzernrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit der Verwaltung bzw. deren zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Rodolfo Gerber
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Aysegül Eyiz Zala
Revisionsexpertin

Zürich, 15. März 2018

